

# VERÖFFENTLICHUNGEN

des

Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salons

– Forschungsstelle –

Dresden – Zwinger

BAND 2



VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN

H 108



# VERÖFFENTLICHUNGEN

des  
Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salons

– Forschungsstelle –  
Dresden – Zwinger

Herausgeber: H. Grötzsch, Direktor des Staatl. Math.-Phys. Salons

Mitarbeiter: Dr. F. Kyaw, J. Schardin, Ch. Böttger

## BAND 2

H. Grötzsch:

Die ersten Forschungsergebnisse  
der Globusinventarisierung  
in der Deutschen Demokratischen Republik

(Ein Beitrag zur Internationalen Weltinventarisierung durch die UNESCO)



VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN  
BERLIN 1963

H 108

**Bibliothek**  
**Staatlicher Mathematisch-**  
**Physikalischer Classen**  
**Dresden A 1, Zwinger**

*Juv. = Verz. 3317*

18 D 1

Technische Herstellung durch den VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften  
Berlin W 8, Niederwallstraße 39

Lizenz-Nr. 206 · 435/97/63

Satz und Druck: VEB Leipziger Druckhaus, Leipzig (III/18/203)

## VORWORT

Bereits 1961 konnte der erste Band einer neuen eigenen Schriftenreihe des Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salons der Fachwelt des In- und Auslandes vorgelegt werden. In zahlreichen Zuschriften maßgebender Institutionen und bedeutender Wissenschaftler wurden die erstmalig erschienenen „Veröffentlichungen“ des Museums und der Forschungsstelle lebhaft begrüßt.

Heute wird nun der Band 2 dieser in unregelmäßiger Folge erscheinenden Arbeiten herausgegeben. Er enthält die Ergebnisse eines Forschungsauftrages, den das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen der Deutschen Demokratischen Republik für die Bearbeitung aller Erd- und Himmelsgloben in der Deutschen Demokratischen Republik vergeben hat.

In diesen sich über mehrere Jahre erstreckenden umfangreichen Ausarbeitungen auf dem Gebiete der Globuskunde mußten aus organisatorischen Gründen die fachtechnischen Ergebnisse etwas ausführlicher behandelt werden als die sich dabei ergebenden geographischen und astronomischen Erkenntnisse.

Diese Arbeit ist der erste Beitrag der Deutschen Demokratischen Republik zu der von der „Union International d'Histoire et de Philosophie des Sciences“ der UNESCO vorgeschlagenen Erfassung der wissenschaftlichen Instrumente im Weltmaßstab.

Helmut Grötzsch



Bild 1

Blick in die Globussammlung des Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salons  
im Dresdner Zwinger

BAND 2

Die ersten Forschungsergebnisse  
der Globusinventarisierung  
in der Deutschen Demokratischen Republik  
(Ein Beitrag zur Internationalen Weltinventarisierung durch die UNESCO)

Von Helmut Grötzsch

Mit 32 Bildern



## INHALT

	Seite
Einführung .....	9
Vorbericht und Statistik.....	11
<i>Die Erd- und Himmelsgloben in der Deutschen Demokratischen Republik</i>	
Signierte Globen .....	15
Anonyme Globen .....	173
<i>Zusammenstellungen der Erd- und Himmelsgloben</i>	
Standortliste der Erd- und Himmelsgloben .....	181
Autorenliste der Erd- und Himmelsgloben .....	187
Chronologische Liste der Erd- und Himmelsgloben .....	193
Schlußwort .....	199
Verzeichnis der Abbildungen .....	200
Schrifttum .....	202



## EINFÜHRUNG

Schon seit einigen Jahrzehnten beschäftigen sich hervorragende Wissenschaftler mit dem Gedanken, eine neue „Geschichte der Globen“ zu schreiben. Sie haben längst erkannt, daß die allgemein bekannten Studien über Globen und ihre Hersteller nicht mehr in vollem Umfang den Ansprüchen eines modernen Wissenschaftshistorikers genügen. Das bedeutendste Werk „Terrestrial and Celestial Globes, their history and their construction“ von E. L. Stevenson ist wohl als Arbeitsgrundlage von unschätzbarem Wert, doch zeigt es inzwischen auch große Lücken in seiner Aussage. Es erschien bereits vor über 40 Jahren, so daß die Angaben über die in diesem Werk aufgeführten und besprochenen Erd- und Himmelsgloben heute oft unvollständig sind. Auch die Verzeichnisse der Globen sind längst überholt, da einige seltene Exemplare durch Zerstörung oder Verlust von den Listen zu streichen sind und andere unbekannte Globen, die erst jetzt der Forschung zugänglich wurden, zusätzlich erfaßt, bearbeitet und neu aufgenommen werden müssen. Ein neues Standardwerk über Erd- und Himmelsgloben ist also dringend erforderlich.

Die Anregung zu einer internationalen Inventarisierung und Bearbeitung der Globen ist von Österreich ausgegangen. Dipl.-Ing. Robert Haardt, der Begründer des Wiener Globusmuseums, rief die Länder zur Erstellung eines „Weltkataloges Alter Globen“ auf. Seinen Bemühungen und seiner Initiative ist es zu verdanken, daß dieser Vorschlag von der „Academie Internationale d’Histoire des Sciences“ in Paris aufgegriffen wurde und bald die Unterstützung der UNESCO fand.

In der Formulierung der Richtlinien — *Proposals for an international catalogue of early globes* — wurden von R. A. Skelton, dem Superintendenten der Kartensammlung (Map Room) des Britischen Museums in London, die zu berücksichtigenden 16 Punkte festgelegt, nach denen jeder Globus mit seiner Armierung und mit seinem Gestell zu beschreiben ist. Gleichzeitig wurde aber auch auf die Mindestzahl von sechs Punkten hingewiesen, die für eine Inventarisierung und kurze Besprechung eines Globus unbedingt erforderlich sind.

Den „Globusbesitzern“ wurden die „Proposals“ in vollem Wortlaut zur Kenntnis gebracht, wobei allerdings nur die darin als unerlässlich bezeichneten Angaben verlangt werden. Die Erhebungen über den Globusstand eines Landes sollen in einem Katalog zusammengefaßt werden, der gleichzeitig als Beitrag zu einem „Internationalen Standardwerk der Globuskunde“ gedacht ist.

Für diesen Weltkatalog sind einige vorläufige Bestimmungen als Voraussetzungen für eine einheitliche Gestaltung erlassen worden:

1. Der internationale Katalog soll in einzelne Abschnitte eingeteilt werden, in denen die Globen eines jeden Landes getrennt zu behandeln sind.
2. Als „terminus ante quem“ soll das Jahr 1850 gelten.
3. Die Form der Bearbeitung muß den vorgeschlagenen Richtlinien entsprechen.
4. Es sind — wenn möglich — ausführliche Beschreibungen zu geben; Kürzungen sind nur bei bestimmten Angaben zulässig.

Die Förderung der Katalogisierung der alten Globen in den einzelnen Ländern übernahm der „Coronelli-Weltbund“, der 1952 von Dipl.-Ing. Robert Haardt in Wien gegründet worden ist. Vorausgegangen waren einzelne Coronelli-Ausstellungen und Gedenkfeiern, die 1950 anlässlich des 300. Geburtstages des berühmten italienischen Kosmographen in Wien, Venedig, Amsterdam und in einigen anderen Städten abgehalten wurden. Hierbei und im Anschluß an den Kolumbus-Kongreß in Genua 1951 wurde beschlossen, eine internationale Institution der Globusfreunde zu Ehren Vincenzo Coronellis nach seinem Namen zu benennen. Am 11. Juni 1962 konnte der Coronelli-Weltbund der Globusfreunde, dem gegenwärtig 425 Mitglieder aus 31 Ländern angehören — darunter allein 100 wissenschaftliche Vereinigungen und Institute —, auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Der für diese Zeit nach Wien einberufene 1. Internationale Globuskongreß mußte leider wegen des plötzlichen Ablebens des Gründers und Vorsitzenden Dipl.-Ing. Robert Haardt, der der eifrigste Verfechter dieser weltweiten Idee der Globusinventarisierung war, kurzfristig abgesagt werden.

## VORBERICHT UND STATISTIK

Nachdem bereits seit einigen Jahren Österreich seine Listen über alte Globen abgeschlossen hat, können nunmehr mit diesen „Veröffentlichungen des Staatl. Math.-Phys. Salons“ die ausführlichen Forschungsergebnisse einer Landesinventarisierung der Erd- und Himmelsgloben in der Deutschen Demokratischen Republik der Fachwelt des In- und Auslandes vorgelegt werden. Eine kürzere Abhandlung in der Festschrift zum zehnjährigen Bestehen des Coronelli-Weltbundes, Publ. Nr. 11, Wien 1962, berichtet bereits über diese Globusinventarisierung in der Deutschen Demokratischen Republik.

Durch eine jahrelange, sehr enge Zusammenarbeit mit dem früheren Wiener Globuseum und mit der Direktion der heutigen Globussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek wurde auch der Math.-Phys. Salon mit seiner bedeutenden Sammlung an Erd- und Himmelsgloben angesprochen, an einem internationalen Weltkatalog über alte Globen mitzuarbeiten.

In voller Anerkennung der wissenschaftlichen Notwendigkeit stellte das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen der Deutschen Demokratischen Republik für die Durchführung aller fachtechnischen und wissenschaftlichen Arbeiten sofort die erforderlichen Mittel zur Verfügung und erteilte den Forschungsauftrag, die Landesinventarisierung der Erd- und Himmelsgloben nach den bekannten internationalen Bestimmungen durchzuführen. Die Arbeiten wurden dem Math.-Phys. Salon in Dresden übertragen, in dem später noch ein Landesarchiv für alle technischen, geographischen und astronomischen Angaben und Aussagen der Globen geschaffen werden soll.

Um nur einen Überblick über den Umfang des übertragenen Forschungsauftrages zu vermitteln, sei erwähnt, daß trotz vorheriger Abgrenzung des zu befragenden Bereichs weit über 500 Institutionen, wie z. B. Museen, Bibliotheken, Universitäten, Schulen, Sternwarten usw., zu erfassen waren. Jede einzelne Stelle mußte mit dafür vorbereiteten Fragebogen angesprochen werden, um den Besitz von Globen überhaupt zu erfragen und um dann die erforderlichen technischen Unterlagen zu erbitten. Aus diesen jahrelangen Nachforschungen ergaben sich einige Zehntausende Einzelangaben, die alle vor der eigentlichen wissenschaftlichen Bearbeitung gesichtet, überprüft und miteinander verglichen werden mußten.

Etliche mehr statistische Betrachtungen sollen vor den einzelnen Ergebnissen der Globen einen Gesamtüberblick über den Inhalt der erarbeiteten Unterlagen geben. Die nach den internationalen Richtlinien in der Deutschen Demokratischen Repu-

blik durchgeführte Inventarisierung ergab vorläufig 169 Globen aus dem 13. bis Mitte des 19. Jahrhunderts. Es sind bei 27 Globuspaaren insgesamt 86 Erdgloben (EG) und 83 Himmelsgloben (HG), die in drei großen Hauptlisten aufgeführt werden:

1. Standortliste der Globen,
2. Autorenliste der Globen,
3. Chronologische Liste der Globen.

Diese Globen befinden sich in 47 verschiedenen Institutionen, wobei die weitaus größte Anzahl der Globen in Museen und Landesbibliotheken untergebracht ist. Eine kleine Tabelle gibt einen Überblick über den Standort:

Standort	EG	HG
Museen	60	55
Bibliotheken	21	23
Stiftungen	3	3
Universitäten	1	1
Oberschulen	—	1
Privatbesitz	1	—
	86	83

Am stärksten vertreten ist dabei mit 39 Exemplaren der Staatl. Math.-Phys. Salon, dem in den letzten Jahren zum weiteren Ausbau der größten deutschen Globussammlung zahlreiche Erd- und Himmelsgloben von Museen und Bibliotheken als Geschenk übergeben wurden. Es folgen dann mit 21 Globen die Sammlungen der Thüringischen Landesbibliothek in Weimar und mit 18 Globen die der Landesbibliothek in Gotha, so daß diese drei Institute zusammen fast die Hälfte aller Globen in der Deutschen Demokratischen Republik besitzen.

Eine chronologische Betrachtung zeigt, daß die ältesten Globen der Staatl. Math.-Phys. Salon (Moh. Muyîd el-Ordhi, Diepel, Prætorius, Roll) und die Thüringische Landesbibliothek in Weimar (Schöner, Stöffler, Mercator) besitzen; hinzu kommt jetzt noch der anonyme Marmorglobus in der Sammlung des Schloßmuseums zu Gotha. Eine Übersicht ergibt folgendes Bild:

Zeit	EG	HG
13. Jahrhundert	—	1
14. Jahrhundert	—	—
15. Jahrhundert	—	—
16. Jahrhundert	5	3
17. Jahrhundert	20	29
18. Jahrhundert	33	37
19. Jahrhundert	28	13
	86	83

Die Autorenliste weist 53 Namen auf, wobei — um eine Einheitlichkeit in der Auffassung zu erreichen — als Autor nur der Globograph, der tatsächliche Hersteller, berücksichtigt wird. Die Geographen, wie z. B. Sotzmann und Weiland, und die Astronomen, wie z. B. Bode und Bruhns, die die wissenschaftlichen Grundlagen für die Darstellungen auf den Globuskugeln geschaffen haben, sowie die Stecher, wie z. B. Bühler und Leutemann, werden im beschreibenden Text mit aufgeführt, gelten im strengen Sinne aber nicht als die „Hersteller“.

In der Autorenliste überwiegen die deutschen Globographen, wenn auch Holländer, Italiener, Engländer, Franzosen und Schweden z. T. stark vertreten sind. Zahlenmäßig an erster Stelle steht der Nürnberger Mathematiker Doppelmaier mit 24 Globen, ihm folgen der Nürnberger Klinger und der Holländer Blaeu mit je 18 Globen. Mit je einem Erd- und Himmelsglobus sind 32 Autoren dabei, und 13 Exemplare müssen einstweilen noch als anonym bezeichnet werden.

Den kleinsten Globus — einen 4,3-cm-Erdglobus von Klinger — besitzt das Deutsche Spielzeugmuseum in Sonneberg, und die größten Exemplare, das 110-cm-Globuspaar von Coronelli, stehen in dem Staatl. Math.-Phys. Salon im Dresdner Zwinger.

Mit nur wenig Ausnahmen waren alle Globen in ihren Daten und Aussagen gut zu bestimmen. Vermutungen und Schätzungen wurden möglichst vermieden oder dann besonders vermerkt. Für die äußere Form der einzelnen Bearbeitungen wurde für alle Globen ein einheitliches Schema beibehalten, in dem zuerst die wichtigsten technischen Daten aufgeführt werden. Anschließend erfolgen dann die weiteren Besprechungen über den Globus, so daß in dieser Gesamtbeschreibung alle für die Inventarisierung notwendigen Angaben zusammengefaßt sind.

Die Aufführung der Globen erfolgt in ungefährer chronologischer Folge, wobei die Globen eines Autors aus verschiedenen Jahren zusammen behandelt werden. Anonyme Erd- und Himmelsgloben werden anschließend getrennt bearbeitet.

Die Autoren sind nur kurz charakterisiert, es sei denn, daß ihre große Bedeutung für die Entwicklung der Erd- und Himmelsgloben eine ausführlichere Würdigung erfordert.



Bild 2

Arabischer Himmelsglobus von Mohammed ben Muyid el-Ordhi, um 1279

## SIGNIERTE GLOBEN

### Mohammed ben Muyîd el-Ordhi

Ben Muyîd (auch Muwajed) war als Mathematiker und Astronom Mitarbeiter der um 1259 gegründeten persischen Sternwarte Merâgha.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 14,4 cm (Bild 2),

Hersteller: Mohammed ben Muyîd el-Ordhi, um 1279,

Kugel: zwei zusammengefügte Bronzegußschalen, graviert und tauschiert,

Armierung: halber Meridianring mit versetzter Gradeinteilung, verstiftet mit dem Horizontring,

Höhenhalbkreis mit versetzter Gradeinteilung, drehbar,

Horizontring mit Gradeinteilung, fest verbunden mit dem tragenden Bronzegestell.

Alle Armierungsteile sind aus Bronze gefertigt.

Der Globus besteht aus zwei hohlen Kugelschalen, die mittels eines abgesetzten schmalen, ungefähr 5 mm breiten Randes genau zu einer Kugel zusammengefügt sind. Die astronomischen und figürlichen Darstellungen sind z. T. graviert, wie z. B. die Beschriftungen der Ekliptik und des Äquators und die Umrisse der Sternbilder mit ihren Namen, während die Ekliptik mit Gold, die Namen der Himmelszeichen abwechselnd in Gold und Silber und die Namen der Sternbilder und des Herstellers in Silber ausgelegt sind. Diese hervorragende Tauschiertechnik an astronomischen Instrumenten erreichte im 12. und 13. Jahrhundert in Vorderasien und dort besonders in Persien einen hohen Stand der künstlerischen Entwicklung.

Der Horizontring wird von vier halbrund profilierten Armen getragen, die fest zu einem Gestell miteinander verbunden sind. In diesem lagert die Globuskugel, die durch Einstecken des Achsenstiftes in eines der im Abstand von 5 Grad voneinander angebrachten Löcher in einem Gestellquadranten auf verschiedene Polhöhen eingestellt werden kann. Dieser Untersatz liegt, seitlich geführt und mittels eines Zapfens zentriert, in einem schwarzen Holzgestell, das vermutlich im 17. Jahrhundert angefertigt worden ist.



Bild 3

Tauschierte Inschrift des Herstellers auf dem Arabischen Himmelsglobus

Der mit dem Horizontring verstofftete halbe Meridianring und der um einen gemeinsamen Bolzen drehbare Höhenring haben gleiche Gradeinteilungen von  $5^\circ$  zu  $5^\circ$ . Diese sind so angeordnet, daß sich immer zwei auf dem zu messenden Kugelquadranten gegenüberstehen.

Globus und Armierungsringe sind in kufischer Sprache beschriftet.

Als Herstellungszeit für diesen Himmelsglobus gilt in der Fachwelt das Jahr 1279. Beigel, der sich zuerst wissenschaftlich mit dem Globus beschäftigt hat, versuchte aus Sternkonstellationen den Zeitunterschied (1 Grad = 70 Jahre) zu berechnen, um so aus diesen Ergebnissen als einigermaßen genaue Zeitbestimmung das Jahr 1289 zu ermitteln. Drechsler dagegen lehnte diese Gradberechnung — da 1 Grad auf dem Globus nur  $1\frac{1}{4}$  mm beträgt — als ungenau ab und wies gleichzeitig darauf hin, daß am Ende eines Jahrhunderts angefertigte Himmelsgloben die Sternpositionen eines Säkularjahres tragen. Dieses trifft hier für das Jahr 200 der Djelälischen Ära zu, das nach unserer Zeitrechnung dem Jahre 1279 entspricht. Diese Zeitangabe deckt sich auch mit dem Hersteller, der ja durch eine tauschierte Inschrift auf dem Globus bekannt ist (Bild 3). Der Mongolenfürst Hulaga errichtete nach der Zerschlagung des Kalifenreiches um 1259 die berühmte persische Sternwarte Merâgha, deren erster Leiter der hervorragende Wissenschaftler Naçir ed-dîn von Tûs (1201—1274), der Herausgeber der „Ilkhânischen Tafeln“ war. Unter seinen engsten Mitarbeitern befand sich auch der Damaszener Muyîd (auch Muwayed) ed-din el-Ordhi, dessen Sohn Mohammed ben Muyîd el-Ordhi diesen Himmelsglobus berechnete und anfertigen ließ. Von ihm ist nichts Näheres bekannt; vermutlich hat er später das Amt seines Vaters übernommen.

Diese Angaben bestätigen auch die Annahme, daß der Globus für eigene Zwecke, also für die wissenschaftlichen astronomischen Arbeiten der Ilkhânischen Sternwarte in Merâgha in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts hergestellt worden ist. Destombes kennt für die Zeit von 1080—1426 für die gesamte Welt nur zehn arabische Himmelsgloben. Unter diesen berühmten Exemplaren aus Frankreich, Italien und England steht der Dresdner arabische Himmelsglobus des Math.-Phys. Salons dem Alter nach an fünfter Stelle. Er ist ganz vorzüglich erhalten und stammt aus dem frühen Bestand der um 1560 gegründeten Dresdner Kunstammer. Nach Überlieferungen kaufte der Kurfürst August von Sachsen diesen Himmelsglobus etwa um 1562 von dem Coburger Mathematiker Nikolaus Valerius.

## Johannes Schöner

1477 — 1547

Johann Schöner wurde in Karlstadt in Franken geboren. Er studierte in Erfurt Theologie und beschäftigte sich in seiner Freizeit mit der Erd- und Himmelskunde. 1506 siedelte Schöner nach Bamberg über und gründete einige Jahre später unmittelbar an dem Kloster St. Jakob eine eigene Buchdruckerei. Hier arbeitete er neben seinen kirchlichen Verpflichtungen an der Herstellung von Erd- und Himmelsgloben, und da sich dieser Nebenverdienst lohnte, wurde diese Arbeit bald seine Hauptbeschäftigung.

Im Jahre 1526 zog J. Schöner nach Nürnberg, um dort an dem neuerrichteten Gymnasium als Lehrer für Mathematik tätig zu sein.

### Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,

Hersteller: Johannes Schöner, um 1515,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,

Armierung: Messingmeridianring ohne Gradeinteilung,

Holzhorizontring mit Angabe der Himmelsrichtungen.

Die Längenkreise haben  $15^\circ$  und die Breitenkreise  $10^\circ$  Abstand voneinander. Die Flüsse und Gebirge sind mit kräftigen Strichen dargestellt, politische Grenzen und Ortsbezeichnungen fehlen. Der Globus ist mit vereinzelt kleinen grünlich-braunen Figuren sowie mit Schiffen und mit dunkel gezeichneten Wellenlinien für die Flächen der Meere ausgeschmückt.

Nordamerika ist als Insel „Parias“ bezeichnet. Südamerika führt den Namen „Amerika“, und Kuba nennt Schöner „Isabella“. Das unbekanntes Südland „Brasilie regio“ ist auf diesem Globus von Südamerika durch eine breite Meeresstraße getrennt, die Magellan erst später auf seiner Weltumseglung entdeckt hat.

**Johann Stöffler**  
**1452 — 1531**

Stöffler wurde 1452 in Justingen in Württemberg geboren. Er studierte in Ingolstadt und war ab 1511 Professor an der Universität in Tübingen, wo er sich als Mathematiker, Astronom und Mechaniker und besonders durch seine grundlegenden Arbeiten über die Ephemeriden Regiomontans und das Astrolabium große Verdienste erwarb. Bekannt sind seine Schauuhren in Konstanz, Tübingen und Blaubeuren, wo er — nachdem er 1530 Tübingen wegen der Pest verlassen hatte — ein Jahr später starb.

Der von Stöffler für den Bischof von Dalberg angefertigte Himmelsglobus gilt als der erste deutsche Himmelsglobus.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 27 cm (Bild 4),

Hersteller: Johann Stöffler, vor 1534,

Kugel: Papiermaché, 12-Segmentstreifen,

Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,

Messinghorizontring mit Gradeinteilung und Angabe der Himmelsrichtungen.

Die Globuskugel lagert in einem figürlich und durchbrochen ausgearbeiteten dreiarmligen Messinggestell, das den Horizontring trägt und selbst auf drei zierlichen Füßen steht.

Die Längengrade haben  $15^\circ$  und die Breitenkreise  $10^\circ$  Abstand voneinander. Die Flüsse sind als schwarze Doppelstriche, die Gebirge dagegen in Kegelformen aufgetragen; die Farben variieren zwischen Gelb und Grün. Landes- und Ortsbezeichnungen sowie besondere Legenden und Ausschmückungen fehlen.

Auf dem Metallfuß ist die Jahreszahl 1534 eingraviert.



Bild 4  
Erdglobus von Johann Stöffler, vor 1534



Bild 5

Himmelsglobus von Johann Stöffler, vor 1534

Himmelsglobus, Durchmesser 27 cm (Bild 5),

Hersteller: Johann Stöffler, vor 1534,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,

Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,

Messinghorizontring mit Gradeinteilung und Angabe der Himmelsrichtungen.

Dieser Himmelsglobus ist das Gegenstück zu dem Weimarer Erdglobus, Ausführung und Armierung stimmen mit diesem überein.

Die figürlichen Darstellungen der Sternbilder sind auf dunkelgrünem Grund aufgezeichnet. Der Metallfuß des Globusgestelles trägt seitlich einen kleinen Kompaß.

## Gerhard Mercator

1512 — 1594

Dieser berühmte Geograph und Kartograph Gerhard Kremer, gen. Mercator, wurde 1512 in Rupelmonde in Ostflandern geboren. An der Universität in Löwen, an der er seit 1530 studierte, lernte er Rainer Gemma (Frisius) kennen, der dort als Professor der Medizin tätig war und der ihn in die Herstellung von Erd- und Himmelsgloben einführte. Bereits 1541 übergab Mercator dem Kardinal Granvella eine Erdkugel von 129 cm Durchmesser, die damals in Fachkreisen großes Aufsehen erregte. Er entwarf weiterhin Landkarten und um 1569 seine berühmte Weltkarte; gleichzeitig baute er Astrolabien, Armillarsphären und Sonnenuhren. 1594 starb Mercator in Duisburg, nachdem er dort 42 Jahre gelebt und gearbeitet hatte.

Mercator stammt aus dem ehemaligen Herzogtum Jülich-Kleve. Über sich selbst sagt er in seinem Werke „*Tabulae Galliae et Germaniae*“ folgendes: „Obgleich ich in Flandern geboren bin, so sind doch die Herzöge von Jülich meine angestammten Herren, denn unter ihrem Schutz bin ich im Jülichen Lande und von Jülichen Eltern erzeugt worden.“ Sein Heimatdorf war Gangelt, und daß er im heutigen Belgien geboren wurde, verdankt er nur einer Reise seiner Eltern zu Verwandten nach Rupelmonde.

Von den zahlreichen Globen, die er mit seinen drei Söhnen in seiner Werkstatt fast schon fabrikmäßig herstellte, sind trotz der vier Jahrhunderte, die inzwischen vergangen sind, noch viele Exemplare erhalten geblieben.

### Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 41 cm,  
Hersteller: Gerhard Mercator, um 1541,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen mit 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Holzhorizontring mit Gradeinteilung und Angaben für die Tierkreise,  
Monate und Himmelsrichtungen.

Die Globuskugel wird von dem Horizontring geführt, den vier schlanke, mit einem Holzsteller verbundene Gestellsäulen tragen.

Die Längengrade haben  $15^\circ$  und die Breitengrade  $10^\circ$  Abstand voneinander; der Nullmeridian läuft bei Mercator über die kanarische Insel Corvo. Die Flüsse sind

als dünne Doppellinien, die Gebirge in Kegelformen aufgetragen; die Farben sind Gelb und Braun. Die Globuskugel ist sehr gut und reich beschriftet, die freien Stellen wurden mit Wappenschildern sowie Meerestieren und Windrosen ausgeschmückt.

Da der Globus eine Widmung an den kaiserlichen Rat und Reichssiegelbewahrer Nicolas Perenot von Granvelle (1484—1550) trägt, steht wohl fest, daß er für den kaiserlichen Hof in Wien bestimmt war.

Der Zustand dieses Erdglobus ist nicht gut, die Nordhälfte der Kugel ist stellenweise sehr stark nachgedunkelt und z. T. abgeschabt; Horizontring und Gestell sind beschädigt.

## Hermann Diepel

Diepel arbeitete in den Jahren 1558—1577 als Goldschmied an dem Hofe des Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen. Hier hatte er u. a. die Aufgabe, vergoldete bzw. versilberte Kupferkugeln herzustellen und diese mit Sternbildern und anderen astronomischen Angaben zu gravieren. Seine Himmelskugeln fanden besonders bei großen astronomischen Kunst- und Planetenuhren Verwendung.

Dresden: *Staatl. Math.-Phys. Salon*

Himmelsglobus, Durchmesser 28 cm,

Hersteller: Hermann Diepel, um 1567,

Kugel: Messingkugel, versilbert,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Messingstundenring mit  $360^\circ$ -Teilung und doppelter Stundenbezeichnung I—XII für den langen Zeiger.

Auf der versilberten Globuskugel sind die Sterne, Sternbilder und deren lateinische Namen gestochen; der Äquator (unterteilt von  $0^\circ$ — $360^\circ$ ) und die Ekliptik (unterteilt in  $12 \times 0^\circ$ — $30^\circ$ ) sind als 4 mm breite Messingstreifen ausgelegt. Die untere Hälfte des Meridianringes greift im oberen Teil des Uhrengehäuses in ein Getriebe ein und ermöglicht mittels einer durchgehenden Achse die Rotation der Globuskugel.

Dieser Himmelsglobus ist der krönende Abschluß der 1,35 m hohen astronomischen Kunstuhr der Marburger Meister Eberhardt Baldewin und Hans Bucher, die diese im Auftrage des Landgrafen Wilhelm IV. von Hessen in den Jahren 1563—1567 für den Kurfürsten August von Sachsen gebaut haben.

## Johann Prätorius

1537—1616

Johann Richter, genannt Prätorius, wurde 1537 in Joachimsthal geboren. Nach seinem Studium in Wittenberg brachte er mehrere Jahre in Nürnberg, Prag, Wien und Krakau zu. Von 1576 bis zu seinem Tode im Jahre 1616 lehrte er als Professor der Mathematik an der Universität Altdorf in Mittelfranken.

Dresden: *Staatl. Math.-Phys. Salon*

Erdglobus, Durchmesser 28 cm (Bild 6),

Hersteller: Johann Prätorius, bez. 1568,

Kugel: zwei zusammenfügbare Messingschalen, graviert,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Bronzehorizontring mit graviertem figürlicher Darstellung der zwölf Himmelsrichtungen.

Die aus zwei Messingschalen bestehende Globuskugel lagert in einem schweren dreifüßigen Bronzegeßtel. Der Horizontring, der den Meridianring und damit die Kugel führt, ist mit drei weiblichen Figuren verstiftet, die mit ihren Händen den Ring tragen und durch ihre Körper die Verbindung mit dem Globusunterteil herstellen. Dieses endet in drei gebogenen vierzehigen Tatzten, die sich auf je einer Kugel vom Boden abstützen. Die einzelnen Geßtelteile sind — verdeckt durch die untere Globushälfte — miteinander verschraubt oder verstiftet.

Die Globuskugel ist auf den Kontinenten und auf den Meeren mit zahlreichen geographischen Darstellungen, mit Namen und figürlichem Beiwerk graviert. Orts- und Landesnamen, die Bezeichnungen der Gewässer und Gebirge sind nach den damaligen wissenschaftlichen Erkenntnissen eingetragen; wenig in Amerika, völlig unsicher bei Australien, aber schon recht zahlreich in Europa. Die Meere sind mit größeren und kleinen Segelschiffen, mit recht phantasievollen Meerestieren, aber auch mit dem Meeresgott Neptun, der von zwei Rossen durch den Nordatlantik gezogen wird, ausgeschmückt.

Überraschend ist, daß Prätorius noch 75 Jahre nach der Entdeckung Amerikas die Gebiete Hispania nova (Mexiko) und Asia orientalis (Ostasien mit Cathay = China) auf gleicher geographischer Länge eingetragen hat und daß er zwischen Asien und Nordamerika eine breite Landverbindung bis in die äquatorialen Breiten bestehen läßt.

Der Nullmeridian mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung läuft entlang der afrikanischen Westküste, die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander.

Eine kleine Legende auf der südlichen Halbkugel trägt mit einer stilisierten Schleife die Inschrift:

„Johannes Praetorius Joachinicus  
Norinberge  
1568.“

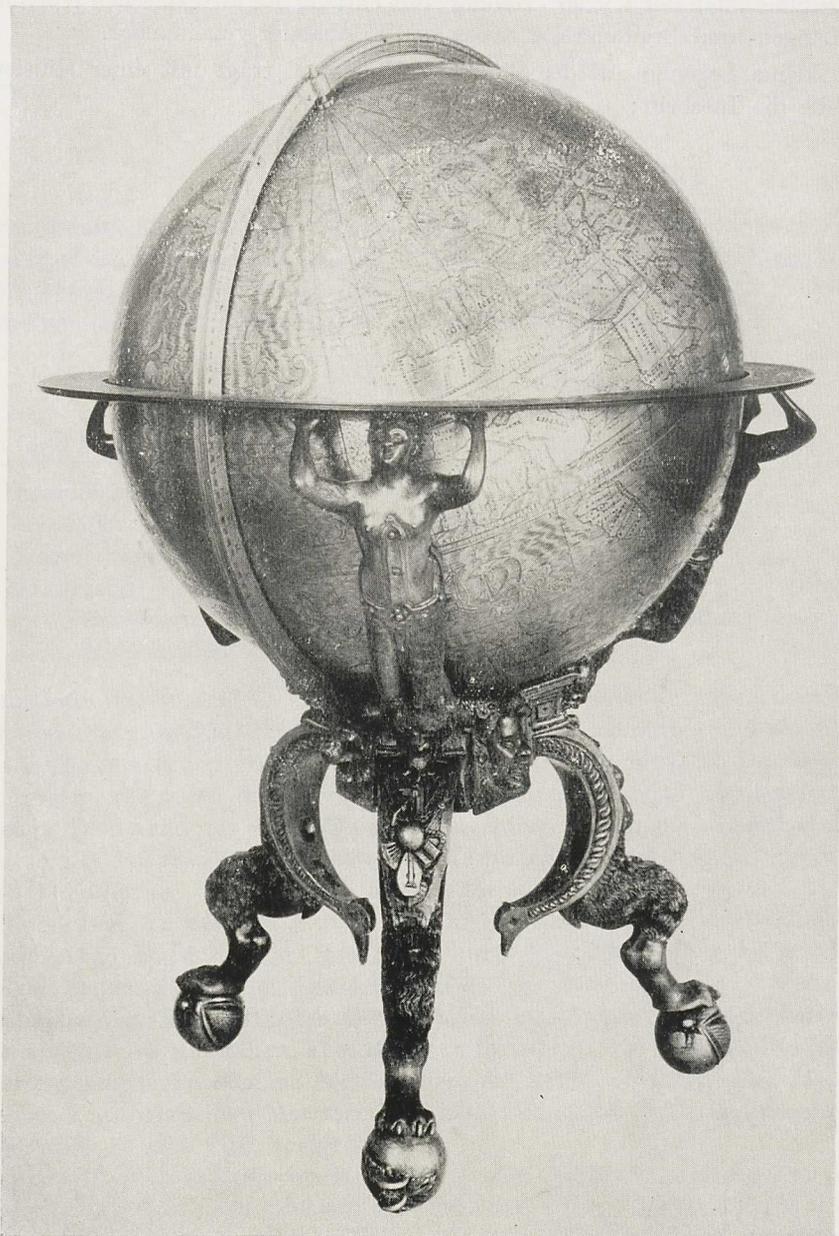


Bild 6

Erdglobus von Johann Prätorius, 1568

## Georg Roll und Johannes Reinhold

—1592

1511—1553

G. Roll stammt wahrscheinlich aus Liegnitz. Er arbeitete als Uhrmacher anfangs in Friedberg und später in Augsburg, wo er auch 1592 starb. Mit Johannes Reinhold, der in Saalfeld in Thüringen geboren wurde, fertigte er vergoldete Himmelsgloben mit Antrieben und Uhrwerken an.

Die der Fachwelt heute bekannten fünf berühmten Globusuhren der beiden Künstler aus den Jahren 1584—1588 stehen im Victoria-and-Albert-Museum in London (1584), im Staatl. Math.-Phys. Salon in Dresden (1586), im Osservatore Astronomico in Neapel (1586), im Kunsthistorischen Museum in Wien (1588) und im Conservatoire des Arts et Métiers in Paris (1588).

Zu dem Dresdner Globus gehört auch ein von Georg Roll handschriftlich geschriebenes Heft aus dem Jahre 1586, in dem er den Gebrauch und die Verwendung der Globusuhr beschreibt:

„Kurtze beschreibung Des Himlischen krayses oder  
Globi Coelestis, was für hohe Kunst und besondern  
trefflichen Nutz, es Inn sich helt.“

### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 20,5 cm (Bild 7),

Hersteller: bez. GEORG ROLL ET JOHANNES REINHOLD, 1586,

Kugel: 2 zusammenfügbare Kupferschalen, graviert,

Armierung: Messingmeridianring, beiderseitig graviert,

Messinghorizonttring mit Kalenderring und zahlreichen Gravierungen,

Armillarsphäre, Kompaß und Erdglobus.

Die fast 58 cm hohe Globusuhr mit ihren übereinander angeordneten selbständigen Teilen steht von der tragenden Grundplatte mit den vier Sonnenuhren bis zu der abschließenden Armillarsphäre auf einem achteckigen Ebenholzfundament. Das gesamte Kunstwerk ist bis auf wenige Ausnahmen, wie z. B. Werke, Triebe, Zifferblätter, Zeiger und Kompaß, aus Kupfer und Messing gefertigt und stark vergoldet.

Der wohl bedeutendste Teil der Globusuhr ist der aus zwei Kugelschalenhälften bestehende Himmelsglobus, der über und über mit Sternen und Sternbildern

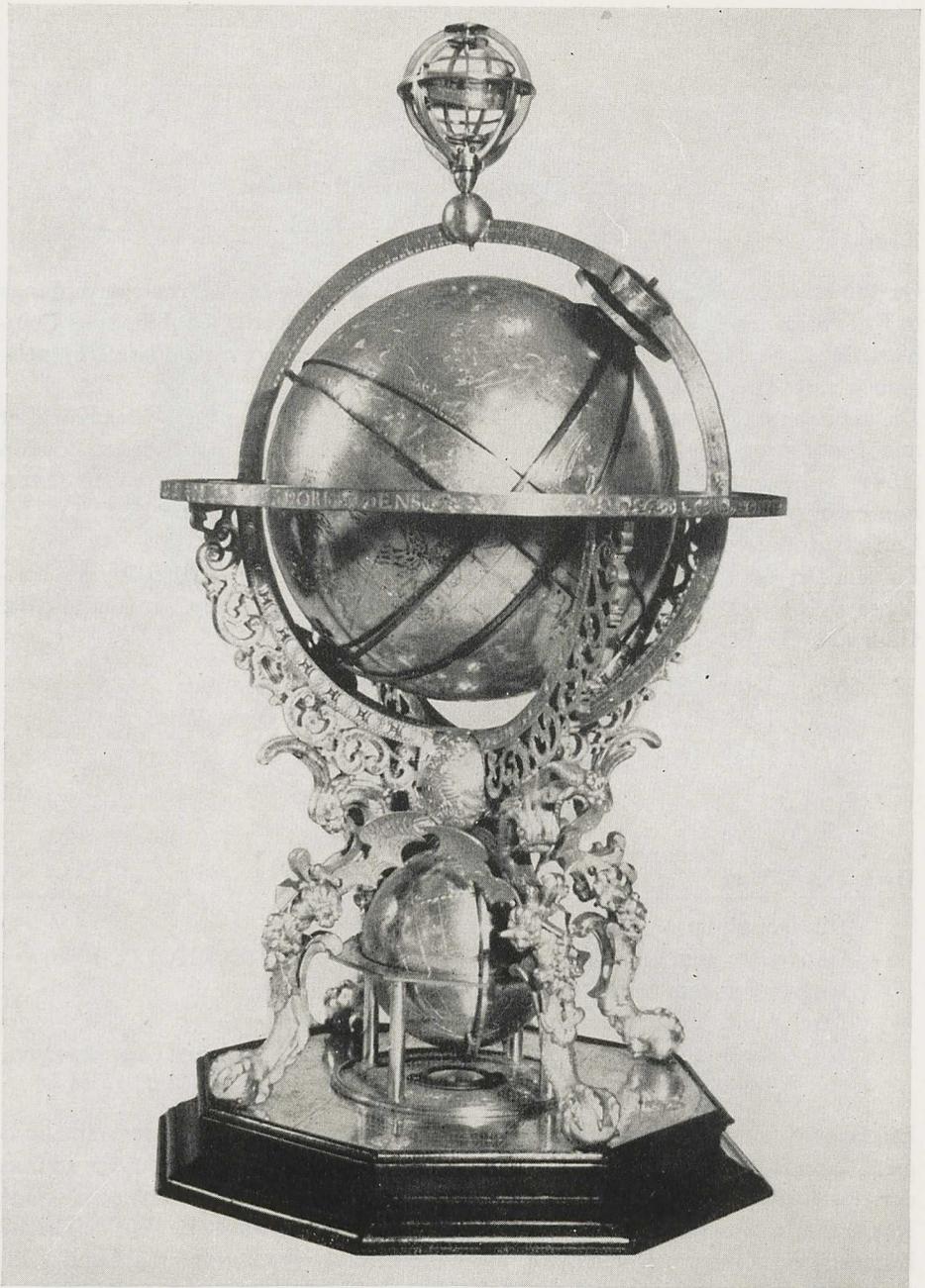


Bild 7

Vergoldete Globusuhr mit Himmelsglobus von Georg Roll und Johannes Reinhold, 1586

graviert ist. Die einzelnen Sterne sind durch ihre Größenzahl ergänzt, eine Tabelle „NOTAE MAGNITUDINIS STELLARUM“ zeigt die Größen von PRIMAE bis SEXTAE und als kleinen Kreis die NEBULOSAE. Der Himmelsäquator mit den Tierkreiszeichen ist in  $12 \times 0^\circ - 30^\circ$  und die Ekliptik durchgehend bis  $360^\circ$  unterteilt. Die für den Klang der Schlagglocke stark durchbrochen gearbeitete Südhalbkugel trägt die einzige gravierte Herstellerlegende:

„GEORG ROLL ET JOHANNES REINHOLD  
ELA BORAB ANT AUGUSTAE 1586“.

Um die Globuskugel sind zwei mit dem Antrieb in Verbindung stehende Mitnehmeringe angeordnet, auf denen ein zwölfzackiges Sonnenbildchen mit Gesicht und eine kleine drehbare blaugoldene Mondkugel für die Mondphasen ihre Bewegungen am Himmel demonstrieren.

Die beiden Hälften des Himmelsglobus umschließen das mit Federhaus und Schnecken versehene dreiteilige Werk der Uhr (Geh-, Schlag- und Viertelwerk), so daß die Kugel gleichzeitig durch die über den Meridianring hinausführenden Achsen des Aufzugs- und Zeigerwerkes mit dem Meridianring verbunden ist.

Dieser Meridianring besitzt die übliche beiderseitige  $4 \times 90^\circ$ -Teilung mit den Klima- und Zonenbezeichnungen. Am „Polo artico“, an der Feineinstellung des Zeigerwerkes, sind auf kleinen silbernen und mit farbiger Emaille ausgelegten Zifferblättern die Stunden von 1—24 (Messingring: 2 mal I—XII) und die 4 Viertelstunden doppelt aufgetragen. Die am „Polo antartico“ angebrachte Vorrichtung dient dem Aufzug der Werke und durch drei verschiedene Zeiger der Nachregulierung der Uhr, des Schlagwerkes und des Kalenders. Eine kleine verstellbare Armillarsphäre mit verschiedenen Einteilungen und Windbezeichnungen schließt auf dem Meridianring die gesamte Globusuhr ab.

In dem breiten, unbeweglichen und die Globuskugel umschließenden Horizontring dreht sich ein abgesetzter flacher Kalenderring mit Innenverzahnung um die Mittelachse der Uhr. Dieser Ring steht durch eine Teleskopwelle mit dem Antrieb des Globus in Verbindung. Sie greift durch die Unterseite des Horizontringes hindurch in den Kalenderring ein und stellt durch ihre beiderseitige Verzahnung die Übertragung mit dem Trieb des Regulierkopfes her. Die Unterteilungen des beweglichen Kalenderringes haben folgende Bezeichnungen:

Sternbild — Monatsnamen — Anzahl der Tage (z. B. in CAPRICOR JANUARIUS XXXI),

Tage des Monats (z. B. 1—31),

Buchstaben von A—G fortlaufend (die 7 Tage der Woche),

Tage und ihre Namen (z. B. S. STEPHAN, S. JOANNI, TITUS usw.)

und die Einteilung von  $12 \times 0^\circ - 30^\circ$ .

Der feste unbewegliche Horizontring ist von außen nach innen mit den Jahreszahlen 1586—1627, den Tagesintervallen für die Zeit zwischen „Weyhennächten und Herren Fastnacht“, den Sonntagsbuchstaben und mit den Unterteilungen von  $4 \times 90^\circ$  bezeichnet. Der feste, nur 3 mm breite Außenring trägt die Bezeichnungen für die Winde und zeigt auf seiner Stirnseite die entsprechenden figürlichen Gravierungen.

Dieser Horizontring wird von vier ausgearbeiteten Seitenarmen getragen, die in einer Kugel zusammenlaufen. Hier vereinigen sich auch die vier gegossenen, reich geschmückten Füße, deren Greifenklauen sich von der Grundplatte abstützen. Diese flache, 25 cm breite achteckige Platte trägt in gegenüberliegenden Ecken vier Horizontal-Sonnenuhren für die Polhöhen  $45^\circ$ ,  $48^\circ$ ,  $51^\circ$  und  $54^\circ$ . Jede einzelne Sonnenuhr hat neben ihrer Polhöhenangabe und dem Gnomon noch ein graviertes Sonnenbildchen und die Stundenlinien von 10—23 und von I—XII. In den freigebliebenen Ecken der Grundplatte, auf denen die Greifenfüße mit der Platte fest verstiftet sind, sind für jede Sonnenuhr noch zahlreiche Städte und Länder angegeben, deren Lage der vorgeschriebenen Polhöhe entsprechen.

Im Inneren der Grundplatte befindet sich eine reich verzierte drehbare Scheibe mit Kompaß, auf der vier runde Säulen den Horizontring eines Erdglobus halten. Dieser kleine 10-cm-Erdglobus besteht aus zwei Kugelschalenhälften, die an dem Äquator zusammengefügt sind.

Die Längenkreise haben  $15^\circ$  und die Breitenkreise  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft — soweit es hier zu erkennen ist — über die Kanarischen Inseln. Auf der Globuskugel sind die Erdteile nach den geographischen Erkenntnissen des 16. Jahrhunderts eingraviert; Flüsse und Gebirgsketten sind nur selten vermerkt, Ländernamen sind dagegen häufiger zu finden. Meridianring und Horizontring haben die übliche  $4 \times 90^\circ$ -Teilung. Eine kleine umrahmte Kartusche auf der Südhalbkugel des Erdglobus ist ohne Text geblieben.

Die Grundplatte steht etwas eingelassen auf einem 4 cm hohen achteckigen Ebenholzfundament, in dem zusätzlich eine Schublade für kleine Instrumente eingearbeitet ist.

Diese vergoldete, ausgezeichnet erhaltene Globusuhr, die um 1593 in die damalige Sächsische Kunstkammer gekommen ist, steht heute in der großen Globussammlung des Museums im Dresdner Zwinger.

## Willem Janszoon Blaeu 1571—1638

Über das Leben und Wirken dieses berühmten und bekannten holländischen Globographen ist schon oft ausführlich berichtet worden. Blaeu wurde 1571 in Alkmaar geboren, wo er auch seine Kindheit verbrachte. Nach einer kaufmännischen Betätigung in Amsterdam reiste er nach Dänemark und trat während eines zweijährigen Aufenthaltes auf der Insel Hvenn in freundschaftliche Beziehungen zu Tycho Brahe, dem berühmten dänischen Astronomen. Als Gehilfe hatte Blaeu längere Zeit für den großen Meister mathematische und astronomische Apparate gebaut und zweifellos viele Anregungen bekommen. Blaeu bezeichnete sich selbst als Schüler Tycho Brahes, mit dessen Bild er die Hauptlegenden seiner Himmelsgloben schmückte. Die wissenschaftlichen Kenntnisse auf dem Gebiet der Geographie und Astronomie hatte er auf der Insel Hvenn erworben und dort auch den Gebrauch und den Bau der mathematischen Instrumente erlernt.

Etwa 1597 kehrte Blaeu nach Amsterdam zurück, wo er als Buchdrucker tätig war und besonders durch seine Bücher und Globen bekannt wurde. Einige Jahre später, 1598 und 1599, begann er mit der Anfertigung des ersten Erdglobus und überraschte 1602 die Öffentlichkeit mit der Herausgabe seiner kleinen, nur 23 cm großen Erd- und Himmelsgloben. Schon aus seinen Legenden geht hervor, daß er für die Sternörter und Sternbilder die Beobachtungen von Tycho Brahe verwendete und daß die Aufzeichnungen Houtmanns für den südlichen Sternenhimmel als Unterlage dienten.

Die Anzahl der Globen, die aus der weltberühmten Werkstatt von Blaeu hervorgegangen sind, ist sehr groß, denn auch nach dem Tode des Begründers im Jahre 1638 haben seine Söhne Jan und Cornelis den Vertrieb der Globen fortgesetzt. Wie aus der folgenden Aufstellung ersichtlich ist, befinden sich in den Museen und Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik 18 Globen von Blaeu (10 Erd- und 8 Himmelsgloben), die sich in Alter, Größe und Erhaltung oft stark voneinander unterscheiden. Seine Arbeiten und die seiner Erben sind mit den verschiedensten Namen gezeichnet; man findet die Signaturen Guilielmus Janssonius Blaeu, Guil. Jansz. Blaeu, Guiljelmus Blaeuw, manchmal aber auch Guiljelmus Caesius oder J. G. Caesius (caesius = blaugrau), Willem Jansz. von Blaeu, Willem Janszoon Blaeu u. a. m. Oft bezieht er sich jedoch auf seinen Geburtsort Alkmaar und nennt sich dann „Guiljelmus Jansonius Alkmariensis“.

Zusammenstellung der Blaeu-Globen

1.	EG	1602	23 cm	Stendal: Schönebecksche Stiftung
2.	HG	1602	23 cm	Stendal: Schönebecksche Stiftung
3.	EG	1602	23 cm	Halle: Heimatmuseum
4.	HG	1602	23 cm	Erfurt: Angermuseum
5.	HG	1603	35 cm	Stralsund: Kulturhistorisches Museum
6.	EG	1616	10 cm	Bautzen: Stadtmuseum
7.	EG	1616	66 cm	Güstrow: Heimatmuseum
8.	HG	1616	66 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
9.	EG	1620	35 cm	Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum
10.	EG	1640	66 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
11.	HG	1640	66 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
12.	EG	1640	66 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
13.	HG	1640	66 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
14.	EG	1640	66 cm	Bautzen: Stadtmuseum
15.	HG	1640	66 cm	Bautzen: Stadtmuseum
16.	EG	1650	26 cm	Weimar: Thüringische Landesbibliothek
17.	HG	1650	26 cm	Weimar: Thüringische Landesbibliothek
18.	EG	1682	34 cm	Gotha: Landesbibliothek

Obwohl diese Globen von 23—66 cm verschiedenen Jahrzehnten angehören — sie stammen aus der Zeit von 1602 bis etwa 1682 —, ähneln sie sich doch äußerlich sehr. Die Globuskugeln bestehen fast einheitlich aus Papiermaché bzw. aus Gips, sie haben Segmentstreifen und oft Polkappen. Bei der Armierung herrschen der einseitig graduierte Meridianring und der reich beschriftete und bebilderte Horizont-ring vor; Stundenring und Kompaß fehlen oft. Die Globen in der Deutschen Demokratischen Republik sind im allgemeinen gut bis sehr gut erhalten; sie sind öffentlich ausgestellt, beschädigte Stücke oft noch magazinisiert.

Die Längen- und Breitenkreise haben bei allen Blaeu-Globen je  $10^{\circ}$  Abstand voneinander; der Nullmeridian läuft über die Insel Santa Maria der Azorengruppe.

Die aus vier Säulen bestehenden Holzständer sind braun oder schwarz lackiert; die Grundplatten der großen Globen tragen einen Aufsatz für den Kompaß.

Die oft nur sehr kleinen lateinischen, spanischen, französischen, englischen oder holländischen Beschriftungen der Städte und Länder befinden sich vor allem in Europa und Westasien. Die Ländergrenzen sind farbig nachgezogen, die Flüsse dunkel eingetragen und die Gebirge als Kegelberge gezeichnet.

Zahlreiche Wind- und Kompaßrosen sind mit farbigen figürlichen Darstellungen und teilweisen Vergoldungen über die Ozeane verteilt. Die Ausschmückungen der

Meere zeigen u. a. Segelschiffe, Neptungruppen und Seeungeheuer, während auf Afrika zahlreiche Löwen, Schlangen und Krokodile, auf Südamerika verschiedene Indianergruppen, auf Australien Papageien und auf Asien Kamele, Nashörner und Bären eingezeichnet sind. Die „Terra australis incognita“, das unbekannte Südland, schiebt sich stellenweise fast bis zum südlichen Wendekreis vor.

Blaeu hat seinen Globen zahlreiche Legenden gegeben, die bei gleichem Alter und gleicher Größe übereinstimmen, sonst aber doch stark voneinander abweichen.

Die Himmelsgloben zeigen gleiche Sternbilder mit menschlichen und tierischen Darstellungen, die Sterne unterscheidet er nach Größe 1—6; die Beschriftungen dieser Globen sind arabisch, griechisch und lateinisch.

Stendal: Schönebecksche Stiftung

Erdglobus, Durchmesser 23 cm (Bild 8),  
Hersteller: bez. Guilielmus Janßonius Blaeu, 1602,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender,  
Messingstundenring.

Die fünf teils mit Wappen geschmückten Legenden haben folgenden Wortlaut:

1. Hanc Terrae Marisque Sphaeram, summa diligentia accuratissime fabricatam debiti honoris gratiaeque animi testimonium L M DDD

Guilielmus Janßonius Blaeu  
Anno 1602

2. En denuo Geographiae studiose, terrestrem contractiori forma globum multo quam antehac unquam, emendatius et auctius consectum; et ventorum spiris navigantium comodo exquisitius adornatum, nec non navigationis curriculo, ab Oliverio van noort Batavo, in orbem peracto, notatu.  
Auctore Guilielmo Janßonio Blaeu (Bild 9).

3. Africanum bonae spei promontorium primus Vasco da Gama sußeravit navigatione illa quae mandato E manndis primi Lusitanorum Regis instituta est. Anno 1497



Bild 8

Erdglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1602



Bild 9

Autorenlegende des Stendaler Erdglobus von W. J. Blaeu, um 1602

4. Magallanicu fretu a Magallano qui illud ano 1519  
primus pervium invenit nome fortitum est;  
postea ab Anglis quidam lustram sed demum psoniori  
cognitione ab Oliverio van noort Batavo  
illustratum Anno 1600
5. AMERICA Christophoro Columbo A 1492  
(nomine Regis Castiellae prim . . . tecta)  
acquinquennio post ab Americo Vespuccio  
(cui . . . . on debet) accuratori  
indagine perspecta et in . . . facta.

Stendal: Schönebecksche Stiftung

Himmelsglobus, Durchmesser 23 cm (Bild 10),  
Hersteller: bez. Guilielmus Janßonius Blaeu, 1602,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender,  
Messingstundenring.

Die Legenden weisen mit der Größenordnung der Sterne und Nebel folgende  
Texte auf:

1. Habes hic, Astrophile, stellarium merrantium ex  
certißis. D. Tych. Brahe (mei quodam praeceptoris)  
observationibus, numero & dispositione prae aliis,  
anno 1600 accommodatarum Sphaeram accuratißime expolitam et Australibus  
asterismis quod novum a Frederico Houtmano observatis exornatam  
Auctore Guilielmo Janßo. Blaeu (Bild 11).
2. Nobilißis illustrißis D.D. Hollandiae, Zelandiae et  
Westfrisiae ordinibus D.D. suis clementißis. Hunc  
Astriferum inerrantium stellarum globum summa cura et industria adornatum  
debiti ossequi et gratitudinis . . . D.D.D.

Guilielmus Janßonius Blaeu  
1602



Bild 10

Himmelsglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1602



Bild 11

Autorenlegende des Stendaler Himmelsglobus von W. J. Blaeu, um 1602

3. Novam illam Stellam (quae anno 1600 primum in pectore  
Cygni apparuit (atque etiam nunc immota manet) ex  
diligenti nostra ad candae lyrae lucidae observatione.  
Longit: 16.15', Latit: B 55.30' labore comperimus.

4. Stellarum compicua magnitudine differentiu,  
notae magnitudinio,  
Primae, Secunda . . . Sextae, Nebulosae

Halle: Heimatmuseum

Erdglobus, Durchmesser 23 cm,  
Hersteller: bez. Guilielmus Janßonius Blaeu, 1602,  
Kugel: Papiermaché-Gips,  
Armierung: Messingmeridianring.

Die Legenden stimmen bis auf einige geringfügige Abweichungen in der Schreibart mit den Legenden des Stendaler Erdglobus überein.

Erfurt: Angermuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 23 cm,  
Hersteller: bez. Guilielmus Janßonius Blaeu, 1602,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Die beiden Hauptlegenden entsprechen den Legenden des Stendaler Himmels-  
globus. Der Erfurter Globus ist durch einige Fehlstellen und durch kleine Risse  
am Kugelkörper leicht beschädigt.

Stralsund: *Kulturhistorisches Museum*

Himmelsglobus, Durchmesser 35 cm (Bild 12),  
Hersteller: bez. Guilielmus Janſonius Blaeu, 1603  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender,  
Messingstundenring.

Die wichtigsten Legenden — von denen nur die Hauptlegende vollständig wieder-  
gegeben ist — haben folgenden Wortlaut:

„ILLUSTRISS PRINCIPI AC DOMIO D MAURITIO, PRINCIPI AURATCO,  
COMITI DE NASSAU & c. Marchioin Verae, et Fließinge, Gubernatori  
Hollan. Zelad Gel. Transiridanae et inferriaris Traiecti Domino  
suo Clementiss. Hoc astriferu, stellaru arte coelo, Gratus M. O.  
D.D.C.Q. Guilielmus Janſonius Blaeu.“

„SPHAERA STELLIFERA In qua, ut speculo quodam firmamenti,  
universum Syderu ornatum ac stellarum ordinem summa, qua fieri  
potuit industria a Guilielmo Janſonio magni Tychonis, quondam  
discipulo accuratiſe dispositum, earum numerum multo, quam  
hactenus, auctiorem, ex observationib recens a Nob. viro  
D. Tychone Brahe, Astronomo incomparabili habitis, depromta,  
annoq 1600, et quo deinceps seculo, accomodata intueri liceat.“

„Habetis hic, Astrorum studiosi, trecentas et . . .  
Antarctio mundi vertici vicinioris stellas ex observationibus  
secundum iam a Frederico Houtmanno maiori studio et accommoda-  
tioribus instrumentis ad stellas a Tychone positas factis deprom-  
tas, auctiori numero et accuratiori dispositione vestro commodo  
et delectationi depictas A<sup>o</sup> 1603“.

Bautzen: *Stadtmuseum*

Erdglobus, Durchmesser 10 cm,  
Hersteller: bez. Guilichno Blaeu, 1616,  
Kugel: Papiermaché, 32 (?) Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung.

Dieser kleine Erdglobus gehört zu dem Tellurium mit folgender Bezeichnung:  
„Coeli Planisphaerium describebat Guilelmus Blaeu Anno 1620“;



Bild 12

Himmelsglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1603

die Globuskugel selbst hat diese kurze Legende:

„Nova Orbis Terrarum descriptio . . . Guiljelmo Blaeu 1616“.

Ein Triebwerk in einem runden Unterbau eines Gestelles treibt eine große Scheibe mit einer Sternkarte. Während in der Mitte die Sonne auf einem senkrechten Stab steht, wird die Erde in einer Armillarsphäre um die Sonne herumgeführt. Auf der Erdkugel mit den eingezeichneten Routen der Seefahrer (Kap der Guten Hoffnung!) sind die Ländergrenzen grün markiert, die Flüsse als schwarze Striche gezeichnet und die Gebirge leicht schraffiert.

Das Triebwerk, das Gestell und der Erdglobus sind leider stark beschädigt und deshalb magaziniert.

### Güstrow: Heimatmuseum

Erdglobus, Durchmesser 66 cm,

Hersteller: bez. Guiljelmus JanBonius, 1616,

Kugel: Papiermaché-Gips, 24 halbe Segmentstreifen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreiszeichen und Kalender.

Von den zahlreichen Legenden schmückt eine die Krone und das dänische Königswappen; der Text lautet:

Sereniss. Atq. Potentiss. Prinzipi ac Domino, D. Christiano

IIII. Daniae, Norwegiae, Vandalorum et Gothorum Regi,

Duci Slesvici, Holsatiae, Stormariae et Ditmarsiae, Comiti Oldenburgi, et Dolmenhorsti.

Domino suo elementissimo, sues hosce Coelestem et Orbis terrarum Globos, Accuratus pleniusq. quam hac tenus descriptos editosq., offert. . . . Guiljelmus JanBonius.

Dieser Erdglobus und der gleich große Himmelsglobus im Staatl. Math.-Phys. Salon in Dresden bilden ein Globuspaar. Diese beiden Stücke haben früher im Schloß der Herzöge von Mecklenburg-Güstrow gestanden und sind 1695 nach dem Aussterben der Herzogsfamilie in die Domschule von Güstrow gebracht worden. Dort blieben sie bis 1945, um dann von dem Heimatmuseum übernommen zu werden, das den Himmelsglobus dem Dresdner Museum als Geschenk für seine Sammlung überließ.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 66 cm,  
Hersteller: bez. Guiljelmus JanBonius, 1616,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 24 halbe Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring,  
Messingstundenring mit  $2 \times 12$ -Stundenteilung.

Die geschmückte Hauptlegende mit dem farbigen Bildnis Tycho Brahes hat gekürzt folgenden Wortlaut:

Coeli formam, syderumq, in eo positum, quanta fieri potuit  
diligentia, hic expressimus . . . et vere nobilis Tychonis  
Brahe nostri . . . plus quam 300 stellas adjecimus. Harum  
autem distantias . . . Fredericus Houtmannus nostro . . .  
ad epocham anni 1640 hic reduximus.

Guiljelmus JanBonius  
Anno 1616

Weitere kleine Legenden enthalten z. B. eine Längentabelle und geben Hinweise über Sternengrößen und Nebel.

Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum

Erdglobus, Durchmesser 35 cm,  
Hersteller: Willem Jansz von Blaeu, um 1620,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit verschiedenen Einteilungen.

Legenden mit Angaben verschiedener Seefahrer, wie Vasco da Gama usw., sind vorhanden.

Der Globus ist etwas verblaßt, sonst aber gut erhalten und im Museum ausgestellt.



Bild 13

Erdglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1640

Erdglobus, Durchmesser 66 cm (Bild 13),  
Hersteller: Guiljelmi Blaeuw, um 1640,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 24 halbe Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender.

Dieser Erdglobus besitzt drei große Hauptlegenden, die gekürzt folgenden Inhalt haben:

1. Quemadmodum post apertum a Lusitams iter illud ad  
Regiones Orientales, quod Promonontorium . . . sit  
responsurus prodeliem quod vovemus . . . tempus ostendet
2. Quamvis longitudinis initium arbitrarium eſet, ab occasu  
tamen ejus . . . ipsum quoque monuisse opere pretium putavi
3. Cantium est Illustr. D. D. Ordinum Hollandie . . .  
Guiljelmi Blaeuw . . . dipeomate latimus expreſſis.

Erdglobus, Durchmesser 66 cm,  
Hersteller: Guiljelmi Blaeuw, um 1640,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 24 halbe Segmentstreifen und 2 Polkappen  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung.

Dieser Globus stimmt in allen Angaben mit dem anderen Dresdner Erdglobus überein.



Bild 14

Himmelsglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1640

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 66 cm (Bild 14),  
Hersteller: bez. Guiljelmus Blaeuw, um 1640,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 24 halbe Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung.

Dieser Globus stimmt mit seinen Angaben mit dem Dresdner Himmelsglobus aus dem Jahre 1616 überein, nur ist die „Tycho Brahe“-Legende mit Guiljelmus Blaeuw und nicht mit Guiljelmus Janßonius gezeichnet.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 66 cm,  
Hersteller: bez. Guiljelmus Blaeuw, um 1640,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 24 halbe Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit verschiedenen nur schwer lesbaren Unterteilungen.

Dieser Globus stimmt vollkommen mit dem eben beschriebenen Himmelsglobus überein.

Bautzen: Stadtmuseum

Erdglobus, Durchmesser 66 cm,  
Hersteller: Wilhelm Blaeu, um 1640,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 18 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender.

Die angeführten Legenden stimmen mit den Legenden der Dresdner Erdgloben überein.

Bautzen: Stadtmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 66 cm,  
Hersteller: bez. Guiljelmus Blaeuw, 1640,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmente,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender.

Die mit dem farbigen Bildnis Tycho Brahes geschmückte Autorenlegende stimmt mit der Legende des Dresdner Himmelsglobus überein, die Autorenbezeichnung endet mit:

„. . . anni 1640 hic reduximus Guiljelmus Blaeuw“.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 26 cm,  
Hersteller: Wilhelm Janson Blaw, um 1650,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender.

Legenden wurden nicht angegeben.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 26 cm,  
Hersteller: Wilhelm Janson Blaw, um 1650,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender.

Legenden wurden nicht angegeben.

Erdglobus, Durchmesser 34 cm,  
Hersteller: bez. Joan Blaeu, 1682,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizonttring und Stundenring.

Verschiedene lateinische und holländische Legenden beschäftigen sich mit dem Autor und mit der Aussage des Globus:

1. te Amsteldam by Joannes von Ceulen Joannis zoon op de hoek van de Mol steegie in de Nieuven Atlas wird gedruckt en op Nieuw uyt gegeven in Privilegie van haar Hoog mogende de Heren Staaten van Holland en West-Frieslandt ale de Globen en Sparen by den Heer Joan Blaeu Zal. nagelaten. An. 1682
2. Lateinische Verse auf Vasco . . .
3. Widmung mit Wappen, z. T. vergoldet
4. Verschiedene Anmerkungen
5. Lateinische Verse auf Columbus, Magellan, Cortez . . .

## Wilhelm Johann Bayer

1572—1625

Über den Hersteller des Erdglobus ist auf der Kugel nur vermerkt: Guilielmo Baiero?? Illustrissimo?!, so daß angenommen werden kann, daß es sich um Wilhelm Johann Bayer handelt, der 1572 in Rain in Bayern geboren wurde und 1625 als Rechtsanwalt in Augsburg starb.

Berlin: Deutsche Staatsbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 69 cm,  
Hersteller: bez. Guilielmo Baiero, um 1620,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Holzmeridianring,  
Horizontring mit kaum noch erkennbaren Gradeinteilungen.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $5^\circ$  Abstand voneinander. Auf dem Äquator und auf dem Nullmeridian ist jeder Grad in sechs Teile zu je 10 Minuten unterteilt. Der Mittelpunkt der aufgetragenen Windrose liegt bei  $12^\circ$  südlicher Breite und  $0^\circ$  östlicher Länge.

Eine politische Einteilung der Globuskugel fehlt, die Orte sind lateinisch beschriftet, die Flüsse erscheinen als schwarze Striche und die Gebirge als farbige Kegelreihen. Zur Ausschmückung der freien Stellen wurden Schiffsbilder und Tiergestalten verwendet, Legenden fehlen völlig.

Das große Südländ auf der Südhalbkugel hängt mit Feuerland zusammen und reicht von  $85^\circ$  östlicher Länge bis zu  $40^\circ$  südlicher Breite. Die Darstellung des Südländes und das völlige Fehlen Australiens, Tasmaniens und Neuseelands können mit zur Altersbestimmung des Globus verwendet werden. Da 1642 Abel Tasman das Phantasiegebilde des großen unbekanntes Südländes durch die Entdeckung Tasmaniens und der Westküste Neuseelands zerstörte, müßte dieser Erdglobus auch nach seiner geographischen Aussage in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts gehören.

## Jodocus Hondius

1567—1611

Jodocus Hondius d. Ä. wurde 1567 (nach anderen Angaben 1563) in Wacken in Holland geboren. Durch seinen Vater lernte er die Kunst des Kupferstechens, und nach einem zwölfjährigen Aufenthalt in London gründete er 1592 in Amsterdam eine Druckerei und eine Werkstatt für Kupferstiche. Anfangs widmete er sich nur der Anfertigung von Landkarten und begann erst später mit der Herstellung von Globen. Für diese verwendete er Holzkugeln, die er aushöhlte und mit seinen Kupferstichsegmenten überziehen ließ.

Hondius d. Ä. starb 1611; sein Sohn Jodocus Hondius d. J. übernahm bis etwa 1623 die Herstellung der Globen.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 43 cm,  
Hersteller: bez. Jodoco Hondio, 1623,  
Kugel: Papiermaché (?), 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen.

Die Hauptlegende mit dem Bildnis Tycho Brahes hat gekürzt folgenden Inhalt:

„Sphaera Nova, Summo studio summaque diligentia, atque . . .  
suo Frederico Houtmanno adhibitis, aucta, et in annum 1630  
reducta. Edente Jodoco Hondio 1623.“

Nach dieser Beschreibung stammt dieser Himmelsglobus von Hondius d. J., der ebenfalls die Beobachtungen Tycho Brahes und für den südlichen Sternenhimmel die von Houtman übernahm, die erstmalig während einer Reise nach Ostindien in den Jahren 1595—1597 gemacht werden konnten.

Die Kugel ist auf der Nordhälfte stark nachgedunkelt, der breite bemalte Streifen des Horizontringes kaum noch lesbar.

Magdeburg: Kulturhistorisches Museum

Erdglobus, Durchmesser 43 cm,  
Hersteller: bez. Jodocus Hondius, um 1623,  
Kugel: Papiermaché (?), 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen,  
Messingstundenring.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Kapverdische Insel Santiago.

Die politischen Grenzen fehlen fast vollkommen, Ortsnamen dagegen sind teilweise angegeben. Die Flüsse sind durch schwarze Striche und die Gebirge als Reihen von Kegelbergen dargestellt. Auf den Ozeanen dienen Windrosen, Segelschiffe, Seeungeheuer und Neptungruppen als zusätzliche farbige Ausschmückungen.

Für eine weitere Bestimmung der Herstellungszeit des Globus können einige geographische Erkenntnisse verwendet werden. Korea erscheint bei dieser Darstellung noch als Insel, Japan als ein langgestrecktes Rechteck in West-Ost-Richtung; der nördliche Pazifik ist fast ganz mit einer Landmasse ausgefüllt. Die fünf großen nordamerikanischen Seen fehlen gänzlich im Globusbild, während die 1610 entdeckte Hudsonbai bereits eingetragen ist. Auf der südlichen Halbkugel erstreckt sich die Terra australis incognita stellenweise bis an den Wendekreis des Steinbocks. Routen berühmter Seefahrer fehlen.

Die Legende, die auf Ludwig XIII. verweist, hat folgenden Inhalt:

„Serenissimo ac Potentissimo Monarcho Ludowico XIII. Galleae  
et Navarrae Regi Christianissimo Hosee suos coelestem terresque  
Globos, D. D. . . . Jodocus Hondius“.

Der Horizontring ist beschädigt, die Globuskugel stark nachgedunkelt.

Magdeburg: Kulturhistorisches Museum

Himmelsglobus, Durchmesser 43 cm,  
Hersteller: Jodocus Hondius, um 1623,  
Kugel: Papiermaché (?), 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Die farbigen Sternbilder des Globus sind lateinisch beschriftet. Legenden mit Herstellerangaben und Sterngrößen sind leicht beschädigt und nur schwer lesbar.

## Johann Bauer

Berlin: *Märkisches Museum*

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm (Bild 15),  
Hersteller: bez. Joh. Bauer, Anno 1639,  
Kugel: Messing, graviert,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen,  
Messingstundenring, Kompaß.

In einem Messinggestell tragen vier geschwungene Beine das Verbindungsstück mit dem Mittelzapfen für die Globuskugel.

Der ziselierter Globus hat folgende Herstellerlegende:

„Calcavit ex Globo Jod. et Henri C. I. Hondiorum  
Manu Proprio Joh. Bauer Callensis Batenburgi  
Anno 1639.“

Wie auch die Legende besagt, baute Johann Bauer diesen Globus nach dem Vorbild der Hondius-Himmelgloben.

Die Sternbilder mit den Sterngrößen 1—6 sind lateinisch beschriftet.



Bild 15

Himmelsglobus von Johann Bauer, um 1639

**Johannes Janson**  
**1588—1664**

Von Janson, auch Joannes Janssonius, ist nur wenig biographisches Material vorhanden. Er stammte aus Arnheim und war später Kartograph und Verleger in Amsterdam. Mit dem Kupferstecher Abraham Goos (1614—1648) übernahm Janson das Geschäft seines Schwiegervaters Jodocus Hondius d. Ä.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 44 cm,  
Hersteller: Johannes Jansonius, um 1623,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Kalender, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen,  
Holzständer mit vier Säulen.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander. Die Länder sind nach ihren politischen Grenzen farbig gehalten; die Flüsse erscheinen als schwarze Doppellinien, die Gebirge als Reihe von Kegelbergen. Die freien Stellen der Globuskugel wurden mit zahlreichen Windrosen und figürlichen Darstellungen, wie z. B. mit Schiffen, Seeungeheuern und Meereshöttern, ausgeschmückt.

Eine Abschrift der „Widmung an die Landesherren“ liegt nicht vor.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 46 cm,  
Hersteller: Johann Janson, um 1623,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Kalender, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen,  
Holzständer mit vier Säulen.

Angaben über Legenden und besondere Hinweise liegen nicht vor. Der Globus ist sehr gut erhalten und öffentlich ausgestellt.

Himmelglobus, Durchmesser 44 cm,  
Hersteller: bez. Joanne Janßonio, 1623,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Meridianring nicht mehr vorhanden,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Kalender, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen,  
Holzständer mit vier Säulen.

Die einzelnen Sterne und die farbigen Sternbilder sind im allgemeinen lateinisch, gelegentlich jedoch auch niederländisch beschriftet, wie z. B. Waterslange, vliegende Viß, Paradiysvogel usw.

Wortlaut der Legende:

„Sphaera Nova summo studio, summaque diligentia, atque industria Clariß. Viri D. Adriani Met . . . Matheseos apud Franequeranas Professoris ordinariis, ad abacos Nobiliß. viri Tychonis Brahe consignata, observationibus quam plurimis, tum circa polum Arcticum ab ipso, tum Anarcticum a discipulo suo Frederico Houtmanno adhibitibus, aucta, et in annum 1630 reducta. Edente Joanne Janßonio 1623.“

Die Einteilungen des Horizontringes sind nur schwer erkennbar. Die Globuskugel ist leicht beschädigt und stark nachgedunkelt.

Dieser Himmelsglobus stimmt in Abmessung und Ausführung völlig mit dem sich in der Thüringischen Landesbibliothek in Weimar befindenden Globus von Hondius überein.

Erdglobus, Durchmesser 44 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Janßonius, 1636,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Meridianring nicht mehr vorhanden,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Kalender, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen,  
Holzständer mit vier Säulen.

Als Nullmeridian ist auf diesem Globus die im Vertrag von Tordesillas 1494 abgeänderte Demarkationslinie Papst Alexanders VI. angenommen. Nach der Inschrift über dem Nullmeridian

„Primus naturalis . . . Meridianus Insulis volgo Corvo . . . Flores dictis incumbit. Ibi enim . . . nauticae acus recta Septentrionem . . . deflexione indicat. Quare Longi . . . radus hic numerare incipimus“

ist die Demarkationslinie als Linie ohne magnetische Mißweisung aufgefaßt, ähnlich wie auf dem Globus des Philipp Apian aus den Jahren 1575—1576.

Zahlreiche Kompaßrosen sowie verschiedenartige figürliche Darstellungen, wie z. B. Schiffe, Seeungeheuer, Neptungruppen und Landtiere, sind als farbiger Schmuck auf den freien Stellen der ganzen Globuskugel verteilt.

Einige Legenden haben folgenden Inhalt:

„Amstelodamie Edebat Joannes Janßonius. Sculpebat magnoque Studio componebat Abrahamus Goos Amstelodamensis.“

„Nobilißimis Amplißimis, Consultissimis, Prudentissimisque viris D. Dominis Societatis Indiarum Occidentalium Curatoribus suos hosce Coelestem Terrestremque Globos Joannes Janßonius Humillimus cliens L. M. Q. dat, dicat, dedicatque. Anno 1636.“

Die nördliche Halbkugel ist sehr nachgedunkelt; der Globus selbst leicht beschädigt.

#### Waldenburg (Sachsen): *Heimatmuseum und Naturalienkabinett*

Erdglobus, Durchmesser 26,5 cm,

Hersteller: bez. Joann Janßonius, 1645,

Kugel: Holz, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Horizontring mit Gradeinteilung und Beschriftungen (nicht mehr lesbar),

Messingstundenring,

Holzständer mit vier Säulen.

Die politische Einteilung ist durch schwache Linien angedeutet, die zahlreichen Ortsnamen sind lateinisch beschriftet. Gebirge werden durch Kegelberge dargestellt, die Flüsse erscheinen als schwarze Doppellinien.

Die Globuskugel ist mit mehreren Windrosen, mit farbigen Abbildungen, wie z. B. mit Wappenschildern, Schiffen, Tieren und symbolischen Darstellungen, sowie mit Legenden geschmückt.

Folgende Inschriften sind vorhanden:

„Ipsa experienha peritos naucloros decuit volubries libellas magnotis vir tuto infectio in Insulis Gorvi et Florium Midi poles recta respicere idcire ibi täquam a communi Mundi et Munmeridiano Longi lucis de causis initium sumunt Petrus Kaerius et Abrahamus Goos patruel es scalptores.“

„Amstelodami apud Joann Janßonius 1645.“

Weitere Beschriftungen auf der südlichen Polkalotte — die nördliche ist ohne Text — sind Erklärungen zu den auf dem Globus vermerkten Darstellungen. Der Globus ist verhältnismäßig gut erhalten, wenn auch Zeichnungen und Beschriftungen etwas verblaßt oder teilweise nachgedunkelt sind.

Waldenburg (Sachsen): Heimatmuseum und Naturalienkabinett

Himmelsglobus, Durchmesser 26,5 cm,  
Hersteller: Johannes Janson, um 1645,  
Kugel: Holz, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung und Beschriftungen (nicht mehr lesbar),  
Messingstundenring,  
Holzständer mit vier Säulen.

Die Legenden sind nur noch teilweise zu lesen, dürften aber dem üblichen bekannten Wortlaut entsprechen.

1. . . . juitudo Stellarum . . .
2. . . . In hac ex erjies Hellie Hose u. . . Brahe et manie . . . 1645  
Resitut
3. Tabula continenc quantum vis proposito . . .
4. Erklärung der Sterngrößen.

Auf der Hauptlegende befindet sich mit dem erläuternden Text wiederum das Bildnis Tycho Brahes, jedoch trägt das umlaufende Schriftband keine Bezeichnung. Die zahlreichen einfarbig roten Sternbilder sind durchweg als allegorische Figuren gezeichnet.

Der Globus ist gut erhalten, wenn auch Zeichnungen und Beschriftungen teilweise nachgedunkelt sind.

Dieses Waldenburger Globuspaar befand sich seit dem Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts im Besitz der Familie Linck, die über drei Generationen als Sammler und Forscher gewirkt hat. Der größte Teil dieses Linckschen Kabinetts befindet sich heute im Heimatmuseum zu Waldenburg; die Globen sind in der Physiksammlung der naturwissenschaftlichen Abteilung des Museums ausgestellt.

**Petrus Plancius**  
**1552—1622**

Peter Plancius wurde 1552 in Drane-outer in Westflandern geboren. Er studierte in Deutschland und England und wirkte ab 1585 in Brüssel als Geistlicher. In Amsterdam genöß er als Geograph und Globograph großes Ansehen; bekannt sind neben seinen Erd- und Himmelsgloben besonders seine Weltkarten.

Er benutzte für seine Sternbilder ebenfalls die Beobachtungen Tycho Brahes und für den südlichen Sternenhimmel die von Frederic Houtman.

Schmalkalden: Heimatmuseum Schloß Wilhelmsburg

Himmelsglobus, Durchmesser 26 cm,  
Hersteller: Petrus Plancius, um 1622,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: fehlt, das Holzgestell ist primitiv und nur behelfsmäßig.

Die Hauptlegende mit dem Bildnis Tycho Brahes, die den Hersteller und das Herstellungsjahr angibt, hat folgenden Wortlaut:

„In hac coelesti Sphaera Stellae Affixae majore quam hactenus Asterismos in Philomatheom gratiam de integro addidi quae omnia secundum Astronomorum Principis Tychonis Brahe ac meam observationem verae suae Longitudinis ac Latitudinis ad annum Christi 1625 restitui Petrus Plancius.“

Weitere Legenden enthalten Angaben über die Gradeinteilung und über die eingezeichneten sechs Sterngrößen. Unter der Überschrift „Magnitudo Stellarum“ sind von Prime bis Sexte nur sechs Größen und die Nebulose eingetragen, obgleich Plancius acht Sterngrößen für die Himmelsgloben einführte.

Die Sternbilder sind braungrün auf grünlichgelbem Grund und figürlich dargestellt.

Die Texte sind teils abgeschabt und oft nur schwer lesbar; der Himmelsglobus ist öffentlich ausgestellt.

**Isaac Habrecht II.**  
**1589—1633**

Habrecht II. wurde in Straßburg als Sohn Isaak Habrechts I. geboren. Sein Vater erbaute in den Jahren 1571—1574 die berühmte Straßburger Münsteruhr; bekannt sind weiterhin seine Kunst- und Schauhuhren in Donaueschingen (1577), am Rathaus in Heilbronn (1579—1580), am Rathaus in Ulm (1580—1581) und an anderen Kirchen und Rathäusern.

Habrecht II. arbeitete anfangs mit seinem Vater zusammen, um später neben Land- und Sternkarten auch Erd- und Himmelsgloben herzustellen. Der Straßburger Kupferstecher Jakob von Heyden (1573—1645) stach — wie auch die Legenden berichten — seine Karten und Globen.

Seine wohl bedeutendste wissenschaftliche Arbeit „Tractatus de planiglobio coelesti et terrestri“ erschien 1628 in Straßburg; sie wurde 1666 von Johann Christoph Sturm in Nürnberg neu aufgelegt und ins Deutsche übersetzt.

Bautzen: Stadtmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. Isaaci Habrechtii, um 1625,  
Kugel: Papiermaché (Holz?), 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender und Himmels-  
richtungen.

Auf einer runden Grundplatte des Globusgestelles tragen vier zierliche gedrehte Säulen den Horizontring und den Mittelzapfen für den hier fehlenden Meridianring.

Die schildförmige Legende hat folgenden Wortlaut:

„Globus coelestis Omnes Stellas fixas a Nobilus Tychone Brahe  
alusq diligentiss observatas, accuratis exhibens, . . . rates  
insuper Petri Theodori Archindata(?) celeberrimi astentans (?)  
per non Stellas quas dam novas, . . . Cometarum aliquot trajec-  
tiones ad umbram omnib (?) ad annum 1625 accomodate. Studio  
et opera Isaaci Habrechtii Plul, et Med . . . Dort (?).“

Im runden Feld lautet die Stecher-Legende:

„Sculptura et impressione Jacobi ab Heyde MDC XXI Argentine“.

Die Sterne sind für das Jahr 1625 berechnet und wie auch bei Hondius und Plancius nach den Beobachtungen Tycho Brahes und Petrus Theodorus (Dirckz Keyzer) eingezeichnet. Auf blaßgelbem Grund der Globuskugel sind die Sternbilder in farbig dargestellten Ausschmückungen aufgetragen.

Der Globus ist leider verschiedentlich beschädigt und z. Z. magaziniert.

## Vincenzo Maria Coronelli 1650—1718

Vincenzo Coronelli — der berühmte italienische Kartograph und Geograph — wurde am 15. August 1650 in Venedig geboren. Er lernte zuerst das Tischlerhandwerk und trat — um die „geistliche Laufbahn“ zu ergreifen — mit 15 Jahren in das Minoritenkloster San Nicoletto in Venedig ein. Ein Jahr später veröffentlichte er bereits sein erstes Werk „Calendario perpetuo sacro — profano“, seinen sogenannten „Immerwährenden Kalender“.

Von 1672—1674 studierte er in Rom und promovierte dort zum Doktor der Theologie. Nach seiner Rückkehr nach Venedig übernahm Coronelli als junger Mönch ein leitendes Amt in seinem Orden und baute um 1680, nachdem er noch Mathematik und „Cosmographie“ studiert hat, seine ersten beiden Globen für den Herzog Farnese von Parma.

Damit beginnt praktisch die erfolgreiche Tätigkeit Coronellis, die sich über 20 Jahre erstreckte und in der er von 1679—1699 zahlreiche Erd- und Himmelsgloben mit den verschiedensten Durchmesser herstellen ließ. Besonders bekannt sind seine 50-cm- und 110-cm-Globen ( $1\frac{1}{2}$  und  $3\frac{1}{2}$  Fuß); er baute aber auch kleine tragbare 6-cm-Globen und in den Jahren 1681—1683, während seines Aufenthaltes in Paris, auch die beiden großen 4-m-Globen für Ludwig XIV. Durch diese Arbeiten war er gezwungen, sich mit den holländischen und französischen Karten zu beschäftigen, so daß er später in Venedig auf den Gedanken kam, sein jetziges umfangreiches geographisches Wissen auch für die Herstellung eigener Landkarten zu verwerten. Im Jahre 1684 gründete Coronelli in Venedig die erste geographische Gesellschaft der Welt, die „Accademia Cosmografica degli Argonauti“, der 1693 bereits 261 Mitglieder angehörten.

In den folgenden Jahren arbeitete er an der Herausgabe seiner umfangreichen Kartenwerke, er veröffentlichte weitere bedeutende wissenschaftliche Arbeiten und stellte nach eigenen Aufzeichnungen zahlreiche Erd- und Himmelsgloben her. Seine Reisen führten ihn über Österreich und Deutschland (Augsburg, Nürnberg) abermals nach Paris. Er besuchte anschließend Amsterdam und London und traf dabei mit den größten Gelehrten und Wissenschaftlern des ausgehenden 17. Jahrhunderts zusammen.

Für seine hervorragenden Leistungen wurde Coronelli in Venedig zum „Cosmograph der Republik“ ernannt; für seine Arbeiten an der Ausbaggerung des Hafens von Anzio ehrte ihn der Papst Innozenz XII. mit besonderen Auszeichnungen, und 1701 ernannte ihn Papst Clemens XI. zum General-Minister seines Ordens.

Durch Intrigen seiner Mitbrüder wurde er 1704 vom Papst seines Amtes enthoben; er zog sich in ein Kloster bei Venedig zurück und widmete sich jetzt ganz seinen vielseitigen wissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Arbeiten. Hier arbeitete er auch an der Regulierung der Etsch, hier projektierte er Brücken über den Canale Grande, und hier entstanden seine Erfindung eines Trockendocks und seine Vorschläge zur Regulierung der Donau (überreicht 1717 an Kaiser Karl VI.).

Am 9. Dezember 1718 starb Padre Coronelli in seinem Arbeitszimmer im Kloster, er wurde ohne Denkmal und ohne Inschrift in der gemeinsamen Grabstätte der Minoritenmönche beigesetzt.

Erst nach mehr als zwei Jahrhunderten erinnerte man sich der wissenschaftlichen Persönlichkeit Coronellis und seiner großen internationalen Bedeutung. Es waren besonders italienische und österreichische Wissenschaftler, die sich nunmehr ausführlich mit seinem Leben und mit seinen Leistungen beschäftigten und damit die Voraussetzungen schufen, daß der 300. Geburtstag des großen venezianischen Gelehrten Vincenzo Maria Coronelli im Jahre 1950 festlich begangen werden konnte.

Dieser kurze Abriss des Lebens Coronellis kann niemals ein umfassendes biographisches Bild von diesem hervorragenden italienischen Wissenschaftler vermitteln; es sollte nur ein kleiner Einblick in das Schaffen dieses großen Gelehrten gegeben werden.

In den letzten Jahren ist in mehreren international sehr bedeutenden Werken ausführlich über das Leben und Werk Coronellis berichtet worden.

#### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 110 cm (Bild 16),

Hersteller: bez. P. Coronelli, 1688,

Kugel: Gips-Papiermaché, 12 dreigeteilte Segmentstreifen und 2 Polkappen, Armierung: achteckiger Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, astronomischem Kalender und figürlichen Darstellungen der Winde.

Das Gestell besteht aus einem starken achteckigen Unterteil, auf dem acht kräftige gedrehte Säulen den Horizontring tragen. Die Globuskugel liegt mit ihren beiden 20 mm starken Polachsen waagrecht in zwei Lagerschalen des Horizontringes, so daß sie horizontal um ihre Achse drehbar ist. Dieser Globus gehört durch diese sehr seltene waagerechte Lagerung zu den technisch interessantesten Globen Coronellis.

Die Breiten- und Längenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.



Bild 16

Erdglobus von Vincenzo Coronelli, um 1688

Eine große Legende beschäftigt sich allein mit der Bestimmung des Nullmeridians, den die Geographen des Altertums bekanntlich verschieden festgelegt haben. Der König von Frankreich, Ludwig XIII., hatte in einem Dekret im Jahre 1634 angeordnet, daß nunmehr der über die westlichste der Kanarischen Inseln, über die Insel Ferro, laufende Meridian als Nullmeridian zu bezeichnen sei. Das folgende Textstück gibt den Anfang und das Ende der Meridianlegende wieder:

„Del primo meridiano. Sono in questo 72 meridiani, 36 con linee continuate, le altre sono di punti, da ciascuno dei quali e diviso in G. 5 di longitudine . . .  
. . . in questo Globo il primo meridiano nella parte piu occidentale della Isola di Ferro, com'onche per seguire il Decreto Luigi XIII., che col consiglio de Geog. nel 1634 10 determino in questo stesso luogo.“

Eine sehr ausgeschmückte Legende berichtet in folgendem Text über Coronelli:

„IL GENIO della Virtù raccomanda all'Eternità il Nome di CESARE Cardinale Eminentissimo D'ESTREES Duca e Paris di Francia mentre fece elaborare Per LODOVICO IL MAGNO Dal P. Coronelli Due Gran Globi Idea dei quali ha poi epilogata in questi Per L'ACCADEMIA COSMOGRAFICA DEGLI ARGONAUTI l'Anno MDCL XXX VIII in Venezia.“

Zahlreiche weitere Legenden, teils nur ausführliche Textstücke und teils mit reichem figürlichem Beiwerk versehen, schmücken die freien Stellen der Globuskugel. Einer auf einem Thron sitzenden weiblichen Gestalt als Verkörperung der Serenissima Republica, der mächtigen Stadtrepublik Venedig, bringen die Gesandten der Völker ihre Huldigungen dar, und vor Papst Alexander VI. knien die spanischen und portugiesischen Könige, um den Schiedsspruch entgegenzunehmen, der die Erde für Kastilien und Portugal aufteilt.

Einzelne Abhandlungen erläutern die Begriffe der Polar- und Wendekreise, des Äquators und die verschiedenen Zonen mit ihren Bewohnern. Auf einem großen Teil des nördlichen Pazifik berichtet der Autor über die Seefahrten von Francis Drake und seine Entdeckungen von Neu-Albion.

Während auf manchen jüngeren Erdgloben zahlreiche Routen großer Seefahrer festgehalten sind, begnügt sich Coronelli mit Bemerkungen über Entdecker und Schiffsschicksale. Ausnahmen bilden dabei die eingetragenen Seereisen der Weltumsegler Le Maire und des Chevalier de Chaumont, der 1685 im Auftrage Ludwigs XIV. in Begleitung von sechs Jesuiten von Brest nach Siam reiste. Die tägliche genaue Standortsbestimmung wurde von Coronelli in die Reiseroute eingetragen. Auf allen Ozeanen sind zahlreiche unter vollen Segeln stehende Handelsschiffe

ingezeichnet, und von Küstengewässern ziehen einfache Eingeborenenfahrzeuge auf Fischfang aus. Im Nordatlantik wird eine Jagd auf Eisbären und im Südatlantik werden Jagden auf Wale und unbekannte Seeungeheuer dargestellt.

Auch die freien Stellen des Festlandes sind durch zahlreiche Bilder geschmückt, die einen interessanten Einblick in die damaligen Vorstellungen von einzelnen Ländern geben. Durch die Wüsten Asiens ziehen Kamelkarawanen, im nördlichen Teil sind Kampfszenen zwischen Reitern eingezeichnet, und auf dem australischen Kontinent wird in einer Darstellung der Elefant als Reittier verwendet. Große freie Teile Afrikas sind mit Jagden und mit zahlreichen Bildern aus der Tier- und Pflanzenwelt des Kontinents ausgefüllt, und mehrere sehr realistische Zeichnungen „beschreiben“ den Kannibalismus im Amazonasgebiet.

In Mittel- und Westeuropa, in Kleinasien und an den Küsten von Vorderindien häufen sich die Ortsnamen, so daß hier für bildliche Darstellungen kein Platz bleibt.

#### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 110 cm (Bild 17),

Hersteller: bez. P. A. CORONELLI, um 1693,

Kugel: Gips-Papiermaché, 12 dreigeteilte Segmentstreifen und 2 Polkappen, Armierung: achteckiger Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, astronomischem Kalender und figürlichen Darstellungen der Winde.

Das Globusgestell stimmt in Abmessung und Bauart mit dem des Erdglobus überein.

Auch bei diesem Himmelsglobus ist die Kugel wiederum horizontal gelagert, so daß also die gleiche technische Ausführung wie bei der Achsenlagerung des Erdglobus besteht.

Um den südlichen Himmelspol, entlang der Polkappe, zieht sich als geschlossenes Schriftband folgender Text:

„COSTELLATIONI CELESTI DEL POLO ANTARTICO DESCRITTEDAL  
P. A. CORONELLI COSMOGRAPHO DELLA SERENISSIMA REPUBBLICA  
DI VENETIA.“

Am Nordpol erstreckt sich der Text nur über vier Segmentstreifen, dann ist er trotz markierter Punktlinien nicht weitergeführt worden:

„... DAL P. CORONELLI I / REPUBBLICA DI VENETIA.“



Bild 17

Himmelsglobus von Vincenzo Coronelli, um 1693

Während einige große Kartuschen nicht ausgefüllt sind und außer einer ausschmückenden Umrahmung keinen Text haben, beschäftigen sich zwei längere Legenden in ausführlichen Erklärungen mit den Darstellungen auf dem Globus. Die in einer ovalen Kartusche mit einem kleinen leeren runden Anhänger über die Sterne und Sternbilder geschriebene Legende hat auszugsweise folgenden Wortlaut:

„Furono ossernate molte Stelle in Vicinariza del Polo  
Antartico incognite non solo agli Egizy, e Greci ma ancora  
a Ticone Brahe osservo parimenti Federico Houtmano, nell'  
Isola Sumatra . . .  
. . . Scoperte dale Hallei Inglese, che si trasporto  
a tal effetto nell Isola S. Helena; coll aggiuma d'altre  
osservationi cosi do questo come d'altri Serittori.“

Eine andere ausführliche Legende berichtet dem Betrachter, daß auf dem Globus die Sterne für das Jahr 1700 eingezeichnet sind, und erklärt gleichzeitig deren Größe und Lage. Neben weiteren astronomischen Hinweisen wird abschließend noch auf das 1693 in Venedig gedruckte „Epitome Cosmografico“ und auf das bedeutende Karten- und Textwerk „Atlante Veneto“ aufmerksam gemacht. Die Legende hat auszugsweise folgenden Wortlaut:

„AMICO LETTORE Rappresenta questa Globo le Costellazioni  
del Firmamento, copie sono solito uldersi negli . . . iltri  
esposti, bisognando innaginar si dessere nella Terra . . .  
. . . ed ogui altro perticolare che per l'angustita  
del sito non e permesso esprimere senza il di cui Libro  
non possono avere uso gli Globi presendi che pure restano  
descritti nel nostro ATLANTE VENETO non pero cosi  
diffusamente.“

Die zahlreichen, schwach farbigen Sternbilder sind französisch, italienisch, griechisch und arabisch beschriftet.

## M. Georg Engelmann

—1710

Von M. G. Engelmann liegen nur spärliche Unterlagen vor. J. G. Kneschke schreibt in seiner „Geschichte und Merkwürdigkeiten der Ratsbibliothek in Zittau“, daß Engelmann in Oberoderwitz bei Zittau lebte und ein vorzüglicher Orientalist, Astronom und Mathematiker war. Er wirkte als Diakon in Meffersdorf und war gleichzeitig Pastor in Wigandsthal. In seinen Mußstunden fertigte er einen schönen, bemalten Himmelsglobus aus Gips an, den er bei seinem Weggang von Meffersdorf in sein Haus nach Görlitz bringen ließ. Sein Schwiegervater, der Magister Schön, und der Rektor des Zittauer Gymnasiums, M. Gottfried Hofmann, baten Engelmann, diesen Globus doch der Bibliothek in Zittau zu vermachen. Engelmann stimmte zu, und am 3. Juli 1710 wurde der mit „glänzenden böhmischen Steinen“ ausgelegte Himmelsglobus von Görlitz nach Zittau gebracht. Am gleichen Tage starb M. Georg Engelmann in Oberoderwitz, wo er auch begraben liegt.

### Zittau: Stadtmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 66,5 cm (Bild 18),  
Hersteller: bez. M. Georgius Engelmann, um 1690,  
Kugel: Gips, bemalt,  
Armierung: Eisenmeridianring mit Gradeinteilung,  
Blechorizontring mit Gradeinteilung und Angaben für Tage und  
Stunden.

Auf einer mit vier Kugelfüßen ausgestatteten Grundplatte tragen eine Mittelstütze und vier Globussäulen den Meridianring und den Horizontring.  
Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„GLOBUM HUNC ad Constellationen An. 1690 accomodatum  
Horis subsecivis exstruxit M. Georgius Engelmann.“



Bild 18

Himmelsglobus von Georg Engelmann, um 1690

Eine weitere Legende gibt mit folgendem Text die Erklärungen für die Sterngrößen und die Nebel:

„Nota Stellarum magnitudine differentium Magnitud. Pr.  
Secunda-Tertia-Quarta-Quinta-Sexta-Nebulosa-Nubeculosa.“

Die u. a. mit Skorpion, Leo oder Virgo beschrifteten Sternbilder sind als Figuren mit Ölfarbe auf die Oberfläche der Gipskugel gemalt. Die Sterne selbst sind mit geschliffenen farbigen Steinen ausgelegt.

Dieser gut erhaltene Himmelsglobus ist öffentlich ausgestellt und steht z. Z. im Barocksaal des Heffterbaues im Zittauer Stadtmuseum.

## Erhard Weigel 1625—1699

Erhard Weigel wurde 1625 in Weiden in der Oberpfalz geboren. Nach seiner Schulzeit in Wunsiedel und Halle studierte er Mathematik an der Universität Leipzig. Von 1652 bis zu seinem Tode 1699 war er als Professor für Mathematik an der Universität Jena tätig, wo er vor einem großen Hörerkreis über Mathematik und Astronomie las. Seine großen Himmelskugeln, seine „Sternschrangen“, an denen über 100 Personen gleichzeitig die Bewegung der Fixsterne und Planeten beobachten konnten, machten viel von sich reden. Ein besonderes Verdienst erwarb sich Weigel um die Durchführung der Kalenderreform in den protestantischen Ländern.

Die Heraldischen Himmelsgloben des Erhard Weigel sind von W. Horn, Gotha, in einem Aufsatz behandelt worden, der 1959 in der Wiener Zeitschrift „Der Globusfreund“ veröffentlicht ist. Nach diesen Ausführungen hat Weigel die antiken Sternbilder ihres heidnischen Charakters wegen und weil er die mythologischen Figuren auf den zu seiner Zeit verbreiteten Himmelsgloben anstößig fand, durch neue ersetzen wollen, die er aus den Wappen der europäischen Fürsten und einiger bedeutender Stadtrepubliken, in Einzelfällen auch aus Symbolen der Stände, gestaltete. Der eigenartige Reformvorschlag setzte sich aber nicht durch, und die Weigelschen Sternbilder sind außer in einem Kupferstich nur in den Metallgloben erhalten, die Weigel hat anfertigen lassen.

Es sind drei Ausführungen dieser Globen zu unterscheiden. Von der „Kleinen Ausgabe“, die man als Gebrauchsausgabe bezeichnen kann, befindet sich ein Exemplar in der Landesbibliothek in Gotha. Die „Große Ausgabe mit einfachem Relief“ (nur die Weigelschen Sternbilder darstellend) ist mit je einem Exemplar in der Thüringischen Landesbibliothek in Weimar, im Stadtgeschichtlichen Museum in Leipzig sowie in der Heidecksburg vertreten.

Von der „Großen Ausgabe mit Doppelrelief“ (die Weigelschen und die antiken Sternbilder darstellend), die mehr noch als die eben genannte als Widmungsausgabe zu gelten hat, ist in der Deutschen Demokratischen Republik kein Exemplar bekannt.

Der Staatl. Math.-Phys. Salon besitzt in seiner Fachbibliothek die kleine Schrift von Erhard Weigel

„Kurtze Beschreibung der verbesserten Himmels- und  
Erd-Globen sambt dero nützlichen Gebrauch . . .“ Jena, 1681.

Himmelsglobus, Durchmesser 27,5 cm (Bild 19),  
Hersteller: Erhard Weigel, um 1690,  
Kugel: zwei am Äquator vernietete Kupferblechhalbkugeln,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Gradeinteilungen.

Bei diesem Globus ist die Darstellung des Sternhimmels in einfacher Form und in einfacher Technik gehalten. Die durch Strich- oder Punktreihen zu Figuren verbundenen Sterne sind erhaben gearbeitet und teilweise mit winzigen Löchern versehen. Beim Einblick in die vier großen Öffnungen auf der Südseite der Globuskugel erscheinen dadurch die bedeutendsten Sternbilder des Nordhimmels seitenrichtig. Die Beschriftung der Sternbilder ist lateinisch.

Der Globus zeigt entlang dem Äquator die Tierkreiszeichen sowie die Jahrtausendzahlen für die Präzession von 3000 v. u. Z. bis 21000 u. Z., so daß das die Kugel umgebende Ringwerk auf jede Epoche dieses Zeitraumes eingestellt werden kann. Eine Legende über den Autor oder über die genaue Herstellungszeit ist auf dem Globus nicht angegeben.

Der Globus ist mit Ausnahme einer leichten Beschädigung an der Armierung sehr gut erhalten.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 35 cm (Bild 20),  
Hersteller: Erhard Weigel, 1699,  
Kugel: zwei am Äquator vernietete Kupferblechhalbkugeln, von denen jede abermals aus zwei ungefähr gleich großen Teilen zusammengesetzt ist.  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Gradeinteilungen.

Die Sternbilder sind hier nicht nur durch Konturen, sondern in Form eines flachen Reliefs wiedergegeben; sie stimmen nicht sämtlich mit den dargestellten Figuren des Gothaer Globus der „Kleinen Ausgabe“ überein. Auch hier ermöglichen kleine Löcher in den Erhebungen der Hauptsterne das seitenrichtige Sehen der Sternbilder, da durch sechs Öffnungen in den beiden Kugelschalen der Süd- und Nordhimmel betrachtet werden kann. Eine Bezeichnung der Sternbilder fehlt, weitere Beschriftungen, mit Ausnahme der Herstellerlegende, sind nicht vorhanden.

„Erhardi Weigelii Cons. Caes. & Palat. Prod. Honor. Senioris  
Globus Coelestis Corr. & Perpetuus Jenae. 1699.“

Der Himmelsglobus ist — wenn auch leicht beschädigt — gut erhalten und öffentlich ausgestellt.



Bild 19

Himmelsglobus von Erhard Weigel, um 1690



Bild 20  
Himmelsglobus von Erhard Weigel, um 1699

Rudolstadt/Thür.: Staatliche Museen Heidecksburg

Himmelsglobus, Durchmesser 35 cm,  
Hersteller: Erhard Weigel, um 1699,  
Kugel: zwei am Äquator vernietete Kupferblechhalbkugeln,  
Armierung: Messingmeridianring.

Dieser Himmelsglobus ist nicht bezeichnet und hat keine Legende. Er stimmt aber in Abmessung und Ausführung mit dem Weimarer Globus überein.

Die Globuskugel ist leicht verbeult, der Globus sonst aber gut erhalten.

Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum

Himmelsglobus, Durchmesser 35 cm,  
Hersteller: Erhard Weigel, um 1699,  
Kugel: zwei am Äquator vernietete Kupferblechhalbkugeln,  
Armierung: Messingmeridianring.

Auf der Südhalbkugel befinden sich vier Öffnungen zur Betrachtung der oberen Sternbilder, während diese Löcher auf dem nördlichen Sternenhimmel fehlen.

Dieser Himmelsglobus stimmt in Technik und Ausführung mit dem Weimarer Globus überein; er ist restauriert, vorzüglich erhalten und im Museum ausgestellt.

## Johann Baptist Homann

1664—1724

Der 1664 in Schwaben geborene J. B. Homann besuchte die Jesuitenschule in Mindelheim und entfloh 1687 aus einem Würzburger Kloster nach Nürnberg, wo er 1691 Notar wurde. In seinen Mußestunden beschäftigte sich Homann mit der Kupfer- und Landkartenstecherei, und da seine Arbeiten bald sehr begehrt waren, gründete er 1702 einen eigenen Landkartenverlag. Dieser gehörte später — neben Seutter in Augsburg — zu den größten kartographischen Anstalten Deutschlands. Er fertigte nach und nach gegen 200 Karten an, von denen ein Atlas mit 40 Karten (1707), der „Atlas von hundert Charten“ (1712), die 126 Blatt des „Großen Atlas“ (1716) und die „Tabula novissima totius Germaniae“ zu seinen bedeutendsten Kartenwerken gehören.

Homann beschäftigte sich weiterhin mit der Herstellung von kleinen Armillarsphären, von Uhren und mechanischen Kunstwerken sowie von Taschengloben. Diese kleinen tragbaren, in einer Lederhülle steckenden Globen (sog. Sackgloben), die auch Moll (1688—1745) herstellte, hat er laufend verbessert und in verschiedenen Ausführungen in Metall und Holz auf den Markt gebracht.

Bion und Doppelmayr schreiben in der „Dritten Eröffnung der neuen Mathematischen Werkschule“, Nürnberg 1741, dazu:

Diese Invention hat vor kurtzen Herr J. B. Homann allhier in Nürnberg verbessert, da er die Erdkugel von Holtz und inwendig hohl, in diese Höhlung aber eine Sphaeram armillarem angeordnet, über welcher die zwey Erd-Hemisphaeria bey dem Äquatore gar nett zusammen geschraubet werden, also daß in einem kleinen Spatio so wohl eine Erd- und Himmels-Kugel als eine Sphaera Armillaris nach solcher Invention . . .!

Im Jahre 1715 wurde Homann Mitglied der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Berlin.

Am 1. Juli 1724 starb er in Nürnberg; der Sohn Johann Christoph (geb. 1703) übernahm wohl das Geschäft seines Vaters, starb aber schon sechs Jahre später.

Erdglobus, Durchmesser 6 cm (Bild 21),  
Hersteller: bez. Joh. Bapt. Homanni, um 1700.

Die mit  $2 \times 12$  halben farbigen Segmentstreifen belegte Globuskugel besteht aus zwei dünnen Holzschalen, die am Äquator durch Nut und Zapfen arretiert und zusammengehalten werden.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro. Der Äquator, der die beiden Kugelschalen in der Mitte begrenzt, ist von  $0-360^\circ$  in je  $10^\circ$  unterteilt.

Die geographischen Darstellungen sind sehr farbig, da die Ländergrenzen kräftig gehalten sind und die Komplexe selbst im gleichen Farbton koloriert wurden. Die Farben Hellgrün (Amerika), Blaugrün (Europa), Gelb (Afrika) und Violett (Asien) herrschen vor, während die westlichen Konturen von „Nova Hollandia“ und „Nova Guine“ sowie Teile der Arktis dunkelrot angedeutet sind. Die Ozeane sind hellocker gehalten, einzelne Inselgruppen nur mit kleinen schwarzen Strichen angedeutet. Die Flüsse und Gebirgszüge sind nur schwach markiert, die reichliche Beschriftung des Erdglobus ist lateinisch gehalten.

Die beiden in farbigen Rahmen gefaßten Legenden der nördlichen Halbkugel = grün und der südlichen Halbkugel = violett haben folgenden Text:

1. „Globus TERRESTRIS juxta observati ones Parisienses Regia Academia Scientiarum constructus“
2. „Opera Joh. Bapt. HOMANNI Geographi Norimberga“.

Sie besagen neben der Autorenangabe, daß das Erdbild nach Unterlagen der Pariser Akademie der Wissenschaften gezeichnet ist.

In der hohlen Erdglobuskugel befindet sich eine kleine Armillarsphäre aus 1,5 mm starker Pappe, die allseitig mit leuchtend grünem und mit zahlreichen Goldornamenten bedrucktem Papier beklebt ist. Der Meridianring und die beiden Wendekreise haben  $4 \times 90^\circ$ -Teilungen; der Äquator dagegen eine durchgehende Markierung von  $0-360^\circ$ .

Die  $10^\circ$ -Teilungen beider Kreise sind nochmals durch vier feine Striche in  $2^\circ$ -Abstände unterteilt. Um das Ringgestell schlingt sich ein 12 mm breites Ekliptikband mit dem Kalenderkreis und der sehr bunten Darstellung der Tierkreiszeichen und deren Bezeichnungen. Die gesamte Armillarsphäre wird durch eine Drahtachse von Pol zu Pol verbunden, auf der sich eine weiße Kugel von etwa 8 mm Durchmesser bewegt.

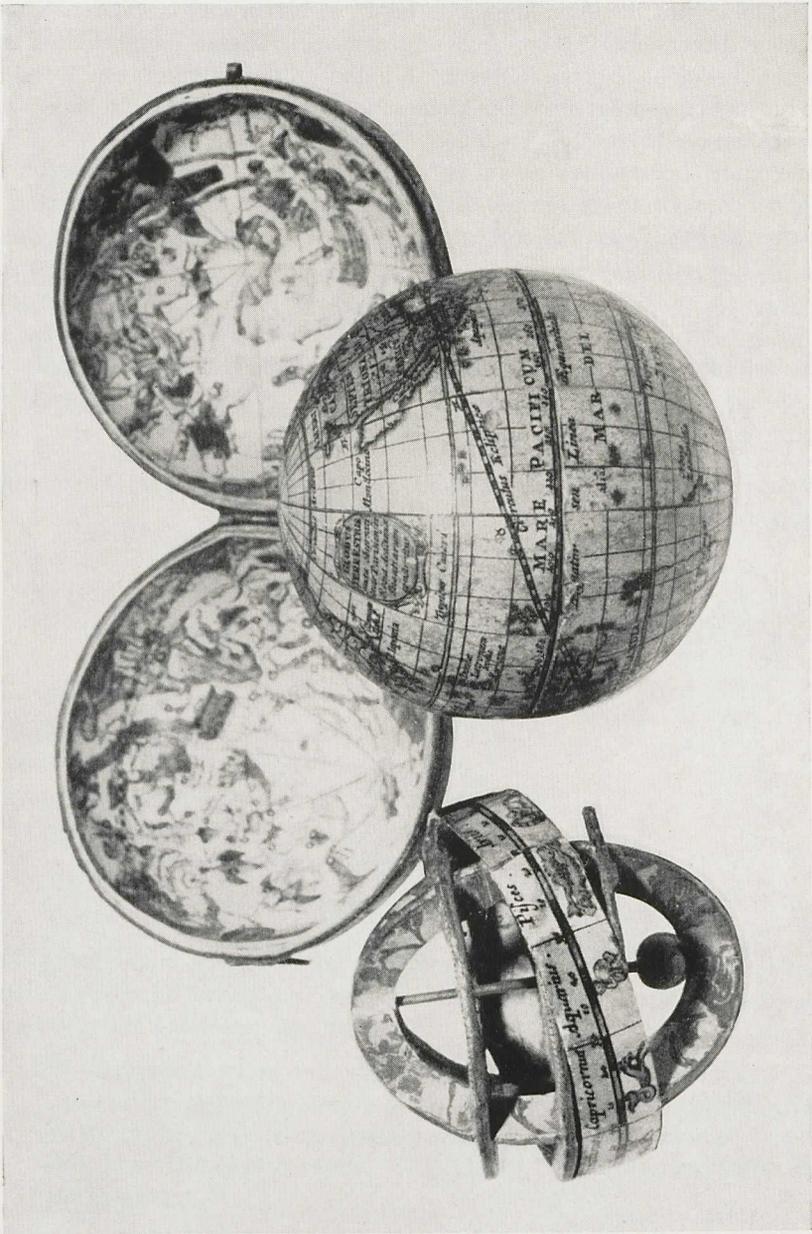


Bild 21

Erdglobus mit Armillarsphäre und Etui von Johann Baptist Homann, um 1700

Der Erdglobus mit der Armillarsphäre lagert in einem aufklappbaren Kugeletui von 6,8 cm Innen- und 7,3 cm Außendurchmesser. Dieser Pappbehälter ist mit schwarzem Leder überzogen, in das  $2 \times 8$  halbe „Meridianlinien“ und  $2 \times 8$  Ornamente in Gold eingeprägt sind. Ein kleines Messingscharnier und ein Haken halten und schließen die beiden Kugelschalenhälften.

Im Inneren der Lederhülle sind auf  $2 \times 12$  halben Kupferstich-Segmentstreifen die Sternbilder des Himmels dargestellt. Diese sehr bunten Figuren werden noch durch zwei farbige Legenden ergänzt, die folgenden Text haben:

1. GLOBUS COELESTIS juxta Observationes Parisienses exhibitus.
2. Opero JO. B. HOMANNI S.C.M. Geographi Norimbergae.

Die Bezeichnung der Sterngrößen ist auf gelbem Grund rot eingefaßt:

„FIGURAE STELE Magnitudin, Secundae, Tertiae, Quartae, Quintae, Sextae, Nebulosae.

Der Erdglobus mit Armillarsphäre und das Lederetui mit der Darstellung des Himmels und der Sternbilder sind ausgezeichnet erhalten.

## Gerard Valk

1651—1726

Im Jahre 1683 kaufte der holländische Kupferstecher und Graveur Gerard Valk mit seinem Sohn Leonhard das kartographische Unternehmen von Blaeu. Bereits einige Jahre später gaben sie zahlreiche Erd- und Himmelsgloben von 7—62 cm Durchmesser heraus, von denen die mit 1700 datierten 30-cm-Paare die häufigsten sind. Die von ihnen hergestellten Globen sind mit Gerardus Valk, aber auch mit Gerardum et Leonardum Valk (Ger. et Leon. Valk) signiert.

Dresden: *Staatl. Math.-Phys. Salon*

Himmelsglobus, Durchmesser 30 cm,  
Hersteller: bez. Gerardus Valk, um 1700,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: ohne Meridianring,  
Horizontring ohne Bezeichnungen,  
schwarzes Holzgestell mit drei gedrehten Säulen.

Für die grünen und braunen (gelber Untergrund der Globuskugel) lateinisch beschrifteten Sternbilder sind die Beobachtungen von Hevelius verwendet worden. Die Hauptlegende hat folgenden Inhalt:

„Uranographia Coelum omne hic Complectens Illa pro ut aucta,  
et ad annum 1700 Completum MAGNO ab HEVELIO correcta est ita,  
ejus ex Prototypis, sua noriter hoc Ectypa reris Astronomie  
cultoribus exhibet et corseerat GERARDUS VALK Amsterdamsensis  
cum Privilegio.“

Die Erklärungen für die sechs Sterngrößen und den Nebel sind auf einer kleinen Vignette wiedergegeben:

„(PRAELUCENT CAETERIS) FIXARUM Prima — Sextra und Nebulo.“

Görlitz: Städtische Kunstsammlungen

Himmelsglobus, Durchmesser 30 cm,  
Hersteller: bez. Gerardus Valk, um 1700,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Kalender,  
Messingstundenring mit 12-Stundenteilung,  
Holzgestell mit vier Säulen.

Die Legende sowie die Farben und Darstellungen der Sternbilder stimmen mit dem Dresdner Globus überein.

Der Globus ist etwas nachgedunkelt und am nördlichen Himmel leicht beschädigt.

Löbau: Stadtmuseum

Erdglobus, Durchmesser 30 cm,  
Hersteller: bez. Gerardus Valk, 1700,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring,  
Holzgestell mit vier Säulen.

Der Globus hat folgende mit Palmenblättern eingefasste Hauptlegende:

„Cosmotheore, Coelesti nostro Globo, Pax, et plane Novus Hic  
Terrestris Ut existeret; Certo scias: Errore Veterum Sublato,  
Non tantium Utriusque Orbis Longitudines ac Latitudines, Per  
reiteratas Neotericorum observationis, Hic esse restitutas:  
Set et nullum typis Emendatiorem prodiisse, Hoc igitur Novissimo  
tam diu fruere, Donec sub Majoriforma, meo eore Alios exudam  
Geradus Valk Caleographus; Amsteloedami, A°. 1700.  
Cum Privilegio.“

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Grenzen der Länder sind farbig, die Flüsse dagegen schwarz gehalten; Gebirge sind nicht eingezeichnet. Eine besondere Ausschmückung, mit Ausnahme kleiner Windrosen, fehlt; der Globus ist lateinisch beschriftet.

Der aus der Preusker-Stiftung stammende Erdglobus ist verschiedentlich leicht beschädigt und im Museum ausgestellt.

Himmelsglobus, Durchmesser 33 cm,  
Hersteller: bez. Ger. et Leon. Valk, um 1700,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring und Gestell fehlen.

Die Hauptlegende stimmt mit der des Dresdner Globus überein, wenn auch unter Beibehaltung der Jahreszahl 1700 als Hersteller „Ger. et Leon. Valk“ angegeben ist. Eine zweite Legende beschreibt die weiteren Ergänzungen durch Lothar Zumbach von Koesfeld, der 1661 in Trier geboren wurde und in Leiden und Kassel als Professor über Astronomie und Mathematik las. Er starb 1727 in Kassel. Der Text lautet:

„Monitum Novis hisce Sphaeris Novissimus Expraescripto Lotharii  
Zum Bach Med. Doct. Unus, et alter additus Horizon: Quorum  
Is, qui huic Coelesti singularis, Praeter Communes atque Bis  
sextilem Ut exactior Luminarium indagetur Locus, ad Meridianum  
Amstelodamens, Plus, quam per Ducentos Annos, Suis Mensium  
Diebus Appositas Lunae Syzygias Medio Tempore Medias, Ingeniosa  
Methodo et eruit et exhibet.“

Der in der Bücherei der Oberschule aufbewahrte Himmelsglobus ist leicht beschädigt und nachgedunkelt, die Sternbilder sind stark verblaßt.

Erdglobus, Durchmesser 46 cm,  
Hersteller: bez. Gerhardum et Leonardum Valk, 1715,  
Kugel: wahrscheinlich Holzkern mit Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$  Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die beiden Hauptlegenden haben folgenden Wortlaut:

1. „Universi ORBIS TERRARUM Facies cum industria ac fide  
Secundum CERTISSIMAS et NOVISSIMAS Praestantissimorum  
Geographorum OBSERVATIONES denno luci exposita, cuique  
praeterea LONGITUDINIS et LATITUDINIS Gradus Secundum  
URANOGRAPHIAM novum de proinde ex rerı reitate, Sunt ins-  
cripti per GERHARDUM et LEONARDUM VALK, Amstelaedamenses  
1715 cum Privilegio.“
2. „VIRO AMPLISSIMA DIGNITATE ac MERITORUM SPLENDORE  
CONSPICUO  
IOHANNI TRIP? J.U.D. Republicae Amstelaedamensis CONSULI  
GRAVISSIMO, Societatis Indiae orientalis. MODERATORI  
INTEGERRIMO, Toparchae in Berkenroden IUSTISSIMO & c.  
hanc Universi ORBIS TERRARUM Faciem ca, qua par est  
rererentia D.D.D. GERHARDUS et LEONARDUS VALK.“

Himmelsglobus, Durchmesser 46 cm,  
Hersteller: bez. Gerhardi et Leonardi Valk, 1715,  
Kugel: wahrscheinlich Holzkern mit Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Die Legenden haben folgenden Wortlaut:

1. „URANOGRAPHIA Syderum et stellarum in Singulis Syderibus  
conspicuarum exhibens Delineationem accuratissimam qua  
ex Obervationibus Astronomi plane Singularis JOHANNIS  
HEVELII usque ad finem anni MDCC emendata est. Nora  
praeterea methodo addit . . . t ex mente LOTHARII ZUMBACH M.D.  
et Mathem. Claris HORIZON ad MERIDIANUM Amstelaedamensem  
accurati per annos plures quam ducentos Lunae Syzygias  
indicans, praeter annos communes et bissextiles;  
Opera et studio GERHARDI et LEONARDI VALK  
Amstelaedamensium 1715 cum Privilegio.“
2. „VIRO AMPLISSIMA DIGNITATE ac MERITORUM SPLENDORE  
[CONSPICUO  
IOHANNI TRIP, J.U.D. Republicae Amstelaedamensis CONSULI  
GRAVISSIMO, Societatis Indiae orientalis. MODERATORI  
[INTEGERRIMO,  
Toparchae in Berkenroden IUSTISSIMO & c.“
3. „URANOGRAPHIAM Sanc ea, qua par est, rererentia D.D.D.  
GERHARDUS et LEONARDUS VALK.“



Bild 22

Himmelsglobus von Johann Ludwig Andreae, um 1715

**Johann Ludwig Andreae**  
**1688—1726**

Ludwig Andreae, der als Geistlicher in Baden und Württemberg tätig war, stellte um 1715 mit dem Rektor des Nürnberger Gymnasiums, Samuel Faber, Erd- und Himmelsgloben her. Bekannt sind seine großen Himmelskugeln und seine 1718 erschienene Veröffentlichung über die mathematische und historische Beschreibung des Weltgebäudes.

Gotha: *Schloßmuseum — Schloß Friedenstein*

Himmelsglobus, Durchmesser 49 cm (Bild 22),  
Hersteller: bez. M. Joh. Lud. Andreae, um 1715,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 18 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
    Horizontring (achteckig) mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreis-  
    zeichen und Himmelsrichtungen,  
    Messingstundenring.

Das Gestell besteht aus vier Säulen mit kreuzweise angeordneten horizontalen Querleisten. Auf dem Achsenkreuz trägt eine vertikale Mittelsäule auf einer runden Holzplatte den Meridianring.

Der Globus hat folgende Legende:

„Vir. pl. Reo. M. Joh. Lud. Andreae. In consilium ad hibidis ptl.  
Aut. Rationibg. et obsery ationibg. summa industria, ingenio  
pari, superatis difficultatibg. immensis, tandem capiti  
Glororum affecto felicem fecit medicinam: ideo nec religioso  
Virum optimum defraudare testimonio debet et Rationum et  
Laborum conscius Samuel Faber Rector Gymn. Norimbergae.“

Die farbigen figürlichen Darstellungen der Sternbilder sind lateinisch beschriftet; die Sterne selbst sind mit römischen und arabischen Ziffern bezeichnet.



Bild 23

Erdglobus von Johann Ludwig Andreae, um 1715

Erdglobus, Durchmesser 49 cm (Bild 23),  
Hersteller: vermutlich Joh. Lud. Andreae, um 1715,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 18 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring (achteckig) mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreis-  
zeichen und Himmelsrichtungen,  
Messingstundenring.

Das Globusgestell entspricht in Ausführung und Größe dem Gestell des Himmels-  
globus.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeri-  
dian läuft über die Insel Ferro.

Die politische, lateinisch beschriftete Einteilung der Kugel ist durch verschiedene  
Farben dargestellt. Die angegebenen größeren deutschen Städte, wie z. B. Berlin,  
Hamburg, Stralsund usw., sind auch deutsch bezeichnet.

Die Angabe der Flüsse erfolgt durch einfache schwarze Linien, die Gebirge er-  
scheinen als mehrere aneinandergereihte Bergkuppen, und die Waldgebiete  
sind als Kugelbäume gezeichnet.

Die Globuskugel ist mit mehreren Windrosen und mit verschiedenen farbigen  
Darstellungen, wie Segelschiffen, Eingeborenen im Kampf mit Landtieren und  
beim Walfang, ausgeschmückt.

Die beiden nicht ausgefüllten Kartuschen auf der Globuskugel waren wohl für den  
Autor bestimmt, wurden aber nicht verwendet.

Aus der Darstellung Ostasiens und Nordamerikas kann geschlossen werden, daß  
die Anfertigung des Globus nicht vor 1682, aber auch nicht nach 1728 stattgefunden  
haben kann, weil die Beringstraße dem Autor noch nicht bekannt war. Ob-  
gleich der Russe Deschnew bereits 1648 die Beringstraße durchfahren hat, gilt  
der Nordpolforscher Vitus Bering als Entdecker (1728) der Asien von Amerika  
trennenden Meerenge. Die Nordküste Amerikas ist bis zur Hudsonbai, der Lauf  
des Mississippi ganz eingezeichnet.

Halle: Franckesche Stiftungen

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Johannes Ludovicus Andreae, 1717,  
Kugel: Papiermaché-Gips,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring (achteckig) mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreis-  
zeichen und Himmelsrichtungen.

Das Gestell hat drei schmale geschwungene, mit einer dreieckigen Bodenplatte verbundene Stützen, die auf einem runden Mittelstück den Meridianring führen und dabei die Kugel tragen.

Eine kleine Legende hat folgenden Inhalt:

„Mg. Johannes Ludovicus Andreae, Past. Wittenbergensis et  
Math. Cultor Noribergae. Anno 1717.“

Die farbigen Sternbilder sind lateinisch beschriftet.

Halle: Franckesche Stiftungen

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: vermutlich Joh. Lud. Andreae, um 1717,  
Kugel: Papiermaché-Gips  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring (achteckig) mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreis-  
zeichen und Himmelsrichtungen.

Die beiden angeführten Legenden sind unleserlich. Da die geographische Aussage und die künstlerische Ausschmückung mit dem Gothaer Globus von Andreae übereinstimmen und da auch der gleichgroße Himmelsglobus der Franckeschen Stiftung den Autor nennt, dürfte dieses Exemplar ebenfalls von Joh. Lud. Andreae stammen.

## Georg Daniel Marckmüller

Weimar: *Thüringische Landesbibliothek*

Erdglobus, Durchmesser 16,5 cm,  
Hersteller: bez. Georgius Daniel Marckmüller, 1718,  
Kugel: Papiermaché-Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit nur schwer lesbaren Einteilungen.

Das Globusgestell besteht aus vier zierlichen Holzsäulen, die den Horizontring tragen und unten durch einen Holzteller verbunden sind. In diesem ist — allerdings kaum noch erkennbar — das sächsisch-weimarische Wappen eingepreßt.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Kontinente sind dunkelbraun, die Meere hellbraun dargestellt. Ortsnamen sind recht selten, Flüsse erscheinen als schwarze Striche und Gebirge als Reihen von Kegelbergen.

Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„Serenissimo Domino ac Principi Domino Wilhelmo Ernesto  
Duci Saxoniae Juliaci Cliviae ac Montium Landgravio  
Thuringiae Marchioni Misniae Principi Comiti Hennebergici  
Comiti Marcae et Ravensburgi Dynastae Ravenssteinii et  
Tonnae Principi ac Domino meo Clementissimo hanc sphaeram  
terrestrem ac coelestem humillimo obsequio offert  
ac dedicat Georgius Daniel Marckmüller Past Subst Cal  
Anno Chr. 1718.“

Die Globuskugel ist stark nachgedunkelt und etwas beschädigt, der Globus z. Z. magaziniert.



Bild 24

Himmelsglobus von Georg Matthäus Seutter, um 1720

## Georg Matthäus Seutter d. Ä.

1678—1757

Seutter wurde 1678 in Augsburg geboren, wo er auch 1707 eine eigene kartographische Anstalt gründete und 1710 seinen ersten Globus herstellte. Seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Globuskunde hatte er sich bei Johann Baptiste Homann in Nürnberg erworben, da er dort viele Jahre als Kupferstecher tätig war. Für seine hervorragenden wissenschaftlichen Verdienste bei der Schaffung wertvoller Karten, Atlanten, Erd- und Himmelsgloben und auch mathematischer Instrumente wurde Seutter zum „kayserlichen Geographus“ ernannt. Er starb 1757 in Augsburg.

Sein Sohn Georg Matthäus Seutter d. J. (1729—1760) war ebenfalls als Kupferstecher in Augsburg tätig.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm (Bild 24),  
Hersteller: bez. Matthai Seutteri, um 1720,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Die in einer breiten roten Kartusche eingefaßte Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„Globus Coelestis in quo omnes Asterismi accurate delineati  
cura et impensis Matthaei Seutteri Chalcogr. August.“

Die danebenstehende schmale Legende zeigt die Sterngrößen von 1—6 und den Nebel.

Die Globuskugel ist reich mit bunten figürlichen Darstellungen der Sternbilder geschmückt, wobei die grellen Farben Rot, Grün und Braun vorherrschen. Die Zeichnungen des Horizontringes sind ebenfalls koloriert.

Der Globus ist gut erhalten und öffentlich ausgestellt; er ist ein Geschenk des Feudalmuseums Schloß Wernigerode.

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: Matthäus Seutter, um 1720,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Meridian- und Horizontring.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Auf hellgelbem Grund sind die einzelnen Länder recht farbig eingetragen, Landes- und Ortsbezeichnungen sind vorhanden.

Zur Ausschmückung der Globuskugel dienen sechs Windrosen.

Text der geographischen Legende:

„Hoc est illud pun dum quod inter tot Geutes ferro et Igne  
dividitur Nili originem cum Rencentioribus Geographisci  
nos hucappo fuimus.“

Der Globus ist leicht beschädigt und z. Z. magaziniert.

**John Senex**  
**1690—1740**

John Senex, geboren 1690 in London, gehörte zu den berühmtesten englischen Kupferstechern und Kartographen seiner Zeit und galt als der bedeutendste Globushersteller Englands in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Mit John Maxwell gab Senex 1714 „The English Atlas“ heraus, und 1721 erschien von ihm sein wohl bedeutendstes Werk „New General Atlas of the World“. Für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Kartographie wurde Senex 1728 zum Mitglied der Royal Society ernannt.

Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 22 cm,  
Hersteller: John Senex, um 1725,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring und Messingstundenring.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„A new Celestial Globe where on the Stars are Cairefully laid  
down from the correct Observations of M. Heve . . . Dr. Halley  
By John Senex F R S . . . Now Made and Sold with very  
considerable Improvements by B. Martin in Fleet Street.“

Die rot, grün und braun umrahmten Sternbilder sind lateinisch beschriftet, die mit griechischen Buchstaben bezeichneten Sterne sind ohne Größenordnung.

Der nicht datierte Globus ist leicht beschädigt und z. Z. magaziniert.

## **Johann Gabriel Doppelmaier** **1671—1750**

J. G. Doppelmaier wurde 1671 in Nürnberg geboren. Er studierte an den Universitäten Adorf und Halle vor allem Mathematik und Physik und war anschließend 10 Jahre in Deutschland, Holland und England auf Reisen. Seit 1704 war Doppelmaier Professor an dem Ägidien-Gymnasium in seiner Heimatstadt Nürnberg, wo er auch 1750 starb.

Bekannt wurde Doppelmaier durch seine damals sehr genauen Erd- und Himmelsgloben, die er ab 1728 in den verschiedensten Größen anfertigte. Die Anregungen dazu bekam er durch seine Mitarbeit als Astronom und Mathematiker in dem berühmten Homannschen Karten- und Globusverlag.

Wie auch die verschiedenen Autorenlegenden besagen, arbeitete Doppelmaier eng mit Johann Georg Puschner zusammen, der für seine Globen die Kupferstiche herstellte und kolorierte. Als Unterlagen für die Himmelsgloben verwendete er die für das Jahr 1730 berechneten astronomischen Angaben des Danzigers Joh. Hevelius. Doppelmaier ist nicht nur als Globograph und Lehrer bekannt, sondern auch als Schriftsteller, Übersetzer und Herausgeber bedeutender wissenschaftlicher Arbeiten.

Seine zahlreichen Erd- und Himmelsgloben haben einen Durchmesser von 10 bis 32 cm; die größeren Exemplare über 100 cm sind erst nach seinem Tode hergestellt worden und als Neuauflagen seiner Arbeiten anzusehen.

Aus seinem reichen Schaffen sind noch zahlreiche Globen erhalten geblieben, die sich heute in vielen Ländern in Museen, Bibliotheken und in Privatbesitz befinden. Allein in der Deutschen Demokratischen Republik sind 24 Erd- und Himmelsgloben aus seinem Verlage nachzuweisen, die sich in Alter und Größe oft sehr unterscheiden; sie sind bis auf wenig Ausnahmen sehr gut erhalten. Die Bauart der Doppelmaier-Globen, die Ausführung, Armierung und die Ständer veränderten sich in den Jahrzehnten nur wenig, wie auch die wichtigsten Legenden oft wörtlich übereinstimmten.

Die Globuskugeln bestehen einheitlich aus Papiermaché, sie sind mit je 12 Segmentstreifen belegt und haben keine Polkappen. Die Messingmeridianringe sind regelmäßig graviert, die Horizontringe reich beschriftet und teils bebildert.

Die Globusständer bestehen im allgemeinen aus vier gedrehten und mehrfach abgesetzten Holzsäulen mit Kugelfüßen. Der runde Boden, der die Stütze für den Meridianring trägt, besitzt bei den großen 32-cm-Globen die ausgearbeitete Vertiefung für das Kompaßgehäuse.

Die Längen- und die Breitenkreise haben je nach Größe der Globen 5° bzw. 10° Abstand voneinander. Der Nullmeridian läuft, wie schon die geographischen Legenden besagen, über die Insel Ferro der Kanarischen Inselgruppe.

Die Ländergrenzen sind farbig nachgezogen, die Beschriftungen selbst sehr unterschiedlich. Flüsse sind durch schwarze Striche und Gebirge durch Reihen von Kegelbergen gekennzeichnet. Auf den älteren Erdgloben ist mehrfach der Seeweg von Dampieri 1688 aufgetragen, während die jüngeren Globen neben den Porträts der berühmtesten Entdecker und Seefahrer auch deren Reiserouten zeigen.

Die Himmelsgloben zeigen die Sternbilder farbig sehr unterschiedlich, teils sind sie sehr blaß und teils recht kräftig und bunt. Für die Sterne ist eine Größenordnung von 1–6 vorgeschrieben.

Die Legenden beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Autor und dem Kupferstecher, mit der Festlegung des Nullmeridians und mit der Tabelle für die Sterngrößen.

Zusammenstellung der Doppelmaier-Globen

1.	HG	1728	32 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
2.	HG	1728	32 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
3.	EG	1728	32 cm	Posterstein: Heimatmuseum
4.	HG	1728	32 cm	Posterstein: Heimatmuseum
5.	HG	1728	32 cm	Weimar: Thüringische Landesbibliothek
6.	HG	1729	32 cm	Erfurt: Angermuseum
7.	EG	1730	20 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
8.	HG	1730	20 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
9.	HG	1730	20 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
10.	HG	1730	20 cm	Gotha: Dr. W. Horn
11.	EG	1730	20 cm	Gotha: Landesbibliothek
12.	HG	1730	20 cm	Gotha: Landesbibliothek
13.	HG	1730	20 cm	Ebersbach: Heimatmuseum
14.	HG	1730	29 cm	Bautzen: Stadtmuseum
15.	HG	1735	10 cm	Berlin: Märkisches Museum
16.	EG	1736	10 cm	Berlin: Deutsche Staatsbibliothek
17.	HG	1736	10 cm	Berlin: Deutsche Staatsbibliothek
18.	EG	1736	10 cm	Weimar: Thüringische Landesbibliothek
19.	HG	1736	10 cm	Weimar: Thüringische Landesbibliothek
20.	HG	1756	10 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
21.	EG	1787	32 cm	Weimar: Thüringische Landesbibliothek
22.	EG	1790	32 cm	Eisenach: Thüringer Museum
23.	EG	1791	20 cm	Berlin: Märkisches Museum
24.	EG	1792	32 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. JOH. GABR. DOPPELMAIERI, 1728,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilung,  
Messingstundenring für  $2 \times 12$  Stunden mit Zeiger,  
Kompaß und Deckel.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„Globus COESTIS Novus Stellarum fixarum Loca secundum celeberrimi  
Astronomi Dantiscari JOHANNIS HEVELII Catalogum annum Chr. 1730  
compl. systems opera JOH. GABR. DOPPELMAIERI M.PP. exhibitus  
a Johanne Georgio Puschnero A.C. 1728.“

Auch hier in dieser Legende ist darauf hingewiesen, daß die Einzeichnung der  
Fixsterne auf den Arbeiten des Danziger Astronomen Johannes Hevelius basieren.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. JOH. GABR. DOPPELMAIERI, 1728,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilung,  
Stundenring (Zeiger vorhanden!) und Kompaß fehlen.

Die Hauptlegende stimmt mit der des anderen großen Dresdner Himmelsglobus  
überein, nur daß nach „Johanne Georgio Puschnero“ noch „Chaleographo  
Norimbergensis“ vor „A. C. 1728“ zu lesen ist.

Die Sternbilder sind sehr deutlich, farbig, aber etwas blaß im Gegensatz zu den  
recht bunten Sternbildern des anderen Himmelsglobus gehalten.

Posterstein: *Heimatmuseum*

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Gabr. Doppelmaieri, 1728,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring.

Text der Hauptlegende:

„Terrestris in quo locarum insignorum sidus terneque facies,  
secundum praecipuas ceber rimorum nostri ceyi Astronomorum et  
Geographorum observationes opera Joh. Gabr. Doppelmaieri  
Mathem. Prof. Publ.  
Norib. exhibentus, concinnatus a Joh. Georg Puschnero.“

Posterstein: *Heimatmuseum*

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Gabr. Doppelmaieri, 1728,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring.

Die Hauptlegende stimmt mit der des Dresdner Himmelsglobus überein.

Weimar: *Thüringische Landesbibliothek*

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: I. G. Doppelmaier, 1728,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Legenden sind nicht angegeben.

Erfurt: Angermuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. JOH. GABR. DOPPELMAIERI, 1729,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring.

Es ist die gleiche Autorenlegende wie bei dem Dresdner Himmelsglobus, nur daß als Herstellungszeit 1729 und nicht 1728 angegeben ist.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Gabr. Doppelmaieri, um 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Meridianring fehlt,  
Horizontring ohne Unterteilungen.

Hauptlegende für den Autor:

„GLOBUS TERRESTRIS Novus loca Terrae opera Joh. Gabr.  
Doppelmaieri M.P.P. continue traditus a Joh. Georg Puschnero  
Chaleographo Norib. Al. 1730.“

Die geographische Legende hat folgenden Text:

„Meridianus primus per insulam Fer, quae inter Canarias  
occidentalissima ductus est, a quo Parisiensis 20 Gradibus,  
Noribergensis autem 28 Grad. 40 Minutis distat.“

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. I. G. DOPPELMAIERI, 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen,  
Messingstundenring für  $2 \times 12$  Stunden.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„GLOBUS COELESTIS Novus Loca stellarum fixarum fec. cel.  
JOH. HEVELIUM ad annum 1730 exhibens Opera  
J. G. DOPPELMAIERI  
MPP. exacte concinatus a Joh. Geor. Puschnero Chaleographo  
Norib. AC. 1730.“

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. I. G. DOPPELMAIERI, 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen,  
Messingstundenring für  $2 \times 12$  Stunden und Zeiger.

Die Legende ist die gleiche wie bei dem anderen gleichgroßen Dresdner Himmels-  
globus.

Gotha: Privatbesitz Dr. W. Horn

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. I. G. DOPPELMAIERI, 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Messingstundenring für  $2 \times 12$  Stunden und Zeiger.

Der Messingständer besteht aus einem runden Fuß von 10 cm Durchmesser, auf dem eine kurze Säule in eine Halbkugel übergeht. Diese wird von einem Ringsegment durchdrungen, das seinerseits den Meridianring trägt.  
Die Autorenlegende stimmt mit der des gleichgroßen Dresdner Himmelsglobus überein.

Gotha: Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Gabr. Doppelmaieri, 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring,  
Stundenring fehlt, nur Zeiger vorhanden.

Die beiden Legenden über den Autor und über die Festlegung des Nullmeridians stimmen mit denen der gleichgroßen Dresdner Erdgloben überein.

Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. J. G. DOPPELMAIERI, 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring,  
Messingstundenring mit Zeiger.

Text der Autorenlegende wie bei den Dresdner Globen.

Ebersbach: Heimatmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: bez. J. G. Doppelmaieri, 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Text der Hauptlegende wie bei den Dresdner 20-cm-Himmelsgloben.

Bautzen: Stadtmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 29 cm,  
Hersteller: Doppelmaier, um 1730,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring, Unterteilungen nicht lesbar.

Von der Legende sind nur noch folgende Wortstücke zu erkennen:

„Johann Hevel Johann Georg Pusch 1730.“

Da Puschner der Kupferstecher war, kann wohl angenommen werden, daß es sich hier um einen Doppelmaier-Himmelsglobus handelt, wenn auch der 29-cm-Durchmesser nicht gerade üblich ist.

Berlin: Märkisches Museum

Himmelsglobus, Durchmesser 10 cm,

Hersteller: I. G. Doppelmaier, 1735,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,

Armierung: Messingmeridianring,

Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„Globus coelestis Novus cura J. G. Doppelmaier M.P.P.

adornatus J. G. Puschnero Chalogr. Norib. A 1735.“

Berlin: Deutsche Staatsbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 10 cm,

Hersteller: bez. Joh. Gabr. Doppelmaier, 1736,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,

Armierung: Meridianring fehlt,

Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Text der Autorenlegende:

„Globus Terrestris Novus opera Joh. Gabr. Doppelmaieri M.P.P.

exhibitus a Joh. Georg Puschnero Chalcoqr. Norib. A 1736.“

Berlin: Deutsche Staatsbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 10 cm,

Hersteller: bez. J. G. Doppelmaieri, 1736,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,

Armierung: Meridianring fehlt,

Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Text der Autorenlegende:

„Globus Coelestis Novus cura J. G. Doppelmaieri M.P.P.

adornatus a J. G. Puschnero Chalcoqr. Norib. A. 1736.“

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 10 cm,  
Hersteller: J. G. Doppelmaier, um 1736,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Legenden sind nicht genannt.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 10 cm,  
Hersteller: I. G. Doppelmaier, 1736,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Außer der Bezeichnung „adornatus a J. G. Puschnero Chalcogr. Norib.“ sind andere Legenden nicht genannt.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 10 cm,  
Hersteller: bez. J. G. Doppelmaier, 1756,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen.

Der Globus lagert in einem 7 mm breiten Messingmeridianring mit einer einmaligen Gradeinteilung von  $0-90^\circ$ , der fest mit dem Sockel des Uhrengehäuses verschraubt ist. Durch eine verbindende Getriebeachse, die von dem Uhrwerk selbst gesteuert wird, und durch je ein am Süd- und Nordpol angebrachtes Zahnradgetriebe wird mit dem Gang der Uhr der Umlauf der Globuskugel gewährleistet. Ein die Kugel eng umschließender 5 mm breiter Messingring mit Kalenderangaben und Darstellungen der Tierkreiszeichen ist durch zwei schmale Halbkreise mit beiden Polen des Globus verschraubt. Mit den beiden kleinen Zahntrieben stehen vom Südpol die Sonnenscheibe und vom Nordpol die Mondscheibe in starrer Verbindung, so daß diese ebenfalls die Kugel umlaufen. Ein kräftiger Messinghorizontring mit den Gravierungen der Himmelsrichtungen umschließt die

gesamte Globusfigur; eine Stellschraube ermöglicht das Einrichten des Horizont-  
ringes auf die Polhöhe. Die einzige Legende hat folgenden Wortlaut:

„Globus Cölestis Novus cura J. G. Doppelmaieri M.P.P.  
adornatus a J. G. Puschnero Chalcogr. Norib. A. 1756.“

Diese Globusanordnungen für geographische und astronomische Beobachtungen  
ergänzen eine große Kunstuhr mit Kalenderangaben von Johann Christoph  
Schuster, die dieser etwa um 1785 gebaut hat. Er war ein Schwager des bekannten  
württembergischen Pfarrers, Uhrmachers und Feinmechanikers Philipp Matthäus  
Hahn, in dessen Werkstatt er vermutlich ausgebildet worden ist.

Der zu dieser Uhr gehörende Erdglobus als Gegenstück zu den astronomischen  
Darstellungen ist durch Kriegseinwirkungen leider verlorengegangen.

#### Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: J. G. Doppelmaier, 1787,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Wie auch bei dem Eisenacher Erdglobus sind hier die wichtigsten Seerouten ein-  
gezeichnet und die geographische Legende mit den Porträts der berühmtesten  
Entdecker umrahmt.

#### Eisenach: Thüringer Museum

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Gabriel Doppelmaieri, 1790,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender und Gradeinteilungen.

Der Text der Hauptlegende weicht etwas von dem des Dresdner Globus ab:

„Globus Terrestris, in quo locorum insignorum sidus terraeque  
facies, secundum praecipuas celesber rimorum nostri aevi Astro-  
nomorum et Geographorum observationes opera Joh. Gabriel  
Doppelmaieri Mathem. Prof.“

„Pull Norib. exhibentur, concinnatus Joh. Georg Puschnero  
chalcographo Noribergensis. A.C. 1790.“

Die Jahreszahl bzw. die 9 ist nicht mehr deutlich zu erkennen.  
Die geographische Legende über den Nullmeridian stimmt bis auf wenige Ausnahmen mit denen der anderen Erdgloben überein:

„Exprimit globus hic noster quic quid Geographia recens ex Observationibus fide dignis suppeditatam in situ locorum plurimum, quam in terrarum, Novarum etiam, mariumque ambitu. Meridianus primus per Insulam Fer inter Canarias (que olim Fortunatae dicebantur) occidentalissimam ductus, a quo Parisensis Meridianus, probatissimarum Observationum testimonio, 20 Gradibus, Noribergensis vero 28 Gr. : 40 Min. distat.“

Das von lorbeerartigem Blattwerk eingefasste Medaillon ist von 12 Kupferstichporträts berühmter Entdecker umrahmt:

„Mon: de la Salle, Thomas Canadisch, Olivirius a Nord,  
Ferd. Magellanicus, Christ. Columbus, Mart. Bohemus Norib.,  
Americus Vesputig, Franc. Draco, v. Schouten, Georg Spilbergus,  
L. B. Tachard s. Les., Capit. James Cook.“

(Lasalle: 1640—1687,	Candish: 1555—1592,	Noort: 1568—1611,
Magellan: 1480—1521,	Columbus: 1451—1506,	Behaim: 1459—1506,
Vespucci: 1451—1512,	Drake: 1540—1596,	Schouten: 1530—1625,
Spilbergen: 1568—1620,	Tachard: 1650—1712,	Cook: 1728—1779.)

Von den verschiedenen eingetragenen Routen der Seefahrer ist die von Capt. Cook (Neuseeland und Australien) mit 1770 die am spätesten datierte.

Berlin: *Märkisches Museum*

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: J. G. Doppelmaier, 1791,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring und Globusgestell fehlen.

Genaue Legenden liegen nicht vor, Bezeichnungen weisen auf Doppelmaier, Puschner und Jenig mit der Jahreszahl 1791 hin. Der Globus ist stark verblaßt.

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,

Hersteller: bez. J. G. DOPPELMAIERI, 1792,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Horizontring mit Himmelsrichtungen, Kalender, Gradeinteilungen  
und Tierkreiszeichen.

Das Globusgestell hat vier schlanke quadratische Säulen und Füße, die Bodenplatte ist nach innen ausgeschwungen, und die oberen Simse der Säulen sind mit je einer Messingblechrosette beschlagen.

Die beiden Hauptlegenden haben folgenden Text:

„GLOBUS TERRESTRIS in quo locorum insigniorum situs, terraeque facies secundum praecipuas observationes celeberrimorum nostrae aevi Astronomorum et Geographorum, adiectis etiam novissimis, tam Septentrionis eorum quam Australium terrarum primis in cognationibus descriptionibus exhibentur olim opera J. G. DOPPELMAIERI, MPP. concinatus a J. G. Puschnero . . . audem demum editus a Wolf Paul Jenig Norimbergae 1792.“

„Exprimunt Globus hic noster quid quid Geographia recentissima ex observationibus fide dignis de conatu terrarum marium que hactenus exhibit Meridianus primus per Insulam Fer inter Canarias occidentalissimam ductus, a quo Parisiensis Meridianus probatissimarum observationum testimonio 20 Gradibus Norimbergensis vero 28 Gr. 40 Min: distat.“

Die geographischen Aussagen des Globus entsprechen den üblichen Doppelmaier-Erdgloben, über die bereits ausführlich berichtet wurde.

## Gottfried Hensel

### Görlitz: *Städtische Kunstsammlungen*

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,  
Hersteller: bez. Godofredo Henselio, 1732,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Holzmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring.

Das Globusgestell hat drei auf einer runden Bodenplatte stehende Säulen, die den Horizontring tragen.

Text der Autorenlegende:

„GLOBUS Orbis Terrarum et Obsennvationibus recentissimis  
adornatus; jussu: D. STEUDNERI, Rei Publ. Budissin: Praetoris  
coleberrimi et . . . Godofredo Henselio, Aurimont: 1732.“

Eine andere umfangreiche Legende „Insignia Steudneriano“ bezieht sich auf die Erklärung der geographischen Angaben. Die beiden großen Legenden befinden sich auf den leeren Flächen der südlichen Halbkugel.

Die politische Einteilung entspricht der Weltkarte der damaligen Zeit. Flüsse sind schwarz eingezeichnet und Gebirge durch braune Töne markiert; Seerouten fehlen. Länder und große Städte sind bezeichnet, besondere Ausschmückungen sind nicht vorhanden.

Der Erdglobus ist in den Städtischen Kunstsammlungen öffentlich ausgestellt.

## P. Sichelbarth

Der Prager Jesuit und spätere Mandarin in Peking P. Sichelbarth ist der Hersteller der Erdhalbkugel an der großen Kunstuhr von Johannes Klein.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 10 cm,  
Hersteller: P. Sichelbarth, um 1735,  
Kugel: Emailleschale, farbig bemalt.

Dieser Erdglobus für die Darstellung der geographischen Seite der großen Kunstuhr des Prager Paters Johannes Klein (1684—1762) besteht aus einer nach außen geschlossenen Emailleschale mit farbigen Malereien. Die einzelnen Länder sind sehr bunt dargestellt, die Ozeane in einem zarten Blau gehalten. Kleine Segelschiffe schmücken die freien Stellen der Globusschale.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Mit einer kleinen Schraube ist die Erdhalbkugel auf einer aus dem Uhrwerk herausragenden Achse fest verschraubt und nimmt an keiner Bewegung teil. Eine dunkle Beschattungshülle aus Metall (bei der Prager Uhr im Clementinum aus blauem Glas!) bedeckt durch ihre doppelte Bewegung den Teil der Erdoberfläche, an dem es gerade Nacht ist und gibt gleichzeitig den von der Sonne beschienenen Teil, an dem es Tag ist, wieder frei.

Interessant ist die Darstellung der „Terra Esonis incognita“, die als große Landmasse den nördlichen Pazifik von Kalifornien bis dicht an die Ostküste Kamtschatkas ausfüllt.

## Hardy

Von Hardy ist nur bekannt, daß er im 18. Jahrhundert in Paris als Kupferstecher tätig war.

### Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 16 cm,  
Hersteller: bez. Hardy, 1742,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Pappmeridianring,  
Horizontring, Stundenkreis und Zeiger.

Als Legenden werden genannt:

1. „Globe céleste suivant les nouvelles observations avec les noms des Etoiles 1742.“
2. „Se fait et vend chez Hardy Rue St. Julien le pauvre.“

In einer rechteckigen Legende „Grandeur des Etoiles“ sind die Sterngrößen 1—5 aufgeführt; die Sternbilder sind französisch beschriftet.

## Ferdinand Rudolf Franzl

Weimar: Goethe-Nationalmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 20 cm (Bild 25),  
Hersteller: bez. Ferdinand Rudol. Franzl, 1749,  
Kugel: zwei zusammengeleimte Holzhalbkugeln,  
12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit doppelter, jeweils entgegengesetzter Gradeinteilung  
von  $0-180^\circ$ .

Das Globusgestell besteht aus einer dunkelbraunen gestrichenen Grundplatte mit vier gedrehten Säulen und mit Horizontring.

Folgende Autorenangabe ist auf dem Meridianring eingraviert:

„Ferdinand Rudol. Franzl, Trompett et Musicien de son Alt.  
Electoral Palatine, faite à Mannheim 1749, No. 13.“

Auf weißem bis grauem Untergrund sind die etwas plump dargestellten Sternbilder in Gelb bis Braun koloriert. Die lateinische Beschriftung in großen und kleinen Buchstaben ist wahrscheinlich nachträglich handschriftlich beigefügt worden.

Zur Geschichte des Globus sei eine Stelle aus dem Schiller-Buch von Wurzbach von Tannenberg, Wien 1859, S. 249, zitiert:

„Als Schiller in Oggersheim als Flüchtling lebte, befand sich im Häuschen, das er bewohnte, ein Erd- und ein Himmelsglobus. Diese beiden Globen waren im Besitz des k. bairischen Notars Heuck zu Landau. Rank, dem Verfasser der „Schiller-Häuser“, ist es gelungen, einen dieser Globen, die Himmelskugel, für das Schillerhaus in Weimar zu erwerben und als Neujahrsgeschenk dahin abzugeben. Herr Heuck weihte das schätzbare Besitztum unentgeltlich dem Andenken des großen Dichters.“

Der Himmelsglobus steht heute wieder auf dem Schreibtisch Schillers in seinem Arbeitszimmer im Schillerhaus in Weimar. Er ist sehr gut erhalten, wenn auch die Farben etwas nachgedunkelt sind.



Bild 25

Himmelsglobus von Ferdinand Rudolf Franzl, um 1749

## Anders Akerman

1723—1778

Über den großen schwedischen Graveur und Globusmacher des 18. Jahrhunderts hat Bibliotheksdirektor C. Björkbom bereits 1936 in der schwedischen geographischen Zeitschrift YMER ausführlich berichtet. Herr Oberst a. D. E. O. Bratt aus Stockholm hat diesen Aufsatz zusammengestellt und im November 1960 in der Zeitschrift „Der Globusfreund“ neu veröffentlicht. In dieser vorzüglichen Arbeit ist alles Wissenswerte über das Leben Akermans und über seine verschiedenen Globen nochmals beschrieben worden, so daß hier einige biographische und technische Angaben genügen können.

Akerman wurde 1723 (nach anderen Unterlagen 1721) in Halla geboren. Er studierte an der Universität in Upsala und gründete 1758 auf Initiative der Kosmographischen Gesellschaft seine „Akermansche Globuswerkstätte“. Die Gesellschaft war sein Auftraggeber und finanzierte auch seinen Betrieb, der über 100 Jahre in verschiedenen Formen existierte und trotz guter Erfolge wirtschaftlich niemals rentabel war.

Als Unterlagen für seine Erdgloben dienten Beobachtungen aus den Akten der Königl. Akademie der Wissenschaften oder Karten von damals bekannten Geographen, während der Catalogus Britannicus und de la Cailles Katalog für die Himmelsgloben Verwendung fanden.

Bei den Erdgloben haben die Längen- und Breitenkreise je  $5^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Anfang 1759 legte Akerman der Königlichen Akademie der Wissenschaften seinen ersten Erdglobus vor, der begutachtet und angenommen wurde. Sein erstes Globuspaar mit je 1 schwedischem Fuß (0,2969 m) Durchmesser widmete er dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Graf Ehrenpreuß, der gleichzeitig Universitätskanzler in Upsala war. Bei dem anschließend beschriebenen Rostocker Himmelsglobus ist die Widmungslegende wörtlich aufgeführt.

Durch die geographisch so aufschlußreichen Entdeckungsreisen von Cook ab 1769 waren Akermans in einer so ungünstigen Zeit veröffentlichten Erdgloben recht bald überholt, die Angaben wurden schnell unmodern.

Im Jahre 1762 stellte Akerman nach seinen 1-Fuß-Globen kleinere Exemplare zu 5 schwedischen Zoll (je 0,0247 m) her, die allerdings bald durch größere Globen zu 2 schwedischen Fuß abgelöst wurden. Diese sind mit 1766 datiert; das Globuspaar in der Gothaer Landesbibliothek nennt dazu die Autorenlegenden.



Bild 26

Erdglobus von Andrea Akerman, 1766

Durch ein Feuer wurde 1766 Akermans Werkstätte in Upsala zerstört, doch konnten die für seinen Betrieb wichtigen Gegenstände gerettet werden. Verarmt und mit Schulden starb 1778 Anders Akerman; seine Globuswerkstätte wurde später Eigentum des Staates und nach Stockholm verlegt.

Rostock: Universität (Physikalisches Institut)

Himmelsglobus, Durchmesser 29 cm,  
Hersteller: bez A. Akerman, 1759,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilungen,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen,  
Messingstundenring mit Zeiger.

Der dem Universitätskanzler Graf C. von Ehrenpreuß gewidmete Himmelsglobus hat folgende Dedikationslegende:

„Atlanti Acad. Ups. Scientiarum R.R.S.S. Coll. Nom. Presidi  
Illustr. Excellent Comiti ac Domino Dom. C. EHRENPREUS Hunc  
GLOBUM COELESTEM ex Flamstedii Catalogo et recentissimis  
De la Caillii observationibus ad Annum 1760 adornatum  
Conserat Societas Cosmogr. Ups. Interprete A. Akerman  
Reg. Soc. Scient. Sculptore 1759.“

Die einzelnen Sterne sind durch schwarze Punktlinien zu Sternbildern verbunden; die Beschriftung ist lateinisch. Aus der Legende geht hervor, daß dieser frühe, kleine Himmelsglobus nach den astronomischen Beobachtungen Flamsteeds und de la Cailles für das Jahr 1760 berechnet worden ist.

Gotha: Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 59 cm (Bild 26),  
Hersteller: bez. Andrea Akerman, 1766,  
Kugel: Papiermaché, 18 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Die geographischen Darstellungen, wie Länder, Städte, Flüsse und Gebirge, entsprechen den damaligen Erkenntnissen der Wissenschaft.



Bild 27

Himmelsglobus von Andrea Akerman, 1766

Die Beschriftung ist im allgemeinen lateinisch, es wurden aber auch, wie z. B. in Ostasien, oft einheimische Namen verwendet. Richtungspfeile für die Monsun- und Passatwinde auf den Meeren sowie Entdeckungsbeobachtungen im Pazifik dienen zur Ausschmückung der Globuskugel.

Die Autorenlegende hat folgenden Text:

„Globus terraqueus secundum adcuratissimas descriptiones  
adornatus cura Societatis Cosmog. Upsaliensis manu Andrea  
Akerman Reg: Soc: Scient: Ups: Sculptoris 1766.“

Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 59 cm (Bild 27),  
Hersteller: bez. Andrea Akerman, 1766,  
Kugel: Papiermaché, 18 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Wortlaut der Legende:

„Globus coelestis ex Catalogo Britannico et De la  
Caillii observationibus ad annum P.C.N. 1800 cura  
Soc. Cosmogr. Upsal. delineatus ab Andrea Akerman Reg.  
S.S. Ups. sculptore 1766.“

Die in sieben Größen eingezeichneten Sterne sind mit griechischen Buchstaben bezeichnet; die Sternbilder auf bläulichem Grund tragen lateinische Namen. Dieses Gothaer Globuspaar ist gut erhalten, wenn auch die Globuskugeln teils etwas fleckig und vergilbt sind. Für beide Globen sind sehr schöne Holzständer mit vier geschwungenen Füßen und mit Messingbeschlägen vorhanden.

Berlin: Märkisches Museum

Erdglobus, Durchmesser 59 cm,  
Hersteller: bez. Andreae Akerman, 1766,  
Kugel: Papiermaché, 18 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Kalender und Tierkreiszeichen.

Die Autorenlegende stimmt mit der des Gothaer Erdglobus überein.

## Fredrik Akrel

1748—1804

Der Stockholmer Kupferstecher F. Akrel, der 1748 in Södermanland geboren wurde, hat viele Jahre mit Akerman zusammengearbeitet. Nach dessen Tode hat Akrel die kleine 29-cm-Ausgabe der Erdgloben neu herausgegeben und gleichzeitig einige geographische Verbesserungen, wie z. B. am Umriß Nordamerikas und bei Australien, vorgenommen.

### Rostock: Universität (Physikalisches Institut)

Erdglobus, Durchmesser 29 cm,

Hersteller: bez. Friderici Akrel, 1779,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung;

Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen,

Messingstundenring mit Zeiger.

Die Autorenlegende weist nochmals auf den frühen Erdglobus von Akerman hin:

„GLOBUS TERRAQUES Cura Societ. Cosmograph. Upsal.

Editus, A. 1759 ab Andrea Akerman Reg. Societ.

Scient. Upsal. Sculpt.

Nunc Accedente Consilie Reg. Acad. Scient. Stockholm

ece recentissimis Observationibus Emendatus opero

Friderici Akrel ad Reg. Acad. Scient. Stockholm

Sculpt. 1779.“

Das Rostocker Globuspaar ist leicht beschädigt und etwas fleckig, die Beschriftung teils abgeschabt und nur schlecht lesbar. Beide Globen werden in der Sammlung des Physikalischen Instituts der Universität Rostock aufbewahrt.

## Joseph Jérôme Lalande

1732 – 1807

Der französische Astronom Lalande hat mit dem Geographen R. Bonne an der Konstruktion eines Globuspaares nach den damals neuesten Entdeckungen gearbeitet, wobei Bonne 1771 den Erdglobus entwarf und Lalande 1775 den Himmelsglobus dazu fertigstellte.

Gotha: *Landesbibliothek*

Himmelsglobus, Durchmesser 31 cm,  
Hersteller: bez. M. de Lalande, 1779,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Pappmeridianring,  
Horizontring.

Neben der großen Autorenlegende beschäftigen sich zwei andere kleine Legenden mit der Herstellungsgenehmigung und der Zeichenerklärung für die Sterngrößen.

1. „Globe céleste où toutes les étoiles observées jusqu'à présent sont réduites à l'année 1800 par M. de Lalande de l'acad. Royale des Sc. 1779.“
2. „Avec Privilège et Approbation de Mrs et de M. le Duc d'Orléans.“
3. Größenklasse der Sterne.

Die farbigen Sternbilder sind französisch beschriftet, die Sterne in sechs Größenklassen eingeteilt und mit griechischen Buchstaben bezeichnet.

## James Newton

1749 —

Obgleich dieser kleine Taschen-Himmelsglobus nur mit dem Namen „Newton“ signiert ist, handelt es sich bestimmt um eine Arbeit des Londoner Kupferstechers James Newton.

### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 7,5 cm,  
Hersteller: bez. Newton, um 1780,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung.

Zwischen dem nördlichen Sternenhimmel und dem geschlossenen Meridianring ist eine kleine Messingstundenscheibe von 2 cm Durchmesser direkt auf der Globuskugel angebracht. Auf der Gradeinteilung des Meridianrings bewegt sich ein verstellbarer Halter, der einen schmalen und sehr dünnen Messingbügel trägt, so daß die genaue Lage eines jeden Sternes oder Sternbildes angegeben werden kann. Er ersetzt somit gleichfalls den Horizontring am Globus, da dieser Taschenhimmelsglobus auch keinen Ständer hat und nur für ein tragbares Kugeletui bestimmt ist.

In einem mit schwarzem Leder überzogenen Pappbehälter ist die eine Kugelschale mit zwölf halben Segmentstreifen ausgelegt. Der Außenrand schließt mit farbigen Darstellungen des Kalenders, der Gradeinteilungen und der Tierkreiszeichen ab, während, nach der Mitte der Kugelschale zu, verschiedene Sterne sowie die Erde in kleiner runder vierfacher Gestalt und das symbolische Sonnenbildnis als Zentrum eingezeichnet ist.

Die andere Kugelschalenhälfte ist schwarz ausgemalt; ein 6 mm breiter, mit Papier belegter Holzhorizontring mit Gradeinteilungen und Himmelsrichtungen ergänzt die untere Schale. Ein langes Messingscharnier und drei Haken schließen die beiden Kugelschalenhälften ab.

Die kleine Globuskugel hat auf der südlichen Halbkugel eine einzige Legende:

„NEWTONs Improved Pocket Celestial GLOBE.“

Neben den farbigen Darstellungen der Sternbilder auf gelbem Grund ist der Globus mit weiteren kleinen Abbildungen, wie z. B. Luftpumpe (*Machina Pneumatica*), Sextanten (*Sextans*), Mikroskop (*Microscopium*), Wanduhr mit Pendel und Gewichte (*Horologium*), Fernrohr (*Telescopium*) usw., geschmückt. Die Sternbilder sind lateinisch beschriftet, verschiedene andere astronomische Angaben dagegen auf englisch erläutert.

Der Himmelsglobus ist mit seiner Kugelhülle sehr gut erhalten und ausgestellt.

## Jean Fortin

1750—1831

Nach dem Astronomen Lalande und dem Geographen Bonne übernahm der Mechaniker und Physiker Fortin in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts die Weiterentwicklung der französischen Globenherstellung. Nach neuen geographischen Entdeckungen gestaltete er schon verhältnismäßig modern anmutende Erdgloben, während er für seine Himmelsgloben die astronomischen Arbeitsunterlagen von Charles Messier entwerfen ließ. Durch diese Zusammenarbeit entstanden um 1780 mehrere Globuspaare von 32 cm Durchmesser.

Messier wurde 1730 in Badenweiler in Lothringen geboren und starb 1817 in Paris. Der Physiker Deslisle bildete ihn zum praktischen Astronomen aus; später hat er 14 Kometen und mehrere Nebel entdeckt. Messier war Astronom der Marine, er wurde Mitglied des Bureau des Longitudes, der Académie Royale des Sciences sowie der Akademie der Wissenschaften zu Berlin und zu St. Petersburg. Das Geschäft Fortins in der Rue de Foin in Paris wurde später von Delamarche übernommen.

### Leipzig: Deutsches Institut für Länderkunde

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,

Hersteller: bez. Fortin, 1780,

Kugel: Gips, mit dünner Pappe bezogen,

12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit voller Gradeinteilung und Angabe des jeweils längsten Tages für die verschiedenen Breitenzonen in Abständen von je  $\frac{1}{2}$  Stunde,

beweglicher, in  $90^\circ$  geteilter Quadrantbügel,

Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und

Himmelsrichtungen,

Messingstundenring.

Die Globuskugel liegt in einem Ständer, der aus einem gedrehten Holzfuß mit vier Stützarmen für den Horizontring und aus einer Dreipunktlagerung für den Meridianring besteht.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„Globe terrestre rédigé d'après les Observations Astronomiques les plus récentes. Par le S. Fortin, Ing. et Mécanicien du Roi pour les Globes et Sphères. A Paris.  
Chez l'auteur rue de la Harpe près celle du Foin 1780.“

Leipzig: Deutsches Institut für Länderkunde

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Fortin, 1780,  
Kugel: Gips, mit dünner Pappe bezogen,  
12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit voller Gradeinteilung und Angabe des jeweils längsten Tages für die verschiedenen Breitenzonen in Abständen von je  $\frac{1}{2}$  Stunde,  
beweglicher, in  $90^\circ$  geteilter Quadrantbügel,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen,  
Messingstundenring.

Die Globuskugel liegt in einem Ständer, der aus einem gedrehten Holzfuß mit vier Stützarmen für den Horizontring und aus einer Dreipunktlagerung für den Meridianring besteht.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„A Paris chez Fortin, Ingénieur et Mécanicien du Roi pour les Globes et Sphères, Rue de la Harpe, 1780.  
De la Haye fils Scrips.  
Globe Céleste dont le position des Etoiles, est Réduite à l'année 1800 per M. Messier Astronome de la Marine, de l'Académie R' le des Sciences E. Voisard Sculps. etc. etc.“

Die mit untermalten Zeichnungen versehenen Sternbilder sind französisch beschriftet.

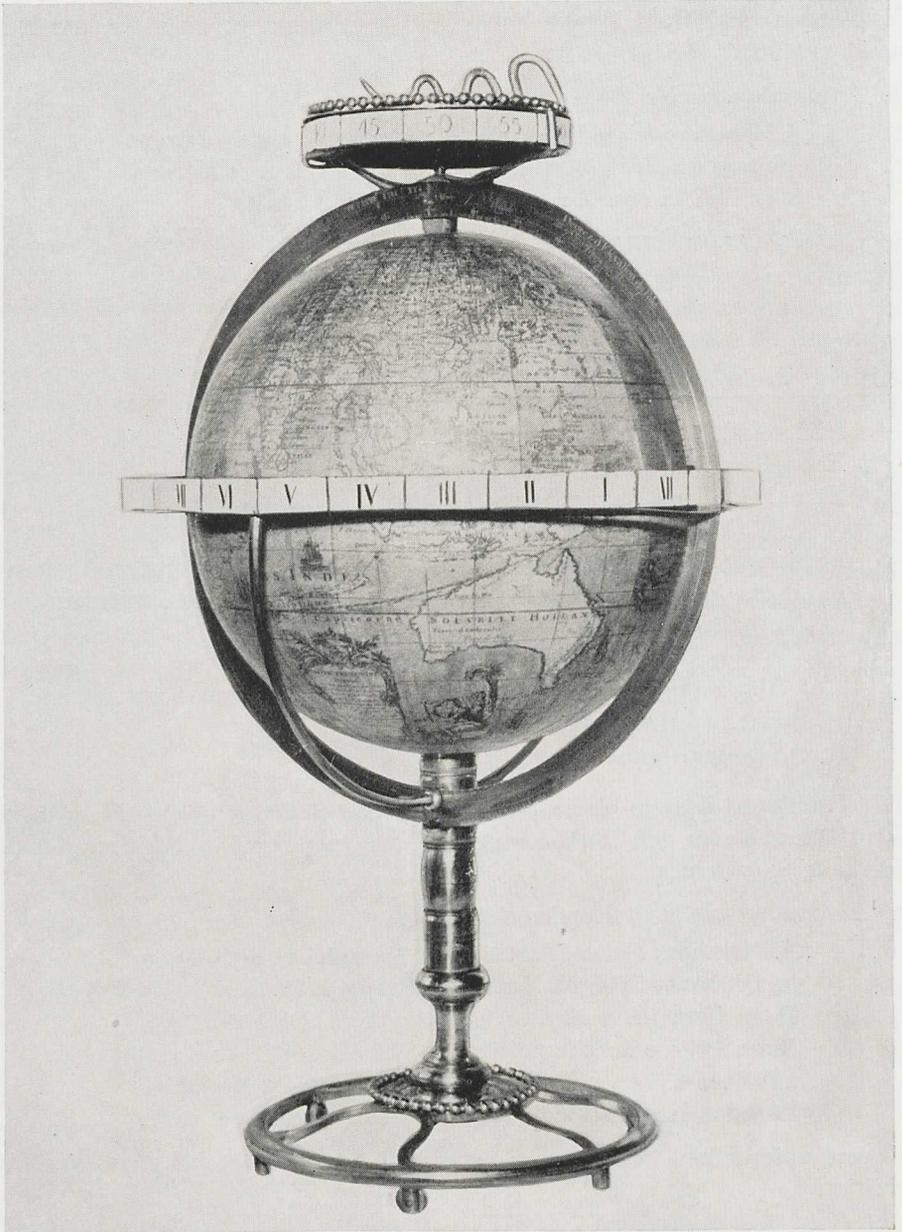


Bild 28

Globusuhr mit Erdglobus von L. C. Desnos, 1782

## L. C. Desnos

—1791

Desnos wird oft als Däne angesprochen, doch in neuer Zeit glaubt man, ihm die französische Nationalität zuschreiben zu können. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts stellte er in Paris zahlreiche Landkarten (1768 — Atlas Général Méthodique!), aber auch Erd- und Himmelsgloben her. Seine frühen Globen aus der Zeit um 1753 haben einen Durchmesser von 22 cm; später baute er noch 26-cm- und 32-cm-Globen.

Das oft mit der Jahreszahl von 1750 angegebene Geburtsjahr von Desnos ist völlig unmöglich, da bereits von 1753 seine ersten signierten und datierten Globen vorliegen.

### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 26 cm (Bild 28),  
Hersteller: bez. L. C. Desnos, 1782,  
Kugel: Gips-Papier,  $2 \times 12$  halbe Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Messinghorizontring.

Die Globuskugel besteht aus zwei Kugelschalenhälften, die ungefähr 5 mm nördlich und 5 mm südlich des Äquators mit je sechs kleinen Schrauben an einem eisernen Gestell im Innern des Globus befestigt sind. Dieses Gestell ist fest mit dem Messingständer verbunden und trägt mit der Erdkugel gleichzeitig das Uhrwerk. An sechs ausgesparten Stellen ragen aus der Kugel etwas abgesetzte und fast quadratische Messingarme nach außen, die mit abgeschraubten Blättchen den großen Stundenring halten. Dieser Stundenring, der somit fest mit der Globuskugel verbunden ist, steht seitlich etwa 15 mm von dem Außenrand ab. Er ist mit 24 weißen Emailletäfelchen — ungefähr  $15 \times 38$  mm — belegt, die neben den römischen Zahlen von zweimal I—XII noch eine kleine rote Viertelstundenmarkierung tragen. Das Ganze umschließt ein sehr schmaler Messinghorizontring, der von zwei achteckigen Messingbogen gehalten wird, die oben mit dem Horizontring und unten mit dem Ständer des Globusgestelles verbunden sind. Der Horizontring ist ebenfalls zweimal mit großen römischen Zahlen I—V und VII—XI graviert und an seinen freien Stellen, wo die Zahlen VI und XII fehlen, mit *Matin*,

Midi, Soir und Minuit bezeichnet. Der eine Haltebogen trägt gleichzeitig die untere Hälfte des Messingmeridianringes, der wiederum von unten an den Horizontring angeschraubt ist. Die obere Meridianringhälfte ist als Gegenstück zusätzlich mit einem aus der Globuskugel herausragenden Zapfen verschraubt.

Der ganze Meridianring ist einseitig beschriftet und zeigt von innen nach außen folgende Unterteilungen:

- innen                    4 Gradeinteilungen von 0—90°
- mitte (nördlich) „Zone Froide — Zone Tempere Boreal — Zone Torride“
- mitte (südlich) „Zone Froide — Zone Tempere Austral — Zone Torride“  
„Longeur des Jours sous chaque Climat en Heures  
et demi Heures“.

Mit dieser Längenangabe der ganzen und halben Stunden für „jedes Klima“ stehen auf einem Meridianquadrant diese Zahlenangaben doppelt gegenüber:

„12, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 13, 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 14, 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15, 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,  
16, 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 17, 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 18—24 und 1—6

außen

„Degrez d'Elevation du Pole“  
„Climats I—XII, XXIV, XXVI—XXX“

auf dem Gegenquadrant:

„Nombres des Climats I—XII, XXIV, XXVI—XXX“.

Mit dem oben aus der Globuskugel herausragenden Zapfen sind drei gebogene Messingarme verschraubt, die die abschließenden Teile für die Minutenangabe der Globusuhr tragen. Der Minutenring ist, ähnlich wie der Stundenring, mit zwölf weißen Emailletäfelchen belegt, die hier die Zahlen 5, 10—60 und eine weitere Unterteilung für je 2 Minuten aufweisen. Darüber steht als Abschluß der starre Zeigerteller mit dem Minutenzeiger in Form einer Schlange und eine das Ganze abschließende Randverzierung aus Messing.

Der gesamte Globus steht mit seinem starken Mittelständer auf einem runden, durchbrochen gearbeiteten Fuß mit drei kleinen Laufrädern. Zur Führung des Globusständers in einer umlaufenden Nut im Holzboden sind drei verkürzte Zapfen versetzt angebracht, die vom Boden etwas zurückstehen.

Unter der Mitte des Ständerfußes befindet sich die Schlagvorrichtung mit Glocke, die durch den hohlen Ständer mit dem Uhrwerk im Inneren der Globuskugel in Verbindung steht. Diese Anordnung beruht auf einem flachen runden Holzsockel, der gleichzeitig die Schlagglocke schützt.

Das Uhrwerk treibt die Globuskugel mit dem fest verbundenen Stundenring innerhalb des Horizontringes einmal in 24 Stunden um sich selbst. Eine kleine Sonnenkugel am Außenrand des Horizontringes markiert die Stunde. Durch eine

aus dem Werk nach oben geführte Achse wird der schmale Minutenteller in Umlauf gesetzt, der sich einmal in der Stunde dreht, so daß der feste Schlangenzeiger die Minuten angeben kann.

Auf beiden Seiten des breiten Messinggriffs des Uhrschlüssels sind die Erklärungen zur Betätigung des Uhrwerks und seiner drei Aufzüge eingraviert:

„Pour Règler Entre vis à vis  $5\frac{1}{2}$  H:  
 $5\frac{3}{4}$  H: du Matin  
à Droite Pour Avancer“

„Pour Remonter la Minute, tournéz le  
Globe Jusqu' à Ce que  $5\frac{3}{4}$  du Soir  
Soit vis à vis le Soleil, pour la Sonnerie  
Sur  $1\frac{1}{2}$  H: Du Soir  
Remontés à Gauche“.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Auf grünlichem Globusgrund sind die Länder hell- bis dunkelbraun eingezeichnet, die Flüsse sind als einfache schwarze Linien und die Gebirge als mehrere aneinandergereihte Bergkuppen dargestellt.

Die gesamte, sehr reiche Beschriftung der Kugel mit den aufgeführten Legenden ist französisch. Auf den Meeren sind zahlreiche Seerouten, besonders von Cook und Furneaux, aber auch von anderen Entdeckern, wie z. B. von Schouten und Lozier dargestellt, die angegebenen Daten liegen in den Jahren 1768—1776. Die freien Stellen auf den Ozeanen sind mit zahlreichen Segelschiffen ausgefüllt, die entlang der einzelnen Seerouten eingezeichnet sind.

Die südlich des Wendekreises des Steinbocks zwischen „Nouvelle Hollande“ und „Afrique“ angebrachte große Kartusche für die Autorenlegende ist reich verziert und mit figürlichen Darstellungen geschmückt. Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„GLOBE TERRESTRE Dressé Sur les Relations les plus Nouvelles  
d. Mrs. de l'Académie Royale des Sciences par L. C. Desnos  
qui a fait usage des Découvertes et les voyages du célèbre  
Cap. Cook autour du Monde. Se fait et Vend chez Desnos Rue  
St. Jacques St. Severies Quartier de la Place Maubert à  
Paris 1782. Avec Privilège de Roy.“

Eine weitere, vielleicht noch reicher geschmückte Legende mit Wappenschild, Königskrone und den drei Lilien der Bourbonen mit folgendem Text ist östlich von Neuseeland aufgetragen:

„DEDIE AU ROY Par son très humble très Obéissant Serviteur  
et fidèle Sujet Desnos Monté par l'Auteur“.

Beide Legenden schließen am südlichen Polarkreis ab.

Eine kleine und unscheinbare „Werbelegende“ mitten im Pazifischen Ozean, unmittelbar südlich des Äquators, weist darauf hin, was „man noch bei Desnos finden kann“:

„On Trouve aussi chez Desnos toutes sortes de Cartes géographiques des plus nouvelles“.

Eine weitere geographische Erklärung — ohne Kartusche — ist westlich der nordamerikanischen Westküste eingetragen:

Nous n' avons tracé que par des points la figure des Pays que l'Admiral de Fonté détaille dans se lettre que M. de l' Isle a rendu publique en attendant l'authenticité de ces lettre que les Relations des nouvelles découvertes rendent probable“.

Diese Aufzeichnungen sind z. T. nur schwer zu entziffern. Sie besagen jedoch, daß die Konturen der Länder nach den Briefen des Admirals de Fonté eingezeichnet sind, die de l'Isle veröffentlichte und von denen er annahm, daß diese Angaben auch den neuen Entdeckungen entsprechen.

Der Globus mit seinem Uhrwerk ist ausgezeichnet erhalten und in der Sammlung des Staatl. Math.-Phys. Salons auch ausgestellt.

## C. B. Funk

1736—1786

Christlieb Benedict Funck von Hartenstein, in den Archiven auch Funcke und auf dem Erdglobus Funck geschrieben, wurde am 5. 7. 1736 in Hartenstein geboren. Am 25. 2. 1762 wurde er Magister der Philosophie und war von 1763—1773 Kantor an der Nikolaikirche in Leipzig. Seit 1773 war Funck Professor der Physik und ab 1781 Rektor der Universität in Leipzig.

In den Jahren 1781—1782 gab Prof. Funck ein zweibändiges Lehrbuch über Mathematik und Ökonomie heraus; er wird erwähnt in der Festschrift der Universität 1904, Bd. 4, und in der „Geschichte des Leipziger gelehrten Schulwesens“ von Kämmel.

### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 23,5 cm,

Hersteller: bez. C. B. Funck, 1785,

Kugel: Pappe,

Armierung: Armierungen und Gestelle sind nicht vorgesehen,  
zur Befestigung des Globus dienen zwei Polstifte.

Dieser Erdglobus hat eine ungewöhnliche Bauart, da er in seinem Mittelteil zylindrisch gearbeitet ist, und dann nach beiden Polen stark konisch abfällt. Er ist mit drei umlaufenden Globusstreifen und mit zwei Polkappen belegt.

Zwölf Längenkreise mit  $30^\circ$  und 18 Breitenkreise mit  $20^\circ$  Abstand voneinander sind gleichmäßig über den doppelkonischen Zylinderglobus verteilt.

Auf gelbem Globusgrund sind die Erdteile und Länder farbig dargestellt, die größten Städte sind als kleine Ringe markiert. Die Flüsse sind als schwarze Linien eingetragen, Gebirge und besondere Ausschmückungen fehlen.

Wortlaut der Autorenlegende:

„Die Erde nach ihren verschiedenen Zonen vorgestellt von  
C. B. Funk, Prof. der Naturlehre in Leipzig, 1785“.

Von den Reiserouten sind nur die von Anson, Magellan und die Reise von Cook aus dem Jahre 1778 eingezeichnet.

Dieser Erdglobus ist ein Geschenk des Kreismuseums Querfurt für die Globussammlung des Staatl. Math.-Phys. Salons.

## Charles François Delamarche

1740—1817

Delamarche gehört zu den bekanntesten französischen Globusmachern des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Er übernahm in Paris als Kupferstecher und Verleger das Geschäft von Fortin in der Rue de Foin, wo er neben Karten und Globen auch „künstliche Maschinen zur Darstellung der wichtigen Weltsysteme“ herstellte. Bekannt sind seine Armillarsphären, bei denen er zum Unterschied zu Fortin bereits die Sonne in den Mittelpunkt seines Systems stellte.

### Bautzen: Stadtmuseum

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,

Hersteller: bez. Delamarche, 1786,

Kugel: Papiermaché, 24 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Holzmeridianring (mit Papier belegt) mit Gradeinteilung,

Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender,

Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die politischen Grenzen sind grün eingezeichnet, Flüsse erscheinen als schwarze Striche, und Berge sind durch Schraffierungen dargestellt.

Die kleinere Kartusche mit der Autorenlegende ist von Ornamenten und grünen Blattranken umrahmt:

„A Paris, Chez Delamarche, Ing. Geograph, Rue du Foin  
près celle de la Harpe au Collège de Mtre Cervais. Avec  
Privilège Corrigé en 1786“.

Die große wappenähnliche Kartusche hat folgenden Text:

„Globe Terrestre. Rédigé d'après les Observations Astronomiques les plus justes et les plus récentes, Par le St.  
Fortin, Ingénr. Mécanicien du Roy pour les Globes etc.“.

Der Globus ist durch Sprünge und durch ein Loch im Kugelkörper stark beschädigt und z. Z. magaziniert.

## H. C. Koch

Rudolstadt/Thür.: Staatliche Museen Heidecksburg

Erdglobus, Durchmesser 40 cm,  
Hersteller: H. C. Koch, 1788,  
Kugel: Holz (?), 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Für diesen Erdglobus ist ein Holzgestell mit vier gedrechselten Säulen vorhanden; der ursprünglich vorhandene Kompaß fehlt.

Die geographischen Angaben liegen nur unvollkommen vor. Auf gelbem Grund sind die Erdteile und Länder farbig aufgetragen. Flüsse und Gebirge sowie einzelne Reiserouten sind schwarz eingezeichnet. Erwähnt wird besonders die Route eines Seefahrers, die von Westeuropa über Kap Horn, Neu-Guinea, Kap der Guten Hoffnung nach Westeuropa zurückführt, der Name ist unleserlich.

Trotz Schäden an den Farben und an der Beschriftung des Globus ist dieser leidlich erhalten; er ist z. Z. magaziniert.

## Johann Georg Franz

In der Zeit um 1790—1810 stellte der Kartograph und Kunsthändler J. G. Franz in Nürnberg nach den wissenschaftlichen Unterlagen bedeutender Astronomen, wie z. B. J. E. Bode und D. F. Sotzmann, zahlreiche Erd- und Himmelsgloben in den verschiedensten Abmessungen her.

### Eisenach: Thüringer Museum

Himmelsglobus, Durchmesser 31 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg Franz, 1790,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Die Globuskugel liegt in einem Gestell mit vier glatten geschwungenen Seitenstreben, die von einem schwarzlackierten Mittelfuß getragen werden. Die beiden, in ovale Kartuschen geschriebenen Legenden ähneln den Angaben des gleichgroßen Gothaer Himmelsglobus.

„Himmels-Kugel auf welcher die Sterne nach den vollständigsten  
Beobachtungen verzeichnet sind für das Jahr 1800 v. J. E. Bode  
Astronom und Mitglied der Königl.: Preu: Acad: d. Wissen: 1790“

„Verfertigt und verlegt von Joh. Georg Franz in Nürnberg“.

Die Konturen der Sternbilder sind hier in feinen roten Linien nachgezeichnet, während die Gothaer Sternbilder blau umrissen sind.

### Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 31 cm,  
Hersteller: Joh. Georg Franz, um 1804,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring und Stundenring.

Die beiden Legenden haben folgenden Wortlaut:

„Himmels-Kugel auf welcher die Sterne nach den vollständigsten Beobachtungen verzeichnet sind für das Jahr 1800 von J. E. Bode Astronom und Mitglied Kgl. Akad. der Wissen. u. von diesem im Jahre 1804 vermehrt und verbessert.“

In einer kleinen ovalen Kartusche:

„Verfertigt und verlegt von Joh. Georg Franz in Nürnberg“.

Johann Elert Bode (1747—1826) wurde in Hamburg geboren und bereits 1772 als rechnender Astronom nach Berlin berufen. Hier gründete er 1774 das Berliner Astronomische Jahrbuch und wurde 1786 Direktor der Sternwarte. Durch seine zahlreichen populärwissenschaftlichen Schriften, durch seine Sternkarten und besonders die vielen Auflagen seines 1768 erschienenen Werkes über die „Anleitung zur Kenntnise des gestirnten Himmels“ hat sich Bode große Verdienste um die Verbreitung astronomischer Kenntnisse erworben. Prof. Bode ließ etwa ab 1792 in Nürnberg Globen nach seinen wissenschaftlichen Aufzeichnungen herstellen. Er war Astronom und Mitarbeiter der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Die Sterne der blau umrissenen und deutsch bezeichneten Sternbilder haben teils griechische, teils lateinische Buchstaben; die Sterngrößen sind in sechs Klassen unterteilt.

Das hölzerne Globusgestell und die Globuskugel sind z. T. beschädigt, fleckig und verblaßt, so daß der Globus magaziniert ist.

#### Bützow: Heimatmuseum

Erdglobus, Durchmesser 35 cm,

Hersteller: Johann Georg Franz, 1804,

Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring,

Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen.

Das vierfüßige Holzgestell hat vergoldete Holzauflagen.

Die nur schwer und nur teilweise lesbare Legende weist auf den Berliner Kartographen Daniel Friedrich Sotzmann (1754—1840) als Geograph der Akademie der Wissenschaften in Berlin hin und nennt als Verleger Johann Georg Franz, Nürnberg, 1804.

Der etwas abgeschabte Globus stammt aus der ehemaligen Bürgerschule in Bützow und ist heute öffentlich im Heimatmuseum ausgestellt.

Erdglobus, Durchmesser 48 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg Franz junior, 1808,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring.

Die geographischen Angaben sind nur recht schwer zu erkennen. Der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro, die Berge haben Kegelformen, die Flüsse sind schwarz gezeichnet und Ortsnamen besonders in Küstennähe eingetragen. Während im Pazifik Seefahrerrouten und an der australischen Küste vereinzelt Entdeckungsdaten vermerkt sind, gilt Innerafrika als „unbekannt“.

Die Herstellerlegende hat folgenden Text:

„Erdglobus von  $1\frac{1}{2}$  Pariser Fuß im Durchmesser nach den besten astronom. Bestimmungen, vorzüglichsten See- und Landkarten, neuesten Entdeckungen und eigenen Untersuchungen mit Bezeichnung der Reiserouten der merkwürdigsten Seefahrer entworfen in den Jahren 1801—1808 von D. F. Sotzmann. Verfertigt und verlegt von Joh. Georg Franz junior, Kunsthändler in Nürnberg.  
Joh. Mich. Moßner sculps. Nürnberg“.

Dieser Erdglobus wurde nach den geographischen und astronomischen Unterlagen Daniel Friedrich Sotzmans gearbeitet; gestochen wurde er von J. M. Moßner aus Nürnberg.

Das hölzerne Globusgestell und die Globuskugel sind sehr beschädigt, der Horizontring fehlt; eine Restaurierung ist kaum noch möglich.

## Johann Georg Klinger

1764—

Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts hat J. G. Klinger in Nürnberg den deutschen Markt mit Erd- und Himmelsgloben versorgt. Für seine Himmelsgloben verwendete er die astronomischen Beobachtungen von Messier und Herschel; die Sterne für die Darstellung der Sternbilder sind einheitlich nach den Größen 1—6 eingezeichnet. Für die Erdgloben fanden die Ergebnisse der Entdeckungsreisen von James Cook Verwendung. In den ersten Jahrzehnten arbeitete Klinger mit dem 1839 verstorbenen Mechaniker Johann Bernhard Bauer zusammen.

Die Nürnberger Kunsthandlung Andreae und Klinger, später Bauer und Klinger bzw. Abel und Klinger entwickelte sich bis zur Verlagsanstalt. Bei verschiedenen Globen aus dieser Zeit wird auf den Legenden der Kupferstecher James A. Buchler genannt.

Von den Klinger-Globen aus den Jahren 1790—1840 befinden sich in den Museen und Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik 18 Erd- und Himmelsgloben in den Abmessungen von 4,3—32 cm.

Sämtliche Globen sind mit 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen belegt.

### Zusammenstellung der Klinger-Globen

1.	HG	1790	32 cm	Gotha: Landesbibliothek
2.	HG	1790	32 cm	Gotha: Landesbibliothek
3.	HG	1790	32 cm	Gotha: Landesbibliothek
4.	HG	1790	32 cm	Weimar: Thür. Landesbibliothek
5.	HG	1790	29 cm	Bautzen: Stadtmuseum
6.	EG	1792	32 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
7.	EG	1792	32 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
8.	EG	1792	32 cm	Glauchau: Städtisches Museum
9.	EG	1792	32 cm	Gotha: Landesbibliothek
10.	EG	1792	32 cm	Weimar: Thür. Landesbibliothek
11.	EG	1792	32 cm	Halle: Heimatmuseum
12.	EG	1803	32 cm	Stendal: Schönebecksche Stiftung
13.	HG	1803	32 cm	Stendal: Schönebecksche Stiftung
14.	EG	1803	32 cm	Grimma: Heimatmuseum
15.	HG	1805	32 cm	Grimma: Heimatmuseum
16.	EG	1840	4,3 cm	Sonneberg: Deutsches Spielzeugmuseum
17.	EG	1840	20 cm	Köthen: Heimatmuseum
18.	EG	1840	21 cm	Posterstein: Heimatmuseum

Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg. Klinger, 1790,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Der vierfüßige Globusständer ist mit den üblichen Rosetten beschlagen; vermutlich sind es die gleichen Messingplaketten wie bei dem Dresdner Erdglobus.

Kleine Legenden geben über Autor und Hersteller folgende Hinweise:

„Globus coelestis cuius positio stellarum at annum 1800 reducta  
est per Messier Astronom Acad. scient. et c. et c. additis  
novis asterismis quae debemus Clariss. Abbati Heli.  
Imp. Astronom. primario.“

„Joh. Georg. Klinger fecit Norimbergae 1790“.

„Stellis ab Herschelio detectis non nullas iam cognitatas  
adiccit J. B. Bauer Mechanicus Norimbergens“.

„Venabitis prostat apud . . . Joh. G. (Klinger)? Norimbergae 1790“.

Diese letzte Legende ist teils überklebt und nicht mehr ganz lesbar.

Die Sterne sind in sechs Größenklassen dargestellt; die Sternbilder sind farbig und lateinisch beschriftet.

Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg. Klinger, 1790,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Dieser Globus stimmt in allen Angaben mit dem ersten Gothaer Himmelsglobus überein. Er ist durch Sprünge und eingedrückte Stellen leicht beschädigt und z. Z. magaziniert.

Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg. Klinger, 1790,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring.

Von diesem Globus sind nur noch die Kugel und der Meridianring erhalten; er ist leicht beschädigt und z. Z. magaziniert.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg. Klinger, 1790,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Dieser gut erhaltene, z. Z. magazinierte Globus stimmt in allen Angaben — auch im Wortlaut der Legenden — mit dem Gothaer Himmelsglobus überein.

Bautzen: Stadtmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 29 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg. Klinger, 1790,  
Kugel: Gips, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Kalender, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen.

Obwohl die Legenden nur schwer zu entziffern und z. T. sogar unleserlich sind, stimmen die vorliegenden Aufzeichnungen mit dem Wortlaut der Gothaer 32-cm-Himmelsgloben überein.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1792,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
achteckiger Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender und Himmels-  
richtungen,  
Holzständer mit 4 gedrehten Säulen, Kompaß fehlt.

Die Längen- und Breitenkreise haben  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Auf der südlichen Halbkugel zwischen dem 240. und 260. Längengrad befindet sich die Hauptlegende:

„GLOBUS TERRESTRIS quem ex novissimis subsidiis, mappis  
geographicis, observationibus que construxit necnon itineribus  
Cookii, Duncanii, Hearnii etc. ornavit Joannes Georgius  
Klinger Chalcogr. Norimbergae Ao. 1792“.

Eine weitere Legende auf gleicher Breite zwischen dem 90. und 120. Längengrad hat folgenden Text:

„Venalis prostat apud JOANEM GEORGIUM KLINGER  
NORIMBERGAE Anno 1792“.

Die Erdteile und Ländergrenzen sind auf gelbem Globusgrund nur durch schwarze Schraffen gezeichnet, farbige Abgrenzungen sind kaum noch festzustellen. Die Flüsse sind durch schwarze Linien, die größeren durch Doppellinien und die Gebirge durch Reihen von Kegelbergen dargestellt.

Auf den Meeren sind zahlreiche Seerouten und besonders die von Cook mit genauen Daten eingezeichnet.

Dieser Erdglobus ist ein Geschenk des Museums für Ur- und Frühgeschichte in Weimar.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1792,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
achteckiger Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalen-  
der und Himmelsrichtungen.

In der technischen Ausführung und in allen geographischen Angaben sowie im Wortlaut der Legenden stimmt dieser Globus mit dem anderen Dresdner Erdglobus überein. Eine einzige Ausnahme machen der Globusständer und der Horizontring. Die Globuskugel steht auf einem Vierkantzapfen, die Bodenplatte ist nach innen gewölbt, und die vier Säulen, die am oberen Sockel mit runden Messingplaketten mit der Darstellung eines Ankers verziert sind, laufen in ihrer quadratisch gearbeiteten Form konisch nach den Füßen zu aus.

Der Horizontring ist durch die großen farbigen Figuren der Tierkreiszeichen und durch die zusätzlichen Ausschmückungen der acht Ecken mit Darstellungen von Meßinstrumenten, wie z. B. Sonnenuhr, Quadrant, Vollkreis, Fernrohr, Proportionalzirkel, Globus usw., noch schöner und interessanter als der eben beschriebene Ring des anderen Dresdner Klinger-Erdglobus.

Dieser Erdglobus ist ein Geschenk des Feudalmuseums Schloß Wernigerode.

#### Glauchau: Städtisches Museum

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1792,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Die technischen und geographischen Angaben sowie die Texte der Legenden stimmen mit dem Dresdner Erdglobus überein.

#### Gotha: Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1792,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring.

Dieser Globus, von dem nur noch Kugel und Meridianring vorhanden sind, stimmt in allen Angaben mit den Dresdner Erdgloben überein.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1792,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Die technischen und geographischen Angaben sowie der Legendentext stimmen mit den Dresdner Erdgloben überein.

Halle: Heimatmuseum

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1792,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Der Globus stimmt mit den gleich großen Exemplaren der Zeit um 1792 überein.  
Die Autorenlegende entspricht im Wortlaut der der Dresdner Erdgloben.

Stendal: Schönebecksche Stiftung

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1803,  
Kugel: Gips, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Der Globus stimmt in der technischen Ausführung und in den geographischen Angaben mit dem Dresdner Erdglobus überein. Bei beiden Legenden ist lediglich die Herstellungszeit mit 1803 (Dresden 1792) angegeben.

Stendal: Schönebeckische Stiftung

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg. Klinger, 1803,  
Kugel: Gips, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Die Legenden dieses Himmelsglobus haben folgenden Wortlaut:

1. „Globus coelestis cuius positio stellarum ad annum 1800 reducta est per Mr. Messier Astronom. Acad. scient . . . additis novis asterismis, quae debemus Clariss. Abbati HELI Imper. Astronom. primario“.
2. „Joh. Georg Klinger fecit Norimbergae 1803“.
3. „Stellis ab HERSCHELIO dedectis non nullas iam cognitadas adiecit I. B. Bauer Mechanicus Norimbergens“.
4. „Vnalis prostat apud Joh. Georg Klinger Norimbergae 1803“.

Eine weitere kleine Legende gibt die Erklärungen für die Sterngrößen 1–6 an.  
Eine Gedächtnislegende enthält den Satz:

„Gloria Friderici II di Regis Borussorum“.

Grimma: Heimatmuseum

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joannes Georgius Klinger, 1803,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Dieser Globus stimmt in allen Angaben mit dem Stendaler Erdglobus aus der gleichen Zeit überein.

Grimma: Heimatmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Georg. Klinger, 1805,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Dieser Globus stimmt in allen Angaben mit dem Stendaler Himmelsglobus überein, nur daß bei dem Grimmaer Exemplar die Jahreszahl mit 1805 angegeben ist.

Sonneberg: Deutsches Spielzeugmuseum

Erdglobus, Durchmesser 4,3 cm,  
Hersteller: bez. J. G. Klingers Kunsthandlung, um 1840.

Eine kleine mit 12 Segmentstreifen belegte Globuskugel ist horizontal drehbar in einem Holzkästchen von  $7,5 \times 7,5 \times 6$  cm gelagert. Durch seine zwei Messingachsen am Süd- und Nordpol liegt der Globus in zwei Nuten eines kreisrund ausgesägten Holzeinsatzes. Die Oberseite des Einsatzes ist mit bedrucktem farbigem Papier belegt, das auf drei Kreisen um den Kreisausschnitt die Tierkreiszeichen, die 12 Monate und die Himmelsrichtungen darstellt. Der Deckel des Globuskästchens ist mit einem farbigen Kupferdruck versehen, der drei Knaben beim Studium des Globus zeigt.

Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„Die Erde nach den neuest. Entdeck. Nürnberg. Verl. v. J. G.  
Klingers Kunsthandlung“.

Dieser Globus ist innerhalb der Spielzeugsammlung des Sonneberger Museums ausgestellt.

Köthen: *Heimatmuseum*

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,

Hersteller: bez. J. G. Klingers Kunsthandlung, um 1840,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen.

Die Hauptlegende hat folgenden Wortlaut:

„Die Erde. Nach den neuesten Entdeckungen und besten Charten entworfen. Nürnberg, Verlag von J. G. Klingers Kunsthandlung“.

Posterstein: *Heimatmuseum*

Erdglobus, Durchmesser 21 cm,

Hersteller: bez. J. G. Klingersche Kunsthandlung, um 1840,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

achteckiger Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen.

Die Hauptlegende hat folgenden Wortlaut:

„Die Erde zum Gebrauch in Schulen, Verlag der J. G. Klingerschen Kunsthandlung in Nürnberg, Construiert und in Stahl gestochen von J. A. Bühler“.



Bild 29

Erdgloбус von David Beringer, 1798

## David Beringer

Der Nürnberger Mechaniker D. Beringer hat besonders Sonnenuhren der verschiedensten Bauarten, wie Würfelsonnenuhren, Büchsen-sonnenuhren, hölzerne Taschensonnenuhren und Tischsonnenuhren hergestellt. Die Jahreszahlen der mit seinem Namen signierten Stücke schwanken im allgemeinen zwischen 1725 und 1780 (!). Der Staatl. Math.-Phys. Salon in Dresden besitzt in seiner Sonnenuhrensammlung eine mit „Verfertigt von David Beringer“ signierte zusammenklappbare Holztaschenuhr, bei der die Polhöhe von  $36-52^\circ$  verstellbar ist.

Die von Beringer in Nürnberg gebauten und vertriebenen Globen gehen auf einen unter Bodes Regie gefertigten Entwurf von Sotzmann zurück. Beringer hatte, wie aus einer Ankündigung in „Journal des Luxus und der Moden“ hervorgeht, die Alleinherstellung und den Alleinvertrieb der Sotzmann-Globen. Die betreffende Stelle lautet wörtlich:

„Hr. Geh. Kriegs-Sekr. Sozmann, Geograph der Kgl. Akademie, hat . . . eine Erdkugel, welche die Oberfläche unseres Planeten nach der jetzigen richtigsten und vollständigsten Länderkunde mit allen neuen Entdeckungen . . . enthält, verzeichnet. Die Segmente . . . werden hierselbst unter unserer Aufsicht von den geschicktesten Kupferstechern . . . gestochen. Die Verfertigung der dazugehörigen Kugeln, Meridiane, Horizontgestelle etc. nebst dem Verlag aber habe ich dem Herrn Mechanikus Beringer in Nürnberg . . . überlassen, da er in dergleichen Arbeiten schon sehr geübt ist . . . Der Stich der Kupferplatten soll bestens befördert (werden) und nach dessen Beendigung . . . sollen die Globen mit verschiedenen dabei angebrachten Verbesserungen erscheinen . . . J. E. Bode, Astronom und Mitglied der Königl. Akad. d. W.“.

### Weimar: Goethe-Nationalmuseum

Erdglobus, Durchmesser 31 cm (Bild 29),

Hersteller: Beringer, 1798,

Kugel: Gips, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen.

Das gedrehte und geschnitzte schwarze Holzgestell hat vergoldete Füße und unterhalb des Horizontringes vier vergoldete Gipsrosetten.

Die Längen- und Breitenkreise haben je 10° Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Ländergrenzen entsprechen im allgemeinen den damaligen geographischen Erkenntnissen. Ortsnamen sind reichlich angegeben, in Deutschland außer den großen Städten z. B. auch die damaligen Festungen Wesel, Spandau und Kolberg.

Die Flüsse sind durch schwarze Linien markiert, die Berge — wo es der Platz erlaubt — durch kurze Schraffen dargestellt, jedoch sind z. B. die Alpen nicht eingezeichnet. Der Apennin ist nur stellenweise vorhanden, die Anden dagegen ziehen sich in langgestreckter Schraffierung — wenn auch in zu großem Abstand von der Küste — durch ganz Südamerika.

Der Globus will durch eine Fülle von Bezeichnungen, die vor allem in Afrika, Südamerika und Australien (Neu-Holland!) noch recht fehlerhaft sind, offenbar den Entdeckerstolz der 17. und 18. Jahrhunderts dokumentieren.

Das Innere von Australien gibt keinerlei Namen an. In Afrika zeigt das Gebiet im Sudan ostwärts des noch nicht eingetragenen Tschadsees die Bezeichnung „unbekannte Länder“, das Kongogebiet und die Kalahari sind leer gelassen, der Kongo selbst ist lediglich als kleiner Küstenfluß eingetragen. Die Beringstraße trägt den Namen „Cooks Straße“, Alaska ist als „unbekannte Gegenden“ gezeichnet. Bei den Seewegen herrschen die Reiserouten von James Cook vor.

Die Farben sind durchweg gelbbraun, nur an den großen Gewässern sind die Ränder blau und blaugrau angelegt.

Dieser Erdglobus befand sich nachweisbar in dem Besitz von Joh. Wolfgang von Goethe und wurde auch von ihm benutzt. Eine alte Photoaufnahme — reproduziert in „Das Goethehaus in Weimar“, Jahrgabe der Freunde des Goethehauses 1915, 2. Teil — zeigt den Globus in den physikalischen Sammlungen Goethes.

Aus einzelnen Briefstellen des Briefwechsels Goethes geht hervor, daß sich Goethe diesen Erdglobus bei dem Nürnberger David Beringer bestellt hat. Er schreibt in einem Brief an Knebel vom 2. Januar 1798:

„Du hast ja wohl die Güte . . . die Antwort auf inliegendes Blatt bey dem Mechanikus Beringer abholen zu lassen und mir solche zu melden. Ich habe den Mann selbst besucht und er versprach mir, in einigen Monaten den angefangenen Globus zu liefern“. (Weimarer Ausgabe, IV. Abt., Bd. 13, S. 3).

Am 31. Januar 1798 schreibt Goethe in einem Brief an Merkel:

„Der geschickte Mechanikus Herr Behringer wird, nach seinem Versprechen, in kurzer Zeit einen Erdglobus für mich fertig haben; dürfte ich bitten, solchen von ihm wohl eingepackt zu übernehmen . . . und an mich abzusenden? Zugleich wünschte ich, daß Sie die Güte hätten gedachten Herrn Beringer dagegen 28 Fl. auszuzahlen“. (Weimarer Ausgabe, IV. Abt., Bd. 13, S. 46).

Die Hauptlegende weist darauf hin, daß für die geographischen Darstellungen des Erdglobus die Seereisen von Cook, Portlock und Dixon verwendet worden sind und daß ihm die astronomischen Beobachtungen von D. F. Sotzmann zugrunde liegen. Daniel Friedrich Sotzmann (1754—1840) war Kartograph, Geograph und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„Die Erdkugel, worauf alle Entdeckungen, welche der Capitain Jacob Cook auf seinen 3 großen Weltreisen vom Monath April 1768 bis zum 14. Februar 1779, und nach ihm die Engl. Schiffscapit. Portlock und Dixon in den Jahren 1785 bis 1788 gemacht haben, befindlich sind. Nach Astronomischen Beobachtungen entworfen im Jahre 1791 von D. F. Sotzmann . . .“.

Der Erdglobus ist gut erhalten, wenn auch hier und da belanglose Farbschäden an der Globuskugel zu erkennen sind. Heute steht dieser Globus in einer Vitrine des modernen und sehr geschmackvoll eingerichteten Goethe-Nationalmuseums in Weimar.

Einen weiteren Hinweis auf einen anderen Sotzmann-Globus, der 1797 im Raum Weimar und Jena existierte und möglicherweise in den Besitz der damaligen Jenaer Universitätssammlungen gekommen sein konnte, gibt die folgende Eintragung in Goethes Rechnungen, Fasz. 70, Bl. 152 (handschriftlich im Goethe-Schiller-Archiv in Weimar):

„Das mir Unterschriebenem der von den Herren Bode und Sotzmann besorgte zwölfzollige Erdglobus bei meiner Abreise aus Jena 1797 von Herrn Geheimen Hofrat Dr. Loder für 20 Taler in Golde abgekauft worden ist, solches wird hiermit auf Verlangen bezeuget. Weimar, den 28. August 1800 A. E. Gaspari“.

Da Loder, der Professor der Anatomie in Jena war, auf dieser Bescheinigung vermerkt hatte, „Dem Herrn Geheimen Rat von Goethe cedirt“ und Goethe die „Oberaufsicht“ über die Sammlungen der Universität Jena führte, ist anzunehmen, daß Loder den Globus nicht für sich privat, sondern für die Universitätssammlungen erwarb.

Neuere Nachforschungen ergaben, daß sich dieser eben beschriebene Globus nicht in den Sammlungen der Friedrich-Schiller-Universität in Jena befindet.

**John Cary — William Cary**  
**1754—1835      1759—1829**

Zu den englischen Globusmachern des ausgehenden 18. Jahrhunderts und der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts gehören auch John und William Cary. Während John mehr der Kupferstecher und Kartograph ist, gilt der hervorragende Instrumentenmacher William als späterer Hersteller und Herausgeber der Globen. Er hat anfangs mit dem berühmten englischen Mechaniker Ramsden zusammengearbeitet und zahlreiche Meßinstrumente, wie Sextanten, Mikroskope und astronomische Geräte, hergestellt.

In der Sammlung der astronomischen Hilfsinstrumente des Staatl. Math.-Phys. Salons in Dresden befinden sich neben mehreren Fernrohren von Ramsden auch ein großes Passage-Instrument von Cary.

Gotha: Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 52 cm,  
Hersteller: bez. I. & W. Cary, 1799,  
Kugel: Papiermaché, 18 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring und Messingstundenring

Die Globuskugel, die mit ihrem Meridianring auf einem Mittelzapfen in einem hölzernen Gestell mit drei gebogenen Ständern steht, trägt folgende Textlegenden:

1. „Cary's New and Improved Celestial Globe on wich is carefully laid down the whole of the Stars and Nebulae contained in the Astronomical Catalogue of the Revd Mr. Wollaston F. R. S. Compiled from the Authorities of Flamsteed, de la Caille, Hevelius, Meyer, Bradley, Herschel, Maskelyne etc. With an extensive number from the works of Miss Herschel. The whole adapted to the Year 1800 and the Limits of each Constellation determined by a Boundary line. Londeon. Made and sold by I. & W. Cary, No. 181 Strand Mars 1799“.

2. „Explanation: Greek letters or figures prefixed to the Stars signify from the British Catalogue a Stroke down under the figures thuns 450 De la Caille, H. Hevelius, M. Meyer, C. H. C. Herschel and B. Bradley“.

In einer rechteckigen Einfassung sind die Sterne in der Größenordnung 1—9 und die Nebel dargestellt. Die Sternbilder sind in roten, grünen und braunen Farben gehalten, die Beschriftung ist lateinisch.

Bis auf kleine abgeschabte Stellen ist der Himmelsglobus unbeschädigt; er steht z. Z. in dem Handschriftenzimmer der Landesbibliothek.

Gotha: Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 52 cm,  
Hersteller: bez. I. and W. Cary, 1815,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring und Messingstundenring.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über Greenwich.

Die große Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„Cary's New Terrestrial globe exhibiting The Tracks and Discoveries made by Captain Cook also those of Captain Vancouver on the North West Coast of America and M. de la Perouse on the coast of Tartary together. With every other Improvement collected from various Navigators to the present time. London. Made and sold by I. and W. Cary Strand March I 1815“.

Die Länder sind durch Flächenkolorit markiert, Flüsse wurden schwarz eingetragen und Gebirge leicht schraffiert. Auf den Ozeanen sind zahlreiche Seerouten von Entdeckern mit den entsprechenden Jahreszahlen eingetragen, und im Pazifik befindet sich noch eine graphische Darstellung für die Zeitgleichung.

**Johann Bernhard Bauer**

—1839

Der Nürnberger Mechaniker und Kartograph J. B. Bauer hat zuerst selbständig und später mit der Kunsthandlung Klinger zusammen an der Herstellung von Globen gearbeitet.

Berlin: Märkisches Museum

Erdglobus, Durchmesser 10 cm,  
Hersteller: bez. Joh. Bernhard Bauer, 1806,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Ein kleines Globusgestell mit vier gedrehten Säulen trägt auf dem Mittelzapfen den Meridianring und die Globuskugel. Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Legende hat folgenden Text:

„Globus Terrestris ex tabulis celeberrimus Geograph Sozmann  
Delineatus a Joh. Bernhard Bauer  
C. H. Dreykorn sculp. Nürnberg, 1806“.

Der Globus ist demnach nach den geographischen Angaben D. F. Sotzmanns gearbeitet, und C. H. Dreykorn hat die Segmente gestochen.

Die Länder sind farbig begrenzt, der Grundton der Globuskugel ist gelb.

**Verlag des Geographischen Instituts  
in Weimar**

Heiligenstadt: Eichsfelder Heimatmuseum

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: Verlag des Geogr. Instituts in Weimar, 1806,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtung.

Der Text der Herstellerlegende ist nur noch teilweise zu erkennen:

„Dr. Sotzmann, Geogr. der . . . Berlin . . . 1804  
Weimar, Verlag des Geogr. Institut 1806  
Verfertigt J. P. G. . .“.

Dieser Erdglobus wurde nach den Angaben D. F. Sotzmans gearbeitet und im Weimarer Verlag angefertigt.

Der z. Z. im Museum ausgestellte Globus ist stark beschädigt.

Großenhain: Stadtmuseum

Erdglobus, Durchmesser 20 cm,  
Hersteller: Verlag des Geogr. Instituts in Weimar, 1806,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring.

Der Globus liegt in einem vierfüßigen Holzgestell mit vergoldeten Rosetten unterhalb des Horizontringes; die Oberfläche der Kugel ist leicht abgeschabt.

Die nur schlecht lesbare Legende nennt nur den Namen D. F. Sotzmann, Berlin 1806 und Weimar, im Verlage des Geogr. Instituts, verfertigt von J. G. . . .

Dieser Erdglobus stimmt sonst in allen Angaben mit dem Eichsfelder Globus überein.

Ballenstedt (Krs. Quedlinburg): Heimatmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 21 cm,  
Hersteller: Verlag des Geogr. Instituts in Weimar, 1806,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring.

Die Globuskugel liegt in einem vierfüßigen Holzgestell mit vergoldeten Rosetten unterhalb des Horizontrings.

Die noch lesbaren Reste der Autorenlegende besagen, daß dieser Himmelsglobus nach Angaben von D. F. Sotzmann gegen 1806 in dem Verlag des Geographischen Instituts in Weimar angefertigt worden ist.

Weimar: Stadtmuseum

Erdglobus, Durchmesser 21 cm,  
Hersteller: Verlag des Geogr. Institutes in Weimar, 1842,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring.

Der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro. Die politischen Grenzen sind farbig, das Meer blau, die Flüsse schwarz und die Berge schraffiert dargestellt.

Die Legende hat folgende Aussage:

„Die Erdkugel von 8 Pariser Zoll im Durchmesser,  
zuerst entworfen von Sotzmann, aber 1841 durchgängig nach  
den neuesten Quellen umgearbeitet von C. F. Weiland,  
Weimar, im Verlage des Geogr. Institutes 1842“.

Grimma: Heimatmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 15 cm,  
Hersteller: bez. Weimar 1843 Geogr. Institut,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring.

Das Globusgestell besteht aus einem dreieckigen Fuß, auf dem vier halbrunde Arme den Horizontring mit der Globuskugel tragen.

Die Legende hat folgenden Text:

„HIMMELS-GLOBUS  
Weimar 1843 Geogr. Institut“.

Bis auf leichte Beschädigungen an Ständer und Kugel ist der Globus gut erhalten.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 15 cm,  
Hersteller: bez. WEIMAR GEOGRAPHISCHES INSTITUT, um 1850  
Kugel: Holz, 12 Segmentstreifen.

Dieser hölzerne Himmelsglobus besitzt keine der üblichen Armierungen, sondern zwei kurze Holzachsen, die in leicht konische Gewindezapfen auslaufen. Diese beiden 2,5 cm starken Achsen befinden sich auf dem nördlichen bzw. auf dem südlichen Himmelspol, so daß die Globuskugel horizontal in einem Gestell lagert. Gedrehte und profilierte hölzerne Gewindekappen dienen der Arretierung der Globuskugel. Auf ihr sind der Äquator, die Ekliptik mit den Tierkreiszeichen, die Wende- und Polarkreise sowie die Längenkreise mit der üblichen 10°-Teilung aufgetragen.

Die meisten der mit griechischen Buchstaben bezeichneten Sterne — eine Größeneinteilung ist nicht vorhanden — sind durch schwache Linien zu Sternbildern zusammengefaßt.

Die Herstellerlegende hat folgenden Text:

„Bearbeitet von PROF. DR. C. BRUHNS in Leipzig  
WEIMAR GEOGRAPHISCHES INSTITUT“.

Carl Christian Bruhns (1830—1881) war zuerst Mechaniker und arbeitet später unter Prof. Encke an astronomischen Aufgaben. Als Assistent an der Berliner Sternwarte studierte er gleichzeitig an der Universität in Berlin und wurde 1860 Direktor der Leipziger Sternwarte. Durch seine eigenen astronomischen Entdeckungen (Kometenzonenbeobachtungen), durch die Herausgabe zahlreicher astronomischer Werke und durch seine überragenden wissenschaftlichen Leistungen gehörte Prof. Bruhns zu den bedeutendsten deutschen Astronomen des 19. Jahrhunderts.

## Mortier, Covens & Sohn

Diese Globusmacher stellten Anfang des 19. Jahrhunderts in Amsterdam zahlreiche Erd- und Himmelsgloben her.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Mortier Covens Fils, 1810,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Messinghorizontring.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander; der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Ländergrenzen sind auf gelbgetöntem Untergrund durch farbige Bänder gekennzeichnet. Städte sind kaum eingetragen, Berge fehlen völlig, und Flüsse sind nur als einfache Striche dargestellt.

Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„Nouveau Globe Terrestre dressé d'après les relations  
les plus récentes et assujetties aux observations  
Astronomiques, avec les Routes des différentes vojages  
faites autour du monde par les Capt. COOK, la PEROUSE  
& c & celle du Capt. PHIPPS vers la Pole Septren-  
tionale par C Covens  
à Amsterdam chez Mortier Covens Fils Géographes“.

Der Globus ist gut erhalten, das Gestell ist jedoch nicht mehr vorhanden.

## M. Riedig

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. M. Riedig, 1814,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen,  
Messingstundenring.

Auf einem dreifüßigen Ständer, auf dessen Verbindungssteg ein 11,5 cm großer Kompaß befestigt ist, tragen vier schmale, gebogene Holzarme den Horizontring. Auf einem Mittelstück führt ein genuteter Messingzapfen den Meridianring. Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„HIMMELSKUGEL worauf der Stand der Gestirne für das Jahr 1800 nach den neuesten Beobachtungen vorgestellt ist entworfen und ausgeführt von M. Riedig, 1814. Größe der Sterne 1—6, Nebelflecke“.

Auf der nördlichen Polkappe befindet sich gleichzeitig die Stundenscheibe mit der  $2 \times 12$ -Stundenteilung in arabischen und römischen Zahlen. Die Sterne sind sehr deutlich eingezeichnet, während die Sternbilder nur schwer zu erkennen sind. Hier sind — wie auch bei den noch später aufgeführten Globen aus dem Verlag Schulz in Stuttgart und aus dem Verlag Schropp in Berlin — die freien Flächen der Globuskugel mit zahlreichen Darstellungen verschiedener wissenschaftlicher Instrumente ausgeschmückt.

Leipzig: Stadtgeschichtliches Museum

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. M. Riedig, 1814,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Dieser Globus stimmt in allen Angaben, auch im Wortlaut der Autorenlegende, mit dem Dresdner Himmelsglobus überein.

**Verlag Friedrich G. Schulz, Stuttgart**

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser etwa 15 cm,  
Hersteller: Verlag F. G. Schulz, um 1820,  
Kugel: 6 Papiersegmentstreifen, etwa 6,5 cm breit und etwa 18 cm lang.

Diese am Äquator nur durch schmale Leinenstreifen miteinander verbundenen Papiersegmente können zu einem Himmelsglobus aufgeschoben werden. An jedem Segmentstreifen ist am Nord- und Südpol je ein Faden befestigt, so daß durch zwei dünne verschiebbare Hülsen, die je sechs Fäden umfassen, das Spreizen der Papierstreifen und damit die Bildung der Globuskugel erreicht wird. Nach dem Öffnen des Globus werden die Segmente zusammengefaltet und in eine Papphülle gelegt, die im Inneren auf drei Textseiten eine kurze Erläuterung der Sterne und ihrer Sternbilder gibt und gleichzeitig die Verwendung und die „Auseinanderfügung“ des Himmelsglobus erklärt.

Das Titelblatt, zugleich die Autorenlegende, hat folgenden Wortlaut:

„Darstellung des gestirnten Himmels durch Zusammensetzung  
in eine kugelähnliche Gestalt zum bequemen Gebrauch, das  
Gestirn kennen zu lernen im Verlag bei Fried. G. Schulz  
in Stuttgart“.

Auf den Globussegmenten sind mit dem Äquator, der Ekliptik und den beiden Wendekreisen auch zahlreiche Sterne eingezeichnet, die teilweise durch schwache braune Linien zu Sternbildern verbunden sind. Eine kleine ovale Legende beschreibt die Sterngrößen von 1—5 und die Nebel. Zu diesen Sternbildern gehören auch die figürlichen Darstellungen verschiedener wissenschaftlicher Instrumente, wie z. B. Luftpumpe, Sextant, Teleskop, Mikroskop, auch die Harfe und der Luftballon sowie die Buchdrucker- und Bildhauerwerkstatt.

## Schreibers Erben, Leipzig

### Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 17,5 cm,  
Hersteller: bez. Schreibers Erben 1813,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Legende hat folgenden Wortlaut:

„Die Erdkugel von 8 Leipziger Zoll ganz neu  
entworfen von M. Riedig bei Schreibers Erben 1813“.

### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 50 cm,  
Hersteller: bez. Schreibers Erben, Leipzig, 1820,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreis-  
zeichen und Kalender,  
Messingstundenzeiger.

Der hohe schlanke Globusständer besteht aus vier geschweiften Beinen mit Greifenfüßen, die sich auf einer ausgebogenen Grundplatte abstützen. Im oberen Drittel der Beine werden diese nochmals von einem flachen Holzring geführt, der gleichzeitig das Verbindungsstück mit dem für den Meridianring bestimmten Messingzapfen trägt. Die vier Beinenden halten den Horizontring, an dessen Unterseite die Feststellvorrichtung für die Globuskugel angebracht ist. In die Grundplatte ist ein großer Kompaß eingelassen. Die Beine, die Verbindungsstücke und das Mittelteil sind mit aufgesetzten, vergoldeten Blättern und Weintrauben verziert. Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die große ovale Legende hat folgenden Wortlaut:

„DIE ERDKUGEL von 18 Pariser Zoll Durchmesser nach den neuesten Entdeckungen und astronomischen Ortsbestimmungen, gezeichnet von M. Riedig, gestochen von Hch. Leutemann LEIPZIG bei Schreibers Erben, 1820“.

Auf dem gelben Globusgrund sind die zahlreichen Ländergrenzen verschiedenfarbig eingezeichnet. In Europa und Vorderasien häufen sich die Länderbezeichnungen und die Ortsnamen; auf eine besondere Ausschmückung der freien Flächen wurde verzichtet.

Auf den Meeren sind die Seerouten bedeutender Seefahrer mit den Jahreszahlen eingezeichnet, wie z. B. Magelan 1520, la Perouse 1735, Cook 1769—1776, Clarke 1779, Vancouver 1791—1795, Krusenstern 1804—1806 u. a., auf dem nördlichen Festland die „Reise des Capitain Ross“.

In einer Tabelle „Erklärung einiger Abkürzungen“ sind verschiedene geographische Zeichen, wie z. B. Insel, Berg, Cap, Port usw., nochmals erläutert.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 50 cm,

Hersteller: bez. Schreibers Erben, Leipzig, 1822,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Horizontring mit Gradeinteilung, Himmelsrichtungen, Tierkreiszeichen und Kalender,

Messingstundenzeiger.

Der Ständer für diesen Himmelsglobus stimmt in Ausführung und Größe mit dem eben beschriebenen Ständer des Erdglobus überein.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„DIE HIMMELSKUGEL Entworfen und ausgeführt von M. Riedig.

Die Sterne auf derselben sind nach den großen Karten des Prof. Bode und nach dessen großen Sternverzeichnis für das Jahr 1824 eingetragen.

Leipzig bei Schreibers Erben 1822“.

Anschließend an diese Legende befinden sich die Erläuterungen für die Sterne:

„Größe der Sterne 1—6 Nebelflecke Sternhäufgen“.

Die Sterne sind durch schwache farbige Linien zu den üblichen Sternbildern zusammengezogen, freie Stellen sind auch hier durch zusätzliche, gezeichnete, figürliche Darstellungen wissenschaftlicher Instrumente ausgefüllt.

## Friedrich Gottlob Haan

1771—1827

Der in Lampertswalde in Sachsen geborene Mechaniker und spätere Magister F. G. Haan stellte etwa ab 1800 in Torgau und anschließend in Dresden zahlreiche Erd- und Himmelsgloben her.

Die hier beschriebenen sieben Erdgloben von Prof. Haan stimmen bis auf vereinzelte und unwichtige Kleinigkeiten in allen maßgebenden Belangen überein. Zu beachten ist nur, daß bei den ersten fünf Globen die Herstellungszeit mit 1820 angegeben ist, während bei dem Freitaler und Glauchauer Exemplar als Jahreszahl 1822 vermerkt ist.

Für alle Globen wurde ein Durchmesser von 27 cm gemessen.

### Zusammenstellung der Haan-Globen

1.	EG	1820	27 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
2.	EG	1820	27 cm	Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon
3.	EG	1820	27 cm	Leipzig: Deutsch. Inst. f. Länderk.
4.	EG	1820	27 cm	Eibau: Humboldt- u. Heimatmuseum
5.	EG	1820	27 cm	Löbau: Stadtmuseum
6.	EG	1822	27 cm	Freital: Haus der Heimat
7.	EG	1822	27 cm	Glauchau: Städtisches Museum

### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,

Hersteller: bez. F. G. Haan, 1820,

Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung und angeschraubtem Stundenzeiger,

Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen.

Ein einfaches vierbeiniges Holzgestell trägt auf dem Mittelzapfen den Meridianring und damit die Globuskugel.

Die Breiten- und Längengrade haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„Die ERDE für Freunde der Geographie und zum Gebrauch beim Unterricht von F. G. Haan, Doctor und Professor der Philosophie etc. etc. Dresden 1820“.

Die europäischen Länder sind ohne einzelne Staatsgrenzen gemeinsam rot umrandet, die afrikanischen Länder dagegen blau. In Amerika und Asien wurden die einzelnen Grenzen verschiedenfarbig gezeichnet, während Neu-Holland nur durch graue Schraffen abgegrenzt wird. Landes- und Ortsbezeichnungen sind sehr reichlich aufgetragen, Flüsse durch schwarze Linien und Gebirge durch kurze Striche angedeutet.

Die nördliche Polkappe enthält gleichzeitig die Stundenscheibe mit der  $2 \times 12$  Stundeneinteilung in arabischen und römischen Zahlen.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,  
Hersteller: bez. F. G. Haan, 1820,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung und angeschraubtem Stundenzeiger,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen.

Der Globus entspricht in Technik, geographischer Aussage und Legende dem eben beschriebenen Dresdner Erdglobus, wenn auch die Zahlen der Gradeinteilung auf dem Meridianring in der äußeren Form unterschiedlich sind.

Dieser Erdglobus ist ein Geschenk des Heimatmuseums in Wurzen.

Leipzig: Deutsches Institut für Länderkunde

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,  
Hersteller: bez. F. G. Haan, 1820,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung.

Der Globus entspricht in allen Angaben den Dresdner Erdgloben; er ist etwas beschädigt und steht z. Z. in den Arbeitsräumen des Instituts.

Eibau (Krs. Löbau): *Humboldt- und Heimatmuseum*

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,  
Hersteller: bez. F. G. Haan, 1820,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung, Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$  Teilung und angeschraubtem  
Stundenzeiger,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Das Heimatmuseum Eibau übernahm diesen Globus, der früher der „örtlichen Fortbildung“ diente, von dem 1864 gegründeten Fortbildungs- und Humboldtverein.

Löbau: *Stadtmuseum*

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,  
Hersteller: bez. F. G. Haan, 1820,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Dieser Erdglobus stimmt in allen Angaben mit den Dresdner Globen überein.

Freital: *Haus der Heimat*

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,  
Hersteller: bez. F. G. Haan, 1822,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung und angeschraubtem  
Stundenzeiger,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Die Autorenlegende stimmt mit denen der Dresdner Globen überein, nur daß als Herstellungszeit das Jahr 1822 angegeben ist.

Glauchau: Städtisches Museum

Erdglobus, Durchmesser 27 cm,  
Hersteller: bez. F. G. Haan, 1822,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung und angeschraubtem  
Stundenzeiger,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Es ist der übliche Haan-Globus, jedoch auch hier wie bei dem Freitaler Exemplar  
mit der Jahreszahl 1822.

## Simon Schropp

Die Berliner Firma Simon Schropp hat in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Erd- und Himmelsgloben herausgegeben.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: bez. Simon Schropp et Comp., 1826,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung und Stundenzeiger,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und  
Himmelsrichtungen.

Auf einem dreifüßigen Ständer, auf dessen Verbindungssteg ein 11,5 cm großer Kompaß befestigt ist, tragen drei schmale, gebogene Holzarme den Horizontring. Das Mittelstück führt in einem genuteten Messingzapfen den Meridianring.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„HIMMELSKUGEL worauf der Stand der Gestirne nach den neuesten  
Beobachtungen vorgestellt ist entworfen von M. Riedig.  
Berlin, bei Simon Schropp et Comp. 1826  
Größe der Sterne 1—6, Nebelflecke“.

Auf der nördlichen Polkappe befindet sich gleichzeitig die Stundenscheibe mit der  $2 \times 12$ -Stundenteilung in arabischen und römischen Zahlen.

Die Sterne sind sehr deutlich eingezeichnet, während die Sternbilder mit zarten braunen Linien nur angedeutet sind.

Die Ausschmückungen der freien Globusstellen entsprechen den Darstellungen des kleinen Dresdner Riedig-Globus und des Globus vom Verlag Schulz in Stuttgart.

Mit Ausnahme einer kleinen Verschiedenheit in der Ausführung der Ständer und einer Ergänzung bei der Autorenlegende stimmt dieser Himmelsglobus mit dem 32-cm-Riedig-Globus der gleichen Sammlung überein.

Freital: Haus der Heimat

Himmelsglobus, Durchmesser 19 cm,  
Hersteller: bez. Simon Schropp et Comp., 1826,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring.

Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„DIE HIMMELSKUGEL v. 8 Leipz. Zoll gezeichnet v. M. Riedig,  
Berlin bei Simon Schropp et Comp., 1826“.

Fürstenwalde/Spree: Heimatmuseum

Erdglobus, Durchmesser 11 cm,  
Hersteller: bez. Sim. Schropp et Comp., 1827,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring (achteckig).

Dieser kleine Erdglobus, der in einem vierfüßigen Holzgestell liegt und der sehr gut erhalten ist, zeigt folgende Autorenlegende:

„Die Erdkugel von 4 Pariser Zoll,  
Berlin, bei Sim. Schropp et Comp., 1827“.

## Th. Schmidt

### Zeulenroda/Th.: Heimatmuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 27 cm,

Hersteller: bez. Th. Schmidt, 1827,

Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Horizontring mit Gradeinteilung, Tierkreiszeichen, Kalender und Himmelsrichtungen.

Das hölzerne Globusgestell entspricht in Form und Bauart der Haanschen Ständer. Die Autorenlegende hat folgenden Wortlaut:

„Die Gestirne entworfen und bezeichnet von F. G. Haan,  
Professor, herausgegeben von Th. Schmidt, Pirna, 1827“.

Prof. F. G. Haan hat die von ihm entworfenen Himmelsgloben von dem Verlag Th. Schmidt in Pirna verlegen lassen.

Die Sternbilder sind weder durch figürliche Zeichnungen noch durch Verbindungslinien, sondern nur durch einfache punktierte und nachträglich kolorierte Abgrenzungslinien dargestellt. Die Sterne — nach der Größenklasse 1—6 unterteilt — sind mit griechischen Buchstaben bezeichnet; die Sternbilder tragen deutsche Namen.

Dieser Himmelsglobus stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Besitz des Arztes und Bürgermeisters Stemler in Zeulenroda (1788—1856). Der Globus wurde später von der Knabenschule in Zeulenroda übernommen und ist jetzt in dem Raum „Schulklasse des 19. Jahrhunderts“ im Heimatmuseum ausgestellt.

## Karl Wilhelm Kummer

– 1855

Über K. W. Kummer ist nur sehr wenig biographisches Material vorhanden, und in den großen Werken der Geographie und Kartographie fehlt sein Name völlig. In den alten Berliner Adreßbüchern erscheint Kummer erstmalig 1825 als Verfertiger geographischer Reliefs. Zuletzt wohnt er in Berlin im eigenen Haus in der Oranienburger Straße 33, und alle Eintragungen bezeichnen ihn als „Commiss.-Rath, Verfertiger geographischer Reliefs und akad. Künstler“. Seit dem Jahre 1844 betreibt Kummer auch eine „Papiermaché-Fabrik“, 1848 zieht er nochmals nach der Zimmerstraße 2 um.

Bereits 1822 erscheint von K. W. Kummer ein Buch „Beschreibung von erhabenen gearbeiteten oder Relief-Erdkugeln und Landkarten aus feiner und unzerbrechlicher Papiermasse“.

Karl Wilhelm Kummer starb im Oktober 1855 in Berlin.

### Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 56 cm,  
Hersteller: Kummer, um 1836,  
Kugel: Gips, bemalt.

Dieser Erdglobus ist als Reliefglobus gearbeitet und nach alten Katalogen und Aufzeichnungen im Math.-Phys. Salon von K. W. Kummer, Berlin, um 1836 hergestellt worden.

Durch eine lange, vom Südpol zum Nordpol durchgehende Metallachse ist die große Globuskugel vertikal drehbar. Sie steht auf einer abgesetzten runden Mittelsäule, die von drei gebogenen Holzfüßen gestützt wird.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Die Ozeane, Binnenmeere und Landseen sind einheitlich tiefblau gemalt. Auf diesem Untergrund erheben sich Kontinente, Inseln und Gebirge in überhöhter Darstellung in den Farben Gelb bis Dunkelbraun. Die Flüsse sind durch schwache Linien markiert. Ländergrenzen sind nicht eingezeichnet, die Städte wurden als rote Punkte dargestellt. Auf dem Reliefglobus sind an verschiedenen Stellen

geographische Erklärungen und Hinweise vermerkt, die sich mit der Entdeckung der Länder oder mit besonders wichtigen Angaben über einzelne Gebiete beschäftigen. An der Westküste Südamerikas weist eine Aufschrift auf die 1828 von Pentland durchgeführten trigonometrischen Vermessungen des Titicaca-Sees und auf die Höhen verschiedener Cordillerengipfel hin.

Ein im Inneren Afrikas vermerkter Text erzählt folgende Sage der Shua-Araber:

„Aus dem Berge Tawa Sö von Wadai, breche ein Strom hervor, welcher nach Darpoor (Dar-Fur) fließe, und den Bahr-el-Abiad (westlicher Nil) bilde, seine Wasser seien die des Tschad See's, die in der Mitte des See's durch Strudel und Wirbel unterirdisch abgeführt würden und nach einem Lauf von vielen Meilen unter der Erde zwischen Granit-Felsen hervorkämen, um ihren Lauf gegen Osten fortzusetzen“.

Eine weitere Legende hat folgende Aussage:

„Unter Parallel 16° scheiden sich Sahara und Sudan allgemein. Naturgränze zwischen dem Sand-Ozean der Sahara und dem Kulturboden des Sudans; Gränze der tropischen Regenfluthen“.

Dieser Reliefglobus ist in einem ausgezeichneten Zustand und in der Globussammlung des Museums ausgestellt.

## Eduard Sells

Von Eduard Sells sind nur wenige biographische Unterlagen vorhanden. Er hat als deutscher Globusmacher der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts kleine 5-cm- und größere 31-cm-Globen in Berlin herausgegeben.

### Quedlinburg/Harz: *Schloßmuseum*

Erdglobus, Durchmesser 31 cm,  
Hersteller: bez. Eduard Sells, 1842,  
Kugel: Gips-Papiermaché, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Die Globuskugel ruht in einem dreifüßigen Holzgestell, bei dem drei Holzsäulen den Horizontring tragen.

Die Längen- und Breitenkreise haben je 10° Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Text der Autorenlegende:

„Nach den neuesten Quellen u. Ortsbestimmungen entworfen  
und gezeichnet von EDUARD SELLS COESFELD,  
Riesesche Buchhandlung 1843“.

Während hier die Jahreszahl 1843 angegeben ist, hält folgender kleiner aufgedruckter Text als Herstellungszeit das Jahr 1842 fest:

„Erdglobus v. Sells-Riesesche Buchhandlung, 1842“.

Auf dem gelben Grundton der Globuskugel sind die Ländergrenzen farbig gehalten, die Gebirge und Flüsse sind schwarz eingezeichnet. Neben einer Windrose mit ausführlichen Angaben der Himmelsrichtungen sind auf den Ozeanen die Seereisen von Kolumbus, Cook, Clarke u. a. aufgetragen.

Über die Herkunft des Erdglobus ist nur bekannt, daß er 1901 auf dem Dachboden der früheren Bürgerschule in Quedlinburg gefunden worden ist.

Der Globus ist leider etwas beschädigt und z. Z. im Museum magaziniert.

## C. B.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Erdglobus, Durchmesser 5,5 cm,  
Hersteller: bez. C. B., um 1850,  
Kugel: Gips, 12 Segmentstreifen.

Zu diesem sehr kleinen Globus ist keine Armierung vorgesehen, da er in einem zylindrischen Pappbehälter aufbewahrt wird.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander, der Nullmeridian läuft über die Insel Ferro.

Bei der geringen Größe des Globus war für Länder- und Städtenamen nur wenig Platz. Flüsse sind ganz vereinzelt angegeben, Gebirge fehlen gänzlich. Die Kontinente sind schwach farbig umrissen, die Küstengebiete nur leicht schraffiert.

Eine kleine runde Autorenlegende westlich der Südspitze Südamerikas hat folgenden Text:

„Die ERDE wie sie jetzt bekannt C. B.“.

Es kann mit aller Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß dieser kleine Globus von C. Bruhns stammt.

Berlin: Märkisches Museum

Erdglobus, Durchmesser 5,5 cm,  
Hersteller: unbekannt, vermutlich C. B., um 1850,  
Kugel: Gips, 12 Segmentstreifen.

Dieses nicht sehr gut erhaltene kleine Exemplar stimmt im allgemeinen mit dem Dresdner Erdglobus überein; die Legende hat — soweit sie lesbar ist — den gleichen Inhalt:

„Die Erde wie sie jetzt bekannt ist“.



Bild 30  
Marmor-Erdglobus, anonym, um 1550

## ANONYME GLOBEN

Bei den hier aufgeführten anonymen Globen fehlen jegliche Angaben über den Hersteller. Gewagte Vermutungen oder ungewisse Hinweise wurden im Interesse einer genauen Inventarisierung nicht berücksichtigt.

### Gotha: Schloßmuseum — Schloß Friedenstein

Erdglobus, Durchmesser 11,9 cm (Bild 30),

Hersteller: unbekannt, um 1550,

Kugel: Marmor,

Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,

Messinghorizontring mit Gradeinteilung und Himmelsrichtungen.

Das vierfüßige Gestell aus Messing besteht aus einem Unterteil und vier gebogenen Trägern, die mit je einer Schraube mit dem Horizontring verbunden sind.

Die Längenkreise haben  $15^\circ$  und die Breitenkreise  $10^\circ$  Abstand voneinander. Die Lage des Nullmeridians läßt sich wegen Fehlens geographischer Einzelheiten nicht genau bestimmen. Das Gradnetz mit den Wende- und Polarkreisen ist durch rillenförmige Linien angegeben; die Küstenlinien sind tiefer eingekerbt.

Die im allgemeinen lateinische Beschriftung wurde auf dem grauen, braunen, rostfarbenen und rotgetönten Marmor in kleinen hellgelben Buchstaben aufgetragen. Zur besseren Betrachtung der Südhalbkugel wurde die Beschriftung hier verkehrt angeordnet.

Dr. W. Horn, Gotha, hat diesen Marmorglobus bearbeitet und darüber ausführlich in der Zeitschrift „Der Globusfreund“, Nr. 11, 1962, berichtet.



Bild 31

Erdglobus, französisch, anonym, um 1650

Erdglobus, Durchmesser 32 cm (Bild 31),  
Hersteller: vermutlich französisch, um 1650,  
Kugel: Papiermaché-Gips, bemalt.

Eine Armierung ist nicht vorgesehen, der Globus steht frei auf einem hölzernen, gedrehten und abgesetzt gearbeiteten Ständer, der von drei geschwungenen und profilierten Füßen gestützt wird.

Der Nullmeridian sowie die Wende- und Polarkreise sind nicht eingezeichnet; die Meridian- und Breitenkreise sind ohne Bezifferung in Abständen von je  $10^\circ$  aufgetragen.

Legenden und Ausschmückungen sowie Hinweise über den Autor und die Herstellungszeit fehlen, die Beschriftung ist nur französisch.

Die Ozeane sind in einem satten braunen Farbton gehalten, die Erdteile und Inseln sind ausnahmslos in Goldbronze gemalt und nach außen tiefbraun abgesetzt. Einzelne geographisch recht unterschiedliche Stellen wurden zusätzlich mit einem kräftigen Grün überzeichnet.

Politische Grenzen fehlen, eingetragen sind nur wenige Ländernamen, Städte sind nicht vorhanden. Die Darstellung der Flüsse in Größe und Richtung ist oft falsch wiedergegeben, Gebirge wurden nicht berücksichtigt.

Der Pazifische Ozean steht in gewaltiger Breite durch das „MER DE TATARIE“ mit dem nördlichen Eismeer in Verbindung, Kalifornien und Korea sind als große Inseln und der südliche Teil des Atlantischen Ozeans zwischen Afrika und Südamerika als „L'OCEAN D'ETHIOPIE“ bezeichnet.

Der tadellos erhaltene Erdglobus ist wohl französischen Ursprungs; die Herstellungszeit kann vielleicht mit 1650 angenommen werden, da auch auf der Globuskugel Tasmanien noch nicht existiert.

Der Globus ist alter Museumsbestand und heute wieder ausgestellt.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Erdglobus, Durchmesser 43,5 cm,  
Hersteller: unbekannt, vermutlich um 1680,  
Kugel: vermutlich Gips, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Horizontring mit Gradeinteilung,  
Kalendarium, Tierkreiszeichen und Himmelsrichtungen,  
Holzständer mit vier Säulen, Kompaß fehlt.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander. Die politischen Grenzen sind als bunte Streifen dargestellt, die Orte nur unübersichtlich beschriftet. Die Flüsse erscheinen als Doppelstriche, Berge sind nicht eingezeichnet. Die Globuskugel ist mit mehreren Windrosen sowie mit farbigen Darstellungen von Schiffen, Fischen und Meeresungeheuern geschmückt. Legenden und Signaturen fehlen. Die Kugel ist in der Nordhälfte stark nachgedunkelt, die Bezeichnungen des Horizontrings sind nur noch schwer lesbar.

Weimar: Thüringische Landesbibliothek

Himmelsglobus, Durchmesser 22,5 cm,  
Hersteller: unbekannt, vermutlich um 1680,  
Kugel: 2 Messingkugelschalen, graviert, zusammenschraubbar,  
Armierung: Messingmeridianring mit  $4 \times 90^\circ$ -Teilung,  
Messinghorizontring.

Das reich verzierte und mit Ornamenten bedeckte schwere Messinggestell trägt in vier Halbbogen den Horizontring mit der Globuskugel. Die Sternbilder sind auf der dickschaligen Kugel graviert; Signaturen und Auto-renhinweise fehlen. Ein Uhrwerk im Kugelinnern ermöglicht das Einstellen der Sterne. Dieser Himmels-globus ist ausgezeichnet erhalten und öffentlich ausgestellt.

Beeskow: *Biologisches Heimatmuseum*

Himmelsglobus, Durchmesser 45 cm,  
Hersteller: unbekannt, vermutlich um 1700,  
Kugel: Holz, Papiersegmente,  
Armierung: Holzmeridianring,  
Holzhorizontring.

Die Sternbilder sind lateinisch beschriftet. Der Globus ist stark beschädigt und deshalb magaziniert.

Halle: *Heimatmuseum*

Himmelsglobus, Durchmesser 30 cm,  
Hersteller: unbekannt, um 1700,  
Kugel: Angaben fehlen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Messinghorizontring.

Der Globus hat farbige Sternbilder; er ist leicht beschädigt und magaziniert.

Gotha: *Landesbibliothek*

Himmelsglobus, Durchmesser 19,5 cm,  
Hersteller: unbekannt, um 1700,  
Kugel: Gips, 12 Segmentstreifen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Holzhorizontring.

Das Holzgestell hat vier gedrehte Säulen mit vier Füßen.

In einer Kreisumrahmung ist als Legende folgender Text angegeben:

„In hac globi coelestis delineatione sequutus est auctor  
Celeberrimi mathematici Joh. Hevelii. Perdrorum Astronomiae“.

Die farbig getönten Sternbilder sind lateinisch beschriftet, die Sterne selbst in sechs Größenklassen eingeteilt und in einer rechteckigen Legende besprochen.

Der Himmelsglobus weist einige leichte schadhafte Stellen auf; er ist z. Z. magaziniert.

Gera: Städtische Museen

Himmelsglobus, Durchmesser 13 cm,  
Hersteller: unbekannt, vermutlich um 1780,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Meridianring (Holz?) fehlt,  
Horizontring mit Gradeinteilung, Kalender, Tierkreiszeichen und  
Himmelsrichtungen.

Ein einfacher Globusständer mit vier Gestellsäulen ist vorhanden. Der nicht signierte Globus ist bis auf den fehlenden Meridianring gut erhalten und z. Z. magaziniert.

Erfurt: Angermuseum

Erdglobus, Durchmesser 14 cm,  
Hersteller: unbekannt, um 1780,  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring.

Die Längen- und Breitenkreise haben je  $10^\circ$  Abstand voneinander. Eine ovale Kartusche für die Herstellerlegende ist nicht beschriftet, die sie umschließende Ornamentik rechtfertigt eine vermutliche Herstellungszeit um 1780.

Erfurt: Angermuseum

Himmelsglobus, Durchmesser 14 cm,  
Hersteller: unbekannt, um 1780.  
Kugel: Papiermaché, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring,  
Horizontring,  
Messingstundenring mit Zeiger.

Dieser Globus ist ebenfalls nicht signiert, Autorenlegende und Herstellungszeit fehlen. Für dieses Globuspaar sind kleine Holzständer mit vier gedrehten Säulen und mit einer runden Bodenplatte vorhanden.

Erdglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: unbekannt, um 1790,  
Kugel: Holz, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring, Beschriftung nicht mehr lesbar.

In einem Holzständer tragen vier konische Säulen den Horizontring und die Globuskugel.

Die Längen- und Breitenkreise haben je 10° Abstand voneinander, und wie die Legende besagt, läuft auch der Nullmeridian über die Insel Ferro. Der Wortlaut der geographischen Legende stimmt mit denen der Doppelmaier-Erdgloben überein. Sie ist ebenfalls wie bei den signierten Exemplaren mit den Porträts der zwölf bekannten Entdecker umrahmt, die wie folgt aufgeführt sind:

„Tomas Candisch, Olivirius a Nord, Ferdin. Magellanicus,  
Christ. Columbus, Mart. Bohemus Norib. Eques, Americus  
Vesputig, Franc. Draco, v. Schouten, Georg Spilbergius,  
R. P. Tachard S. Les., Wilh. Dampier, Mon. de la Salle“.

Als Herstellungszeit könnte vielleicht deshalb das Jahr 1790 angegeben werden.

Die Einzeichnung der Länder ist auf gelbem Globusgrund farbig gehalten. Großstädte sind als kleine Ringe, besondere Bauten, wie Dome und Schlösser, mit symbolischen Signaturen gekennzeichnet. Die Flüsse sind durch schwarze Linien und die Gebirge kegelförmig mit Schraffierungen dargestellt.

Eine weitere Legende hat folgenden Text:

„Globus Terrestris Totius Orbis Longitudines Latitudines  
exponens et per reiteratas Neotericorum Observationes  
Correctius restitutus“.

Angaben über den Autor fehlen, obgleich aus verschiedenen Angaben anzunehmen ist, daß dieser Erdglobus von Doppelmaier stammt oder nach seinen Unterlagen gearbeitet worden ist.

Dresden: Staatl. Math.-Phys. Salon

Himmelsglobus, Durchmesser 32 cm,  
Hersteller: unbekannt, um 1790,  
Kugel: Holz, 12 Segmentstreifen und 2 Polkappen,  
Armierung: Messingmeridianring mit Gradeinteilung,  
Horizontring, Beschriftung nicht mehr lesbar.

In einem Holzständer tragen vier konische Säulen den Horizontring und die Globuskugel.

Die Legende hat folgenden Text:

„Globus Coelestis Omnes Stellas fixas exhibens et earum  
loca Sistens Juxta Catalogum ad Annum 1730 completum et  
Magno ab Hevelio correctum“.

Die Sternbilder sind mit sehr farbigen figürlichen Darstellungen reich illustriert, die Beschriftung ist lateinisch.

Das Alter des Himmelsglobus läßt sich nicht genau bestimmen, doch da es sich hier wohl um ein Globuspaar handelt, kann die gleiche Herstellungszeit angenommen werden.

Dieser Himmelsglobus ist ein Geschenk des Kreismuseums in Querfurt.

Berlin: Märkisches Museum

Erdglobus, Durchmesser 45 cm,  
Hersteller: vermutlich Kummer, um 1840,  
Kugel: Gips, bemalt.

Dieser Erdglobus ist als Reliefglobus gearbeitet, und obwohl er nicht signiert ist, wurde er wahrscheinlich von K. W. Kummer in Berlin hergestellt. Er stimmt in der technischen Ausführung und in seiner äußeren Gestalt mit dem Dresdner Reliefglobus von Kummer überein.

Auch die geographischen Aufzeichnungen entsprechen den unter Kummer ausführlich beschriebenen Reliefgloben.

## Standortliste der Erd- und Himmelsgloben

Standort	Art	Jahr	∅ cm	Autor
Ballenstedt, Museum	HG	1806	21	Verl.d. Geogr.Inst. Weimar
Bautzen, Stadtmuseum	EG	1616	10	Blaeu, W.
	HG	1625	20	Habrecht, I.
	EG	1640	66	Blaeu, W.
	HG	1640	66	Blaeu, W.
	HG	1730	29	Doppelmaier, J. G.
	EG	1786	20	Delamarche, C. F.
	HG	1790	29	Klinger, J. G.
Beeskow, Heimatmuseum	HG	um 1700	45	unbekannt
Berlin, Deutsche Staats- bibliothek	EG	1620	69	Bayer, W. J.
	HG	1623	44	Janson, J.
	EG	1636	44	Janson, J.
	EG	1736	10	Doppelmaier, J. G.
	HG	1736	10	Doppelmaier, J. G.
Berlin, Märkisches Museum	HG	1639	20	Bauer, J.
	HG	1735	10	Doppelmaier, J. G.
	EG	1766	59	Akerman, A.
	EG	1791	20	Doppelmaier, J. G.
	EG	1806	10	Bauer, J. B.
	EG	um 1840	45	unbekannt
	EG	1850	5,5	C. B.
Bützwow, Heimatmuseum	EG	1804	35	Franz, J. G.
Dresden, Staatl. Math.- Phys. Salon	HG	1279	14,4	Mohammed ben Muyîd el- [Ordhi
	HG	1567	28	Diepel, H.
	EG	1568	28	Prätorius, J.
	HG	1586	20,5	Roll, G., und Reinhold, J.
	HG	1616	66	Blaeu, W.

Standort	Art	Jahr	∅ cm	Autor
Dresden, Staatl. Math.- Phys. Salon	EG	1640	66	Blaeu, W.
	EG	1640	66	Blaeu, W.
	HG	1640	66	Blaeu, W.
	HG	1640	66	Blaeu, W.
	EG	um 1650	32	unbekannt, franz.
	EG	1688	110	Coronelli, V. M.
	HG	1693	110	Coronelli, V. M.
	EG	1700	6	Homann, J. B.
	HG	1700	30	Valk, G.
	HG	1720	20	Seutter, M.
	HG	1728	32	Doppelmaier, J. G.
	HG	1728	32	Doppelmaier, J. G.
	EG	1730	20	Doppelmaier, J. G.
	HG	1730	20	Doppelmaier, J. G.
	HG	1730	20	Doppelmaier, J. G.
	EG	1735	10	Sichelbarth, P.
	HG	1756	10	Doppelmaier, J. G.
	HG	1780	7,5	Newton, J.
	EG	1782	26	Desnos, L. C.
	EG	1785	23,5	Funk, C. B.
	HG	um 1790	32	unbekannt
	EG	1792	32	Doppelmaier, J. G.
	EG	1792	32	Klinger, J. G.
	EG	1792	32	Klinger, J. G.
	HG	1814	32	Riedig, M.
	HG	1820	15	Verl. Schulz, F. G.
	EG	1820	50	Schreiber's Erben
EG	1820	27	Haan, F. G.	
EG	1820	27	Haan, F. G.	
HG	1822	50	Schreiber's Erben	
HG	1826	32	Schropp, S.	
EG	1836	56	Kummer, K. W.	
EG	1850	5,5	C. B.	
HG	1850	15	Verl. d. Geogr. Inst. Weimar	
Ebersbach, Heimatmuseum	HG	1730	20	Doppelmaier, J. G.
Eibau, Heimatmuseum	EG	1820	27	Haan, F. G.

Standort	Art	Jahr	Ø cm	Autor
Eisenach, Thüringer Museum	EG	1790	32	Doppelmaier, J. G.
	HG	1790	31	Franz, J. G.
Erfurt, Angermuseum	HG	1602	23	Blaeu, W.
	HG	1729	32	Doppelmaier, J. G.
	EG	um 1780	14	unbekannt
	HG	um 1780	14	unbekannt
Freital, Haus der Heimat	EG	1822	27	Haan, F. G.
	HG	1826	19	Schropp, S.
Fürstenwalde/Spree, Heimatmuseum	EG	1827	11	Schropp, S.
Gera, Städt. Museen	HG	um 1780	13	unbekannt
Glauchau, Städt. Museum	EG	1792	32	Klinger, J. G.
	EG	1822	27	Haan, F. G.
Görlitz, Städt. Kunst- sammlungen	HG	1700	30	Valk, G.
	EG	1732	27	Hensel, G.
Gotha, Landesbibliothek	EG	1682	34	Blaeu, W.
	HG	1690	27,5	Weigel, E.
	HG	um 1700	19,5	unbekannt
	EG	1730	20	Doppelmaier, J. G.
	HG	1730	20	Doppelmaier, J. G.
	HG	1742	16	Hardy
	HG	1725	22	Senex, J.
	EG	1766	59	Akerman, A.
	HG	1766	59	Akerman, A.
	HG	1779	31	Lalande, J. J.
	HG	1790	32	Klinger, J. G.
	HG	1790	32	Klinger, J. G.
	HG	1790	32	Klinger, J. G.
	EG	1792	32	Klinger, J. G.
	HG	1799	52	Cary, J. & W.
	HG	1804	31	Franz, J. G.
EG	1808	48	Franz, J. G.	
EG	1815	52	Cary, J. & W.	

Standort	Art	Jahr	∅ cm	Autor
Gotha,	EG	um 1550	11,9	unbekannt
Schloßmuseum —	EG	1715	49	Andreae, J. L.
Schloß Friedenstein	HG	1715	49	Andreae, J. L.
Gotha,	HG	1730	20	Doppelmaier, J. G.
Dr. W. Horn				
Grimma,	EG	1803	32	Klinger, J. G.
Heimatmuseum	HG	1805	32	Klinger, J. G.
	HG	1843	15	Verl. d. Geogr. Inst. Weimar
Großenhain,	EG	1806	20	Verl. d. Geogr. Inst. Weimar
Stadtmuseum				
Güstrow,	EG	1616	66	Blaeu, W.
Heimatmuseum				
Halle/Saale,	EG	1602	23	Blaeu, W.
Heimatmuseum	HG	um 1700	30	unbekannt
	EG	1792	32	Klinger, J. G.
Halle/Saale,	EG	1717	32	Andreae, J. L.
Franckesche	HG	1717	32	Andreae, J. L.
Stiftungen				
Heiligenstadt,	EG	1806	20	Verl. d. Geogr. Inst. Weimar
Eichsfelder				
Heimatmuseum				
Köthen,	EG	1840	20	Klinger, J. G.
Heimatmuseum				
Leipzig,	HG	1699	35	Weigel, E.
Stadtgeschichtliches	EG	1620	35	Blaeu, W.
Museum	HG	1814	32	Riedig, M.
Leipzig,	EG	1780	32	Fortin, J.
Deutsches Inst.	HG	1780	32	Fortin, J.
für Länderkunde	EG	1820	27	Haan, F. G.
Löbau,	EG	1700	30	Valk, G.
Stadtmuseum	EG	1820	27	Haan, F. G.
Magdeburg,	EG	1623	43	Hondius, J.
Kulturhistorisches	HG	1623	43	Hondius, J.
Museum				
Meisdorf Krs. Hettstedt,	EG	1720	20	Seutter, M.
Staatl. Museum				
Burg Falkenstein				

Standort	Art	Jahr	∅ cm	Autor
Posterstein Bez. Leipzig, Heimatismuseum	EG	1728	32	Doppelmaier, J. G.
	HG	1728	32	Doppelmaier, J. G.
	EG	1840	21	Klinger, J. G.
Quedlinburg/Harz, Städt. Museum	EG	1842	31	Sells, E.
Querfurt, Kreismuseum	EG	um 1790	32	unbekannt
Rostock, Universität	HG	1759	29	Akerman, A.
	EG	1779	29	Akrel, F.
Rudolstadt/Thür., Staatl. Museen	HG	1699	35	Weigel, E.
	EG	1788	40	Koch, H. C.
Heidecksburg				
Schmalkalden, Heimatismuseum	HG	um 1622	26	Plancius, P.
Schloß Wilhelmsburg				
Stendal, Schönebecksche Stiftung	EG	1602	23	Blaeu, W.
	HG	1602	23	Blaeu, W.
	EG	1803	32	Klinger, J. G.
	HG	1803	32	Klinger, J. G.
Sonneberg, Deutsches Spielzeug- Museum	EG	1840	4,3	Klinger, J. G.
Stralsund, Kulturhistorisches Museum	HG	1603	35	Blaeu, W.
	EG	1715	46	Valk, G.
	HG	1715	46	Valk, G.
Waldenburg, Heimatismuseum	EG	1645	26,5	Janson, J.
	HG	1645	26,5	Janson, J.
Weimar, Thüringische Landesbibliothek	EG	1515	27	Schöner, J.
	EG	1534	27	Stöffler, J.
	HG	1534	27	Stöffler, J.
	EG	1541	41	Mercator, G.
	EG	1623	44	Janson, J.
	HG	1623	46	Janson, J.
	HG	1623	43	Hondius, J.
	EG	1650	26	Blaeu, W.
	HG	1650	26	Blaeu, W.
	EG	um 1680	43,5	unbekannt
	HG	um 1680	22,5	unbekannt

Standort	Art	Jahr	∅ cm	Autor
Weimar, Thüringische Landesbibliothek	HG	1699	35	Weigel, E.
	EG	1718	16,5	Marckmüller, G. D.
	HG	1728	32	Doppelmaier, J. G.
	EG	1736	10	Doppelmaier, J. G.
	HG	1736	10	Doppelmaier, J. G.
	EG	1787	32	Doppelmaier, J. G.
	HG	1790	32	Klinger, J. G.
	EG	1792	32	Klinger, J. G.
	EG	1810	32	Mortier, C. u. S.
	EG	1813	17,5	Schreiber's Erben
Weimar, Stadtmuseum	EG	1842	21	Verl. d. Geogr. Inst. Weimar
Weimar, Goethe- Nationalmuseum	HG	1749	20	Franzl, F. R.
	EG	1798	31	Beringer, D.
Zerbst, Weinberg-Oberschule	HG	1700	33	Valk, G.
Zeulenroda/Thür., Heimatmuseum	HG	1827	27	Schmidt, Th.
Zittau, Stadtmuseum	HG	1690	66,5	Engelmann, M. G.

## Autorenliste der Erd- und Himmelsgloben

Autor	Art	Jahr	∅ cm	Standort
Akerman,	HG	1759	29	Rostock, Universität
Anders	EG	1766	59	Gotha, Landesbibliothek
	HG	1766	59	Gotha, Landesbibliothek
	EG	1766	59	Berlin, Märkisches Museum
Akrel,	EG	1779	29	Rostock, Universität
Fredrik				
Andreae,	HG	1715	49	Gotha, Schloßmuseum
Johann Ludwig	EG	1715	49	Gotha, Schloßmuseum
	EG	1717	32	Halle, Franckesche Stiftungen
	HG	1717	32	Halle, Franckesche Stiftungen
Bauer,	HG	1639	20	Berlin, Märkisches Museum
Johann				
Bauer,	EG	1806	10	Berlin, Märkisches Museum
Johann Bernhard				
Bayer,	EG	1620	69	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
Wilhelm Johann				
Beringer,	EG	1798	31	Weimar, Goethe-Nationalmuseum
David				
Blaeu,	EG	1602	23	Stendal, Schönebecksche Stiftung
Wilhelm	HG	1602	23	Stendal, Schönebecksche Stiftung
	EG	1602	23	Halle, Heimatmuseum
	HG	1602	23	Erfurt, Angermuseum
	HG	1603	35	Stralsund, Kulturhist. Museum
	EG	1616	10	Bautzen, Stadtmuseum
	EG	1616	66	Güstrow, Heimatmuseum
	HG	1616	66	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	1620	35	Leipzig, Stadtgesch. Museum
	EG	1640	66	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1640	66	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	1640	66	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1640	66	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1640	66	Bautzen, Stadtmuseum
	EG	1640	66	Bautzen, Stadtmuseum

Autor	Art	Jahr	Ø cm	Standort
Blaeu,	EG	1650	26	Weimar, Thür. Landesbibliothek
Wilhelm	HG	1650	26	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	EG	1682	34	Gotha, Landesbibliothek
B., C.	EG	1850	5,5	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
(Carl Christ. Bruhns)	EG	1850	5,5	Berlin, Märkisches Museum
Cary,	HG	1799	52	Gotha, Landesbibliothek
John u. William	EG	1815	52	Gotha, Landesbibliothek
Coronelli,	EG	1688	110	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Vincenzo Maria	HG	1693	110	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Delamarche,	EG	1786	20	Bautzen, Stadtmuseum
Charles François				
Desnos,	EG	1782	26	Dresden, St.-Math.-Phys. Salon
L. C.				
Diepel,	HG	1567	28	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Hermann				
Doppelmaier,	HG	1728	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Johann Gabriel	HG	1728	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	1728	32	Posterstein, Heimatmuseum
	HG	1728	32	Posterstein, Heimatmuseum
	HG	1728	32	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	HG	1729	32	Erfurt, Angermuseum
	EG	1730	20	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1730	20	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1730	20	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1730	20	Gotha, Dr. W. Horn
	EG	1730	20	Gotha, Landesbibliothek
	HG	1730	20	Gotha, Landesbibliothek
	HG	1730	20	Ebersbach, Heimatmuseum
	HG	1730	29	Bautzen, Stadtmuseum
	HG	1735	10	Berlin, Märkisches Museum
	EG	1736	10	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
	HG	1736	10	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
	EG	1736	10	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	HG	1736	10	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	HG	1756	10	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	1787	32	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	EG	1790	32	Eisenach, Thüringer Museum
	EG	1791	20	Berlin, Märkisches Museum
	EG	1792	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon

Autor	Art	Jahr	∅ cm	Standort
Engelmann, M. Georg	HG	1690	66,5	Zittau, Stadtmuseum
Fortin, Jean	EG HG	1780 1780	32 32	Leipzig, Dtsch. Inst. f. Länderk. Leipzig, Dtsch. Inst. f. Länderk.
Franz, Johann Georg	HG HG EG EG	1790 1804 1804 1808	31 31 35 48	Eisenach, Thüringer Museum Gotha, Landesbibliothek Bützow, Heimatmuseum Gotha, Landesbibliothek
Franzl, Ferdinand Rudolf	HG	1749	20	Weimar, Goethe-Nationalmuseum
Funk, Christlieb Benedict	EG	1785	23,5	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Haan, Friedrich Gottlob	EG EG EG EG EG EG EG EG	1820 1820 1820 1820 1820 1822 1822	27 27 27 27 27 27 27	Dresden, St. Math.-Phys. Salon Dresden, St. Math.-Phys. Salon Leipzig, Dtsch. Inst. f. Länderk. Eibau, Heimatmuseum Löbau, Stadtmuseum Freital, Haus der Heimat Glauchau, Städt. Museum
Habrecht, Isaac	HG	1625	20	Bautzen, Stadtmuseum
Hardy	HG	1742	16	Gotha, Landesbibliothek
Hensel, Gottfried	EG	1732	27	Görlitz, Städt. Kunstsammlungen
Hondius, Jodocus	HG EG HG HG	1623 1623 1623 1639	43 43 43 20	Weimar, Thür. Landesbibliothek Magdeburg, Kulturhist. Museum Magdeburg, Kulturhist. Museum Berlin, Märkisches Museum
Homann, Johann Baptist	EG	1700	6	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Janson, Johannes	EG HG HG EG EG HG	1623 1623 1623 1636 1645 1645	44 46 44 44 26,5 26,5	Weimar, Thür. Landesbibliothek Weimar, Thür. Landesbibliothek Berlin, Deutsche Staatsbibliothek Berlin, Deutsche Staatsbibliothek Waldenburg, Heimatmuseum Waldenburg, Heimatmuseum
Klinger, Johann Georg	HG HG HG HG	1790 1790 1790 1790	32 32 32 32	Gotha, Landesbibliothek Gotha, Landesbibliothek Gotha, Landesbibliothek Weimar, Thür. Landesbibliothek

Autor	Art	Jahr	∅ cm	Standort
Klinger, Johann Georg	HG	1790	29	Bautzen, Stadtmuseum
	EG	1792	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	1792	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	1792	32	Glauchau, Städt. Museum
	EG	1792	32	Gotha, Landesbibliothek
	EG	1792	32	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	EG	1792	32	Halle, Heimatmuseum
	EG	1803	32	Stendal, Schönebecksche Stiftung
	HG	1803	32	Stendal, Schönebecksche Stiftung
	EG	1803	32	Grimma, Heimatmuseum
	HG	1805	32	Grimma, Heimatmuseum
	EG	1840	4,3	Sonneberg, Deutsch. Spielzeugmus.
	EG	1840	20	Köthen, Heimatmuseum
	EG	1840	21	Posterstein, Heimatmuseum
	Koch, H. C.	EG	1788	40
Kummer, Karl Wilhelm	EG	1836	56	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Lalande, Joseph Jérôme	HG	1779	31	Gotha, Landesbibliothek
Marckmüller, Georg Daniel	EG	1718	16,5	Weimar, Thür. Landesbibliothek
Mercator, Gerhard	EG	1541	41	Weimar, Thür. Landesbibliothek
Mohammed ben Muyîd el-Ordhi	HG	1279	14,4	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Mortier, Covens & Sohn	EG	1810	32	Weimar, Thür. Landesbibliothek
Newton, James	HG	1780	7,5	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Plancius, Petrus	HG	um 1622	26	Schmalkalden, Heimatmuseum
Prätorius, Joachim	EG	1568	28	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Riedig, M.	HG	1814	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1814	32	Leipzig, Stadtgesch. Museum
Roll, Georg	HG	1586	20,5	Dresden, St. Math.-Phys. Salon

Autor	Art	Jahr	∅ cm	Standort
Schmidt, Th.	HG	1827	27	Zeulenroda, Heimatmuseum
Schöner, Johannes	EG	1515	27	Weimar, Thür. Landesbibliothek
Schreiber's Erben	EG	1813	17,5	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	EG	1820	50	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Schropp, Simon	HG	1822	50	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1826	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1826	19	Freital, Haus der Heimat
	EG	1827	11	Fürstenwalde, Heimatmuseum
Schulz, Friedrich (Verlag)	HG	1820	15	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Sells, Eduard	EG	1842	31	Quedlinburg, Städt. Museum
Senex, John	HG	1725	22	Gotha, Landesbibliothek
Seutter, Georg Matthäus	HG	1720	20	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	1720	20	Meisdorf, Burg Falkenstein
Sichelbarth, P.	EG	1735	10	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Stöffler, Johann	EG	1534	27	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	HG	1534	27	Weimar, Thür. Landesbibliothek
Valk, Gerhard	HG	1700	30	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	HG	1700	30	Görlitz, Städt. Kunstsammlungen
	EG	1700	30	Löbau, Stadtmuseum
	HG	1700	33	Zerbst, Weinberg-Oberschule
	EG	1715	46	Stralsund, Kulturhist. Museum
	HG	1715	46	Stralsund, Kulturhist. Museum
Verlag d. Geogr. Inst. Weimar	EG	1806	20	Heiligenstadt, Heimatmuseum
	EG	1806	20	Großenhain, Stadtmuseum
	HG	1806	21	Ballenstedt, Museum
	EG	1842	21	Weimar, Stadtmuseum
	HG	1843	15	Grimma, Heimatmuseum
	HG	1850	15	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
Weigel, Erhard	HG	1690	27,5	Gotha, Landesbibliothek
	HG	1699	35	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	HG	1699	35	Rudolstadt, Heidecksburg
	HG	1699	35	Leipzig, Stadtgesch. Museum

Autor	Art	Jahr	Øcm	Standort
Unbekannt	EG	um 1550	11,9	Gotha, Schloßmuseum
	EG	um 1650	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	um 1680	43,5	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	HG	um 1680	22,5	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	HG	um 1700	45	Beeskow, Heimatmuseum
	HG	um 1700	30	Halle, Heimatmuseum
	HG	um 1700	19,5	Gotha, Landesbibliothek
	HG	um 1780	13	Gera, Städt. Museen
	EG	um 1780	14	Erfurt, Angermuseum
	HG	um 1780	14	Erfurt, Angermuseum
	EG	um 1790	32	Querfurt, Kreismuseum
	HG	um 1790	32	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	EG	um 1840	45	Berlin, Märkisches Museum

## Chronologische Liste der Erd- und Himmelsgloben

Jahr	Art	∅ cm	Autor	Standort
1279	HG	14,4	Moh. Muy. el-Ordhi	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1515	EG	27	Schöner, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1534	EG	27	Stöffler, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1534	HG	27	Stöffler, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1541	EG	41	Mercator, G.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
um 1550	EG	11,9	unbekannt	Gotha, Schloßmuseum
1567	HG	28	Diepel, H.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1568	EG	28	Prätorius, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1586	HG	20,5	Roll, G.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1602	EG	23	Blaeu, W.	Stendal, Schönebecksche Stiftung
1602	HG	23	Blaeu, W.	Stendal, Schönebecksche Stiftung
1602	EG	23	Blaeu, W.	Halle, Heimatmuseum
1602	HG	23	Blaeu, W.	Erfurt, Angermuseum
1603	HG	35	Blaeu, W.	Stralsund, Kulturhist. Museum
1616	EG	10	Blaeu, W.	Bautzen, Stadtmuseum
1616	EG	66	Blaeu, W.	Güstrow, Heimatmuseum
1616	HG	66	Blaeu, W.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1620	EG	35	Blaeu, W.	Leipzig, Stadtgesch. Museum
1620	EG	69	Bayer, W.	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
um 1622	HG	26	Plancius, P.	Schmalkalden, Heimatmuseum
1623	HG	43	Hondius, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1623	EG	43	Hondius, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1623	HG	43	Hondius, J.	Magdeburg, Kulturhist. Museum
1623	EG	44	Janson, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1623	HG	44	Janson, J.	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
1623	HG	46	Janson, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1625	HG	20	Habrecht, J.	Bautzen, Stadtmuseum
1636	EG	44	Janson, J.	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
1639	HG	20	Bauer, J.	Berlin, Märkisches Museum
1640	EG	66	Blaeu, W.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1640	HG	66	Blaeu, W.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1640	EG	66	Blaeu, W.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon

	Jahr	Art	∅ cm	Autor	Standort
	1640	HG	66	Blaeu, W.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1640	EG	66	Blaeu, W.	Bautzen, Stadtmuseum
	1640	HG	66	Blaeu, W.	Bautzen, Stadtmuseum
	1645	EG	26,5	Janson, J.	Waldenburg, Heimatmuseum
	1645	HG	26,5	Janson, J.	Waldenburg, Heimatmuseum
	1650	EG	26	Blaeu, W.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	1650	HG	26	Blaeu, W.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
um	1650	EG	32	unbekannt	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
um	1680	EG	43,5	unbekannt	Weimar, Thür. Landesbibliothek
um	1680	HG	22,5	unbekannt	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	1682	EG	34	Blaeu, W.	Gotha, Landesbibliothek
	1688	EG	110	Coronelli, V.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1690	HG	27,5	Weigel, E.	Gotha, Landesbibliothek
	1690	HG	66,5	Engelmann, M.	Zittau, Stadtmuseum
	1693	HG	110	Coronelli, V.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1699	HG	35	Weigel, E.	Leipzig, Stadtgesch. Museum
	1699	HG	35	Weigel, E.	Rudolstadt, Heidecksburg
	1699	HG	35	Weigel, E.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	1700	EG	6	Homann, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1700	HG	30	Valk, G.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1700	HG	30	Valk, G.	Görlitz, Städt. Kunstsammlg.
	1700	EG	30	Valk, G.	Löbau, Stadtmuseum
	1700	HG	33	Valk, G.	Zerbst, Weinberg-Oberschule
um	1700	HG	19,5	unbekannt	Gotha, Landesbibliothek
um	1700	HG	30	unbekannt	Halle, Heimatmuseum
um	1700	HG	45	unbekannt	Beeskow, Heimatmuseum
	1715	HG	49	Andreae, J.	Gotha, Schloßmuseum
	1715	EG	49	Andreae, J.	Gotha, Schloßmuseum
	1715	EG	46	Valk, G.	Stralsund, Kulturhist. Museum
	1715	HG	46	Valk, G.	Stralsund, Kulturhist. Museum
	1717	EG	32	Andreae, J.	Halle, Franckesche Stiftungen
	1717	HG	32	Andreae, J.	Halle, Franckesche Stiftungen
	1718	EG	16,5	Marekmüller, G.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
	1720	EG	20	Seutter, G.	Meisdorf, Burg Falkenstein
	1720	HG	20	Seutter, G.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1725	HG	22	Senex, J.	Gotha, Landesbibliothek
	1728	HG	32	Doppelmaier, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1728	HG	32	Doppelmaier, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
	1728	EG	32	Doppelmaier, J.	Posterstein, Heimatmuseum
	1728	HG	32	Doppelmaier, J.	Posterstein, Heimatmuseum

Jahr	Art	∅ cm	Autor	Standort
1728	HG	32	Doppelmaier, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1729	HG	32	Doppelmaier, J.	Erfurt, Angermuseum
1730	EG	20	Doppelmaier, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1730	HG	20	Doppelmaier, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1730	HG	20	Doppelmaier, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1730	EG	20	Doppelmaier, J.	Gotha, Landesbibliothek
1730	HG	20	Doppelmaier, J.	Gotha, Landesbibliothek
1730	HG	20	Doppelmaier, J.	Gotha, Dr. W. Horn
1730	HG	20	Doppelmaier, J.	Ebersbach, Heimatmuseum
1730	HG	29	Doppelmaier, J.	Bautzen, Stadtmuseum
1732	EG	27	Hensel, G.	Görlitz, Städt. Kunstsammlg.
1735	EG	10	Sichelbarth, P.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1735	HG	10	Doppelmaier, J.	Berlin, Märkisches Museum
1736	EG	10	Doppelmaier, J.	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
1736	HG	10	Doppelmaier, J.	Berlin, Deutsche Staatsbibliothek
1736	EG	10	Doppelmaier, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1736	HG	10	Doppelmaier, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1742	HG	16	Hardy	Gotha, Landesbibliothek
1749	HG	20	Franz, F.	Weimar, Goethe-Nationalmus.
1756	HG	10	Doppelmaier, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1759	HG	29	Akerman, A.	Rostock, Universität
1766	EG	59	Akerman, A.	Gotha, Landesbibliothek
1766	HG	59	Akerman, A.	Gotha, Landesbibliothek
1766	EG	59	Akerman, A.	Berlin, Märkisches Museum
1779	EG	29	Akrel, F.	Rostock, Universität
1779	HG	31	Lalande, J.	Gotha, Landesbibliothek
1780	HG	7,5	Newton, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1780	EG	32	Fortin, J.	Leipzig, Dtsch. Inst. f. Länderk.
1780	HG	32	Fortin, J.	Leipzig, Dtsch. Inst. f. Länderk.
um 1780	HG	13	unbekannt	Gera, Städt. Museum
um 1780	EG	14	unbekannt	Erfurt, Angermuseum
um 1780	HG	14	unbekannt	Erfurt, Angermuseum
1782	EG	26	Desnos, L.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1785	EG	23,5	Funk, C.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1786	EG	20	Delamarche, C.	Bautzen, Stadtmuseum
1787	EG	32	Doppelmaier, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1788	EG	40	Koch, H.	Rudolstadt, Heidecksburg
1790	EG	32	Doppelmaier, J.	Eisenach, Thüringer Museum
1790	HG	31	Franz, J.	Eisenach, Thüringer Museum
1790	HG	32	Klinger, J.	Gotha, Landesbibliothek

Jahr	Art	Ø cm	Autor	Standort
1790	HG	32	Klinger, J.	Gotha, Landesbibliothek
1790	HG	32	Klinger, J.	Gotha, Landesbibliothek
1790	HG	32	Klinger, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1790	HG	29	Klinger, J.	Bautzen, Stadtmuseum
um 1790	EG	32	unbekannt	Querfurt, Kreismuseum
um 1790	HG	32	unbekannt	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1791	EG	20	Doppelmaier, J.	Berlin, Märkisches Museum
1792	EG	32	Doppelmaier, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1792	EG	32	Klinger, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1792	EG	32	Klinger, J.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1792	EG	32	Klinger, J.	Glauchau, Städt. Museum
1792	EG	32	Klinger, J.	Gotha, Landesbibliothek
1792	EG	32	Klinger, J.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1792	EG	32	Klinger, J.	Halle, Heimatmuseum
1798	EG	31	Beringer, D.	Weimar, Goethe-Nationalmus.
1799	HG	52	Cary, J.	Gotha, Landesbibliothek
1803	EG	32	Klinger, J.	Stendal, Schönebecksche Stiftung
1803	HG	32	Klinger, J.	Stendal, Schönebecksche Stiftung
1803	EG	32	Klinger, J.	Grimma, Heimatmuseum
1804	HG	31	Franz, J.	Gotha, Landesbibliothek
1804	EG	35	Franz, J.	Bützow, Heimatmuseum
1805	HG	32	Klinger, J.	Grimma, Heimatmuseum
1806	EG	10	Bauer, J.	Berlin, Märkisches Museum
1806	EG	20	Geogr. Inst. Weimar	Heiligenstadt, Heimatmuseum
1806	EG	20	Geogr. Inst. Weimar	Großhain, Stadtmuseum
1806	HG	21	Geogr. Inst. Weimar	Ballenstedt, Museum
1808	EG	48	Franz, J.	Gotha, Landesbibliothek
1810	EG	32	Mortier, C. u. S.	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1813	EG	17,5	Schreiber's Erben	Weimar, Thür. Landesbibliothek
1814	HG	32	Riedig, M.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1814	HG	32	Riedig, M.	Leipzig, Stadtgesch. Museum
1815	EG	52	Cary, J.	Gotha, Landesbibliothek
1820	EG	27	Haan, F.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1820	EG	27	Haan, F.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1820	EG	27	Haan, F.	Leipzig, Dtsch. Inst. f. Länderk.
1820	EG	27	Haan, F.	Eibau, Heimatmuseum
1820	EG	27	Haan, F.	Löbau, Stadtmuseum
1820	EG	50	Schreiber's Erben	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1820	HG	15	Schulz, F.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1822	EG	27	Haan, F.	Freital, Haus der Heimat

Jahr	Art	∅ em	Autor	Standort
1822	EG	27	Haan, F.	Glauchau, Städt. Museum
1822	HG	50	Schreiber's Erben	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1826	HG	32	Schropp, S.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1826	HG	19	Schropp, S.	Freital, Haus der Heimat
1827	EG	11	Schropp, S.	Fürstenwalde, Heimatmuseum
1827	HG	27	Schmidt, Th.	Zeulenroda, Heimatmuseum
1836	EG	56	Kummer, K.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1840	EG	4,3	Klinger, J.	Sonneberg, Dtsch. Spielzeugmus.
1840	EG	20	Klinger, J.	Köthen, Heimatmuseum
1840	EG	21	Klinger, J.	Posterstein, Heimatmuseum
um 1840	EG	45	unbekannt	Märkisches Museum, Berlin
1842	EG	31	Sells, E.	Quedlinburg, Städt. Museum
1842	EG	21	Geogr. Inst. Weimar	Weimar, Stadtmuseum
1843	HG	15	Geogr. Inst. Weimar	Grimma, Heimatmuseum
1850	HG	15	Geogr. Inst. Weimar	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1850	EG	5,5	B., C.	Dresden, St. Math.-Phys. Salon
1850	EG	5,5	B., C.	Berlin, Märkisches Museum



Bild 32

Blick in die Globussammlung des Staatlichen Mathematisch-Physikalischen Salons im Dresdner Zwingler

## SCHLUSSWORT

Alle befragten Dienststellen, ganz gleich, ob sie staatlich oder städtisch unterstellt sind, ob es das kleinste Heimatmuseum auf dem Dorfe oder die weltberühmte Landesbibliothek einer Großstadt war, sie alle haben in vorbildlicher Einstellung zu diesem Landesauftrag an den oft zahlreichen und nicht immer anspruchswosen, aber notwendigen Wünschen der Globenbefragung bereitwilligst mitgearbeitet. Ihnen und den vielen Mitarbeitern, die mit Skizze und Beschreibung, mit Fotos oder nur mit wenigen Worten versucht haben, für „ihren“ Globus einige wichtige Angaben zu liefern, sei hierdurch der aufrichtigste Dank für ihre Unterstützung, für ihren Eifer und ihre Gewissenhaftigkeit ausgesprochen. Ohne diese Mitarbeit wäre es nicht möglich gewesen, die zahlreichen Globen in der Deutschen Demokratischen Republik so schnell ausfindig zu machen.

Da die museumstechnischen und anderen wissenschaftlichen Belange des Staatl. Math.-Phys. Salons keinesfalls vernachlässigt werden durften, dauerte es schon einige Jahre, bis die abgeschlossenen Ergebnisse der Inventarisierung und Bearbeitung der Erd- und Himmelsgloben in dieser Form veröffentlicht werden konnten. Diese Arbeit wird in ihrer jetzigen Fassung kaum endgültig sein, da mit dem Erscheinen dieser Ausarbeitungen hoffentlich in den einzelnen Instituten ein Suchen und Vergleichen einsetzt, das wohl manche kleine Veränderung oder Ergänzung der bis jetzt bekannten Unterlagen mit sich bringt.

Erfahrungen haben auch hier gezeigt, daß nachträglich sogar noch Globen bekannt werden, die bis jetzt der Forschung entgangen sind. Dieses gilt besonders für den Privatbesitz, da kaum angenommen werden kann, daß der Gothaer Himmelsglobus von Doppelmaier der einzige seiner Art sein soll.

Es sind hier die Unterlagen bearbeitet worden, die aus dem gesamten Bereiche der Deutschen Demokratischen Republik in jahrelangen Nachforschungen zu erhalten waren. Sie sollen die Grundlage der Landesinventarisierung bilden.

Alle Institute und jeder Privatsammler werden gebeten, jeden Hinweis, die kleinsten Ergänzungen und Änderungen sowie einzelne noch nicht bekannte Angaben mitzuteilen. Das trifft besonders auf noch nicht ermittelte Globen zu, auf neue Restaurierungsarbeiten an beschädigten Objekten und auf etwaige Ermittlungen bisher unbekannter Autoren (Legenden!). Nur wenn die im Staatl. Math.-Phys. Salon in Dresden betreuten Globusunterlagen für die gesamte Deutsche Demokratische Republik laufend ergänzt werden, kann später eine berichtigte Neufassung der Landesinventarisierung veröffentlicht werden.

## VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Bild 1	Blick in die Globussammlung des Staatl. Math.-Phys. Salons im Dresdner Zwinger.....	4
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 2	Arabischer Himmelsglobus von Mohammed ben Muyid el-Ordhi, um 1279, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden .....	14
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 3	Tauschierte Inschrift des Herstellers auf dem Arabischen Himmelsglobus .....	16
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 4	Erdglobus von Johann Stöffler, vor 1534, Thüringische Landesbibliothek, Weimar	20
	Foto: Louis Held, Weimar	
Bild 5	Himmelsglobus von Johann Stöffler, vor 1534, Thüringische Landesbibliothek, Weimar .....	21
	Foto: Louis Held, Weimar	
Bild 6	Erdglobus von Johann Prätorius, 1568, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden ....	28
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 7	Vergoldete Globusuhr mit Himmelsglobus von Georg Roll und Johannes Reinhold, 1586, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden.....	30
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 8	Erdglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1602, Schönebecksche Stiftung, Stendal .....	36
	Foto: O. Palm, Stendal	
Bild 9	Autorenlegende des Stendaler Erdglobus von W. J. Blaeu, um 1602 .....	37
	Foto: O. Palm, Stendal	
Bild 10	Himmelsglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1602, Schönebecksche Stiftung Stendal .....	39
	Foto: O. Palm, Stendal	
Bild 11	Autorenlegende des Stendaler Himmelsglobus von W. J. Blaeu, um 1602 .....	40
	Foto: O. Palm, Stendal	
Bild 12	Himmelsglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1603, Kulturhistorisches Museum, Stralsund .....	43
	Foto: Kulturhist. Museum, Stralsund	
Bild 13	Erdglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1640, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden .....	46
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 14	Himmelsglobus von Willem Janszoon Blaeu, um 1640, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden .....	48
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	

Bild 15	Himmelsglobus von Johann Bauer, um 1639, Märkisches Museum, Berlin . . . . .	56
	Foto: Märkisches Museum, Berlin	
Bild 16	Erdglobus von Vincenzo Coronelli, um 1688, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	66
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 17	Himmelsglobus von Vincenzo Coronelli, um 1693, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden . . . . .	69
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 18	Himmelsglobus von Georg Engelmann, um 1690, Stadtmuseum, Zittau . . . . .	72
	Foto: Stadtmuseum Zittau	
Bild 19	Himmelsglobus von Erhard Weigel, um 1690, Landesbibliothek, Gotha . . . . .	76
	Foto: Landesbibliothek Gotha	
Bild 20	Himmelsglobus von Erhard Weigel, um 1699, Thüringische Landesbibliothek, Weimar . . . . .	77
	Foto: Louis Held, Weimar	
Bild 21	Erdglobus mit Armillarsphäre und Etui von Johann Baptist Homann, um 1700, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden . . . . .	81
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 22	Himmelsglobus von Johann Ludwig Andreae, um 1715, Schloßmuseum — Schloß Friedenstein, Gotha . . . . .	88
	Foto: Schloßmuseum Gotha	
Bild 23	Erdglobus von Johann Ludwig Andreae, um 1715, Schloßmuseum — Schloß Friedenstein, Gotha . . . . .	90
	Foto: Schloßmuseum Gotha	
Bild 24	Himmelsglobus von Georg Matthäus Seutter, um 1720, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden . . . . .	94
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 25	Himmelsglobus von Ferdinand Rudolf Franzl, um 1749, Nat. Forschungs- u. Gedenkstätten, Weimar . . . . .	114
	Foto: Nat. Forschungs- u. Gedenkstätten Weimar	
Bild 26	Erdglobus von Andrea Akerman, 1766, Landesbibliothek, Gotha . . . . .	116
	Foto: Landesbibliothek Gotha	
Bild 27	Himmelsglobus von Andrea Akerman, 1766, Landesbibliothek, Gotha . . . . .	118
	Foto: Landesbibliothek Gotha	
Bild 28	Globusuhr mit Erdglobus von L. C. Desnos, 1782, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden . . . . .	126
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 29	Erdglobus von David Beringer, 1798, Nat. Forschungs- u. Gedenkstätten, Weimar . . . . .	146
	Foto: Nat. Forschungs- u. Gedenkstätten Weimar	
Bild 30	Marmor-Erdglobus, anonym, um 1550, Schloßmuseum — Schloß Friedenstein, Gotha . . . . .	172
	Foto: Schloßmuseum Gotha	
Bild 31	Erdglobus, französisch, anonym, um 1650, Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	174
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	
Bild 32	Blick in die Globussammlung des Staatl. Math.-Phys. Salons im Dresdner Zwinger . . . . .	198
	Foto: Staatl. Math.-Phys. Salon, Dresden	

## SCHRIFTTUM

- Armao, Ermanno: Vincenzo Coronellis Lebenslauf, aus „Der Globusfreund“, Nr. 2, 1953
- Armao, Ermanno: Die vielseitige Persönlichkeit Vincenzo Coronellis, aus „Der Globusfreund“, Nr. 7, 1958
- Bernleithner, Ernst: Der Globus im Wandel der Zeiten (Besprechung), aus „Der Globusfreund“, Nr. 10, 1961
- Bertuch, F. J.: Journal des Luxus und der Moden, Weimar, 1790
- Bion-Doppelmayr: Dritte Eröffnung der neuen mathematischen Werkschule, Nürnberg 1741
- Böhm, I. J.: Die sogenannten Kunstuhren . . . , Prag, 1863
- Bonnacker, Wilhelm: Globenmacher aller Zeiten, aus „Der Globusfreund“, Nr. 5, 1956, und Nr. 6, 1957
- Bonnacker, Wilhelm: Ein Streifzug durch die Welt der Globen, aus „Der Globusfreund“, Nr. 9, 1960
- Bratt, E. O.: Anders Akerman, aus „Der Globusfreund“, Nr. 9, 1960
- Destombes, Marcel: Globes célestes et catalogues d'étoiles orienteaux du Moyen-Age, Florenz 1956
- Drechsler, Adolph: Der Arabische Himmelsglobus des Mohammed ben Muyid el Ordhi vom Jahre 1279, Dresden, 1922
- Grötzsch, Helmut: Die ersten Forschungsergebnisse der Globusinventarisierung in der Deutschen Demokratischen Republik, aus „Der Globusfreund“, Nr. 11, 1962
- Günther, Siegmund: Erd- und Himmelsgloben, Leipzig 1895
- Haardt, Robert: Liste alter Globen in Österreich, aus „Der Globusfreund“, Nr. 3, 1954
- Haardt, Robert: Katalogisierung alter Globen, eine Aufgabe der Gegenwart, aus der Festschrift zur Hundertjahrfeier der Geographischen Gesellschaft in Wien 1856—1956
- Horn, Werner: Der Marmorglobus von Gotha, aus „Der Globusfreund“, Nr. 11, 1962
- Horn, Werner: Der heraldische Himmelsglobus des Erhard Weigel, aus „Der Globusfreund“, Nr. 8, 1959
- Kinauer, Rudolf: Fünf Jahre Globensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, aus „Der Globusfreund“, Nr. 8, 1959
- Kneschke, Joh. Gottfr.: Geschichte und Merkwürdigkeiten der Ratsbibliothek in Zittau, 1811
- Muris, Oswald: Der Globus im Wandel der Zeiten, Berlin-Stuttgart 1962
- Pappenheim, H. E.: Geographie als Rüstzeug Theodor Fontanes, aus dem Jahrbuch für Brandenburgische Landesgeschichte, 1954
- Stevenson, Edw. Luther: Terrestrial and Celestial Globes. Their History and Construction, New Haven 1921
- Wurzbach v. Tannenberg: Das Schillerbuch, Wien 1859
- Zinner, Ernst: Astronomische Instrumente des 11. bis 18. Jahrhunderts, München 1956

JOHN D. BERNAL

## Die Wissenschaft in der Geschichte

Zweite Auflage

Übersetzung aus dem Englischen

1961, XV/963 Seiten, 5 Karten, 4 Tafeln, 15 Abbildungen, Gr.-8°,  
Leinen, DM 29,80

Das vorliegende Werk soll den deutschen Leser mit den hervorragendsten der wissenschaftshistorischen Untersuchungen John D. Bernal bekannt machen. Hier wird nicht lediglich eine Geschichte der Wissenschaft geboten, sondern Bernal versucht, die Entwicklung der Wissenschaft als Teil der Gesamtentwicklung der Gesellschaft darzustellen und die mannigfaltigen Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen der Wissenschaft und den übrigen gesellschaftlichen Bereichen aufzudecken. Hauptanliegen seines Buches ist es, die Lehren aus der Vergangenheit für die Zukunft nutzbar zu machen, wobei er zeigt, daß die Wissenschaft in einer Welt des Friedens der Menschheit eine Welt der Fülle bringen kann.

In einer umfangreichen, auf der materialistischen Geschichtsauffassung fußenden Darstellung von den Ursprüngen der Wissenschaft bis zu den wissenschaftlichen Umwälzungen unserer Tage schildert er, wie die Menschheit durch Systematisierung ihrer Erfahrungen zur fortschreitenden Beherrschung der Natur gelangt.

Eine Fülle von Fakten und interessanten Beispielen aus allen Zweigen der Wissenschaft, durch zahlreiche Abbildungen und Zeittafeln ergänzt, macht Bernal's Buch zu einer Enzyklopädie der Natur- und Gesellschaftswissenschaften, die nicht nur in die Hand des Wissenschaftlers gehört, sondern Lehrern, Studenten und allen wissenschaftlich interessierten Lesern wertvolles Material für Lehre und Studium bietet.

*Bestellungen beim Buchhandel erbeten*

VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN · BERLIN W 8

# Zur Geschichte der Naturwissenschaften

H. WUNDERLICH

**Das Dresdner „Quadratum geometricum“ aus dem Jahre 1569  
von Christoph Schiöbler d. Ä., Augsburg, mit einem Anhang  
Schiöblers Oxforder und Florentiner „Quadratum geometricum“  
von 1579/1599**

(Veröffentlichungen des Staatl. Math.-Phys. Salons Dresden, Band 1)  
93 Seiten, 47 Abbildungen, 8<sup>o</sup>, broschiert, DM 8,50

D. J. STRUIK

**Abriß der Geschichte der Mathematik**

Übersetzung aus dem Amerikanischen

2., bearbeitete Auflage

XV/237 Seiten, 8<sup>o</sup>, broschiert, DM 9,—

A. I. MARKUSCHEWITSCH

**Skizzen zur Geschichte der analytischen Funktionen**

Hochschulbücher für Mathematik, Band 16

Übersetzung aus dem Russischen

VIII/139 Seiten, 2 Abbildungen, 8<sup>o</sup>, broschiert, DM 8,70

A. P. JUSCHKEWITSCH / B. A. ROSENFELD

**Die Mathematik der Länder des Ostens im Mittelalter**

Sonderdruck aus „Sowjetische Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaft“

104 Seiten, Gr.-8<sup>o</sup>, broschiert DM 7,50

B. M. KEDROW

**Spektralanalyse**

Zur wissenschaftlichen Bedeutung einer großen Entdeckung

Taschenbuchreihe Unser Weltbild, Band 25

86 Seiten, 8<sup>o</sup>, broschiert, DM 1,80

*Bestellungen beim Buchhandel erbeten*

VEB DEUTSCHER VERLAG DER WISSENSCHAFTEN · BERLIN W 8



